Volks-Zeitung

Ausgabe B

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

66. Jahrgang

Bezugspreis: monatlich RM 2,15 oder halbmonatlich RM 1,08 einschl. Bestellgeld. – Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreise: Gesamtauflage 6 Pfg. Ausgabe A 6 Pfg., Ausgabe B 3½ Pfg. Ausgabe C 2 Pfg. Textanzeigen: Ausgabe A 40 Pfg. Ausgaben B u. C 25 Pfg. je mm

Volkszeitung für Ennepe und Ruhr

verbunden mit Steeler Zeitung

Geschäftsstelle und Schriftleitung Hattingen, Viktor Lutze-Str. 12, Fernruf 2095

Geschäftsstellen: Hattingen, Viktor-Lutze-Str. 12, Fernr. 2095, Postscheckkonto Essen 1950; Essen-Steele, Westfalenstraße 302, Fernr. 582 30, Postscheckkonto Dortmund 19 896; Wattenscheid, Freiheitstr. 15 Fernr. 1876, Postscheckk. Dortmund 30 430; Bochum Mühlenstr. 12 bis 14, Fernr. 647 46 Postscheckk. Dortmund 6146. Druck u. Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum.

Nr. 20 | Montag, den 25. Januar (Kath. u. Evgl. Pauli Bekehrung) | 1937

Blum sprach in Lyon

Die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs

„Enge Verbindung des deutsch-französischen Problems mit dem gesamteuropäischen, notwendiger Zusammenhang der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der politischen Regelung und der Organisierung des Friedens, das sind meine Schlußfolgerungen"

DNB. **Paris**, 24. Jan. (Drahtb.) In Lyon fand am Sonntag eine Volksfrontkundgebung statt, die ihren Höhepunkt in der Rede des Ministerpräsidenten Blum fand. 15 Minister und Unterstaatssekretäre, darunter auch Außenminister Delbos, Parlamentarier und hohe Beamte hatten den Ministerpräsidenten nach Lyon begleitet. Die Straßen der Stadt boten ein ungewohnt lebhaftes Bild. Blum begab sich zunächst in das Gewerkschaftshaus, wo er an etwa 3000 Mitglieder der marxistischen Gewerkschaft eine kurze Ansprache richtete. Nach einem Besuch bei Bürgermeister Herriot begaben sich der Ministerpräsident und seine Begleiter zur „Arbeiterbörse", wo ein Festessen von 2000 Gedecken stattfand.

Nach Schluß des Essens nahmen die Vertreter der der Volksfront angehörenden Linksparteien und Verbände das Wort, darunter auch Herriot und der Sekretär der kommunistischen Partei, Duclos. Herriot zollte dem Ministerpräsidenten Lob dafür, daß er den Frieden bewahrt habe. Die übrigen Volksfrontredner betonten, von häufigem Beifall unterbrochen, den festen Zusammenhalt der Volksfront.

Ministerpräsident Blum

wies in seiner Rede einleitend darauf hin, daß die Volksfront fest stehe. Das ermutige sie, den beschrittenen Weg weiterzuverfolgen.

Ich gelange jetzt, so fuhr Ministerpräsident Blum fort, zu dem Teil meiner Rede, der, wie ich weiß, überall mit aufmerksamstem Interesse erwartet wird. Nach den Pariser Zeitungen haben alle Zeitungen Europas und der Welt nach Belieben wiederholt, daß ich am 24. Januar in Lyon

die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs

behandeln würde. Ich werde sie also behandeln, da die internationale Presse so entschieden hat. Wenn ich heute schweigen würde, wäre das eine Art des Sprechens.

„Unmittelbare Aussprache mit Deutschland", was bedeutet das eigentlich? Wir haben stets unmittelbare Besprechungen mit Deutschland durch Vermittlung des deutschen Botschafters in Paris oder des französischen Botschafters in Berlin, durch Fühlungnahme unserer Minister, wenn sie das Glück haben, einander zu treffen. Unmittelbare Verhandlungen bestehen also; aber ich fürchte, wenn man von unmittelbarer Verhandlung spricht, denkt man in Wirklichkeit an etwas anderes. Unmittelbare Verhandlung bedeutet in der Auffassung der Männer, die diesen Ausdruck am liebsten brauchen, in Wirklichkeit „gesonderte Regelung". Man versteht darunter, daß zwischen Deutschland und Frankreich nach einer Aussprache zu zweien ein festes Abkommen zustande kommen könnte, ohne daß andere Mächte an der Aussprache teilnehmen oder an die Lösung gebunden werden. Natürlich läuft diese Auffassung auf die von Reichskanzler Hitler befürwortete und angewandte Methode hinaus, die nach dem Abschluß von zweiseitigen Pakten abzielt, die gesondert von einem Staat mit jedem der Staaten abgeschlossen werden, die ihn umgeben oder interessieren, und die in ihrer Verhandlung wie in ihren Auswirkungen voneinander getrennt werden. Diese Methode

befürwortet und wendet die französische Regierung nicht an.

Ich glaube Wirklichkeitssinn zu beweisen, wenn ich erkläre, daß wir die französische Sicherheit nicht vom europäischen Frieden trennen wollen, und wir wollen das nicht, weil wir es nicht können. Wir sind überzeugt, daß keine für Frankreich besonders geschaffene Verpflichtung die Sicherheit Frankreichs verbürgen würde. Das ist die Ueberzeugung, die durch die oft so falsch verstandene Formel vom unteilbaren Frieden zum Ausdruck gebracht wird. Wir können in Europa nicht gleichgültige Zuschauer bleiben. Wir sind Mitglieder des Völkerbundes. Wir sind seinen Grundsätzen und seinen Satzungen treu. Wir haben Freundschaften angeknüpft, an denen wir voll und ganz festhalten (auch mit Moskau! D. Schriftltg.). Wir haben Verpflichtungen übernommen, denen wir uneingeschränkt treu bleiben. Unser Ziel bleibt, um eine Wendung der Londoner Verlautbarung vom Juli wieder aufzunehmen,

die Gesamtregelung der europäischen Probleme.

Wir haben bewiesen, daß wir, um dazu zu gelangen, bereit sind, den freimütigsten, uneigennützigsten, ja ich möchte beinahe sagen, den vollsten Beitrag zu liefern.

Aber wir suchen im Hinblick auf eine allgemeine Regelung oder inmitten einer allgemeinen Regelung

die Lösung des deutsch-französischen Problems.

Ich halte die Regelung weiterhin für möglich, wenn alle europäischen Nationen einen gleich guten Willen zeigen. Aber ich bin, wie es Eden am Dienstag in seiner Rede gesagt hat, der Ansicht, daß diese Möglichkeit zur gegenwärtigen Stunde im wesentlichen von Deutschland abhängt. Ich möchte mich zu diesem Punkt mit einer uneingeschränkten Freimütigkeit äußern. Man sieht gerade in dieser Zeit, wie der deutsche Staat seine ganze Organisationsgabe und die ganze Macht seines nationalen Willens einsetzt,

um ernste Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art zu überwinden.

In vielen Köpfen ist daher von selbst der Gedanke an eine Art Austausch, eine Art Vertrag wach geworden, durch den Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet eine Hilfe erhalten würde, die es durch eine befriedigende Teilnahme an der friedlichen Regelung der europäischen Lage wettmachen würde. Ich möchte mich nicht auf diesen Boden stellen.

Ich bin nicht der Ansicht, daß wir Deutschland etwas vorschlagen sollten, was einem Handel ähneit. Wir sind uns unserer nationalen Würde zu sehr bewußt und wir sind zu sehr entschlossen, nötigenfalls deren Achtung durchzusetzen, um nicht selbst die Würde der anderen Nationen zu achten. Noch ferner liegt uns der falsche wie gefährliche Gedanke, daß die Verschlimmerung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands dieses eines Tages zwingen könnte, um Hilfe zu bitten und Bedingungen zu erbeten.

Schließlich hüten wir uns, einen Zweifel zu hegen an dem Friedenswillen, den Reichskanzler Hitler bei feierlichen Gelegenheiten proklamiert hat. Wenn eines Tages Abkommen zustande kommen sollten, so können und dürfen sie nur in einem Geiste des Vertrauens und auf einem Fuße der Gleichheit abgeschlossen werden.

Nach dieser Einleitung gibt es eine offenkundige Wahrheit, vor der niemand die Augen verschließen kann. Wie kann man sich aber beim gegenwärtigen Stand Europas, während die Empfindsamkeit der Völker seit langen Monaten einer Herrschaft zeitweilig wiederkehrender Erschütterungen ausgesetzt ist, und während das Wettrüsten überall in beschleunigterem Tempo als vor dem Kriege fortgesetzt wird, Wirtschaftsabkommen unabhängig von der politischen Regelung denken? Welches Volk würde einwilligen, mit einem anderen Volk zusammenzuwirken, sei es durch Eröffnung von Krediten, sei es durch Besserung seiner Rohstoffversorgung, sei es durch Erleichterungen für die Siedlung oder Kolonisierung, wenn es auch nur im geringsten Maße Bedenken haben müßte, daß die von ihm geleistete Hilfe Gefahr läuft, sich eines Tages gegen es zu richten, daß die Kredite, die Rohstoffe, die auswärtigen Niederlassungen noch eine militärische Stärke und eine militärische Möglichkeit (potentiell) steigern würden, deren Opfer es selbst oder seine Freunde sein würden?

Es besteht also

eine notwendige Verbindung, ein unvermeidlicher Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit einerseits, der friedlichen Organisierung und dem Aufhalten des Wettrüstens auf der anderen Seite.

Um gemeinsam zu arbeiten, muß man in Frieden arbeiten können. Dieser Zusammenhang ist ebenso offenkundig, wenn man das Problem umkehrt. Ich habe die innere Ueberzeugung, daß gerade die übertriebenen Rüstungen Europa zwingen werden, die Frage der Abrüstung einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Ein Abkommen über die Begrenzung und allmähliche Beschränkung der Rüstungen muß notwendigerweise wichtiger Bestandteil einer allgemeinen Regelung der europäischen Probleme sein. Aber die Kriegsmaterialherstellung nimmt heutzutage einen solchen Platz in der Erzeugung der industriellen Völker ein, daß es wahrscheinlich unmöglich wäre, einfach ihren Stillstand anzuordnen, ohne sich der Gefahr schwerer innerer Krisen auszusetzen.

Vielleicht ist es

nicht mehr möglich, ein internationales politisches Abrüstungsabkommen ins Auge zu fassen, das nicht ein internationales Wirtschaftsabkommen zum Gegenstand hätte, das Ersatzabsatzmöglichkeiten für die Unternehmen und für die Arbeitskräfte bereitstellt.

So würden ganz natürlich die Fragen der Aufrüstung und großer Arbeiten in Europa, in den Kolonien und in der Welt auf den Plan treten, d. h. die Fragen der materiellen und technischen Zusammenarbeit, die Kreditfragen, die finanzielle Zusammenarbeit. Ich komme hier auf gewisse Anregungen des Planes, den zu Beginn der Krise das Internationale Arbeitsamt im Einvernehmen mit den Gewerkschaftsverbänden aufgestellt hatte, und ich komme damit auch auf die Gedanken, die meine Freunde und ich nach dem Kriege für die Lösung des Reparationsproblems angeregt hatten.

Enge Verbindung des deutsch-französischen Problems mit dem gesamteuropäischen Problem, notwendiger Zusammenhang der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der politischen Regelung und der Organisierung des Friedens, das sind meine Schlußfolgerungen.

Ich weiß, daß sie banal sind. Aber ich hätte Sie vor der Enttäuschung gewarnt. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß die französische Regierung heute ebenso bereit ist wie sie morgen bereit sein wird, durch Handlungen ihren heißen Willen zu bekunden, Europa und der Welt die wahre Sicherheit wiederzugeben, d. h. das innere tiefe Gefühl, daß die Welt wieder friedlich geworden ist, daß keine Befürchtung auf ihr lastet, daß sie die Ruhe ihrer Arbeit und ihres Schlafes wiedergefunden hat. Eden hat in der Rede, auf die ich mehrmals zurückgegriffen habe, und mit der ich gedanklich und gefühlsmäßig einverstanden bin, gesagt: „Wir können die Welt nicht durch Pakte und Verträge heilen, auch nicht durch noch so schöne und vom Friedensgeist durchdrungene Reden; was nötig ist, das ist

der Wille, der unbestreitbare Wille zur Zusammenarbeit".

Dieser Wille ist in Frankreich einmütig vorhanden. Er ist so offenkundig und hat sich so offen gezeigt, daß ihn wohl niemand in der Welt anzuzweifeln denkt. Aber wie wir es wünschen und hoffen, daß auch Deutschland seinen Willen der Zusammenarbeit bekundet, sind wir bereit, mit ihm wie mit allen anderen Völkern ohne irgend einen Hintergedanken und ohne irgendeine Hemmung zu arbeiten.

In der gemeinsamen Anstrengung werden wir uns von niemandem übertreffen lassen, und wir können uns nichts Glücklicheres für Europa vorstellen als den edlen Wetteifer zum Frieden, der dann anheben würde. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß das, wofür uns das Land vielleicht heute am meisten Dank weiß, unsere hartnäckige und unerschütterliche Anstrengung ist, den unteilbaren Frieden zu wahren. Wir werden nicht vergessen, daß in der Formel der Volksfrontzusammenfassung der Friede der Ausdruck ist, der die beiden anderen Begriffe beherrscht, da ein Volk ohne Frieden auch kein Brot hat und da es, wenn es den Frieden verliert, stets Gefahr läuft, seine Freiheit zu verlieren.

Und was dazu zu sagen ist:

Deutschland zur Zusammenarbeit bereit!

Blums Bereitschaftserklärung ein gutes Vorzeichen für die Zukunft Zurückgreifen auf die Vergangenheit aber führt nicht vorwärts!

Zur Rede Blums schreibt der „Deutsche Dienst" folgendes:

Der französische Ministerpräsident Leon Blum hat in Lyon eine Rede gehalten, der die Pariser Presse die Bedeutung eines europäischen Ereignisses vorausgesagt hatte. Blum bekannte, daß er durch diese Voraussage überrascht worden sei, aber dennoch bereit sei, über das deutsch-französische Verhältnis zu sprechen. Die Worte, die er an Deutschland richtete, waren

nach jeder Richtung hin verbindlich, und es war nichts in seinen Ausführungen, was Deutschland hätte kränken und die gute Absicht seiner Führung in Zweifel ziehen können.

Er erklärte, daß er an dem von Adolf Hitler mehrfach feierlich proklamierten Friedenswillen nicht zweifele und mit Befriedigung kann man auch feststellen, daß er nichts vorschlagen wolle, was einem Handel ähnlich sehe, obwohl die Idee entstanden sei, daß eine Hilfe für Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiet nur dann in Frage komme, wenn es sich zu einer befriedigenden Teilnahme an der friedlichen Regelung der europäischen Lage bereit findet. Es sei auch nicht sein Wunsch, eine mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands zu einem politischen Zwange auszunutzen und Deutschland zu nötigen, um Hilfe zu bitten und sich politischen Bedingungen zu unterwerfen. Wenn Herr Blum jedoch versichert, er sei immer bereit gewesen, die aufrichtigste und freieste Anstrengung zu machen, um voller Freimütigkeit die allgemeinen Probleme anzuschneiden, die das politische Leben zweier großer Staaten aufwirft, so vermögen wir ihm darin nicht zuzustimmen. Er verwirft die Methode der zweiseitigen Pakte und sucht die französische Sicherheit wiederum im Rahmen des kollektiven Frieden, indem er sich auf die Grundsätze des Völkerbundes beruft. Gleichzeitig versichert er, daß Frankreich seinen Freunden treu bleiben wolle.

Aber die Erfahrungen Deutschlands können die Forderungen nach dem unteilbaren Frieden nicht für die einzig wirksame Methode anerkennen.

Gerade die Freunde und Verbündeten Frankreichs sind es gewesen, die den internationalen Kollektivismus mißbraucht haben, die sich von Frankreich Rüstungsanleihen geben ließen und durch ihre Haltung gegenüber Deutschland erkennen ließen, daß sie es nicht für nötig hielten, sich mit uns zu vertragen.

Der französische Ministerpräsident hat einen Erfolg vorausgesagt, wenn alle gleich guten Willens seien, aber die Eindrücke der letzten 18 Jahre sind in Deutschland noch zu stark, als daß es das Vertrauen in diesen guten Willen bei allen anderen aufbringen könnte. Nichts hat Deutschland bisher auf dem Wege von Verhandlungen erreichen können, am wenigsten auf allgemeinen Kongressen. Und wen es auf dem Wege zur Freiheit und Gleichberechtigung vorangekommen ist, dann nur deshalb, weil es sich den Weg selbst geöffnet und sich nicht mehr auf den guten Willen der anderen verlassen hat. Auch müssen wir bestreiten, daß unsere Methode der zweiseitigen Abmachung es an Wirklichkeitssinn hat fehlen lassen. Keiner unserer Partner, die sich auf diesem Wege mit uns verständigt haben, hat sich bisher übervorteilt gefühlt, und niemand konnte sich durch die zweiseitigen Abkommen in den letzten Jahren beeinträchtigt oder bedroht fühlen.

Im Gegensatz dazu stehen die zweiseitigen Verträge, die Frankreich trotz der durch den Mund seines Ministerpräsidenten verkündeten Grundsätze geschlossen hat.

Deutschland hat durch seine Abkommen mit Polen und Oesterreich, durch das Flottenabkommen mit England und durch seine direkte Aussprache mit Italien viele Gefahrenpunkte aus der Welt geschafft. Der französisch-sowjetrussische Pakt aber wird bis zum heutigen Tage nicht nur von Deutschland als eine große Gefahr für Europa angesehen

Auch Herr Blum sollte deshalb die guten Ergebnisse unserer Methode nicht verkennen, und er sollte unsere Uneigennützigkeit dabei ebenso wenig

in Zweifel ziehen wie diejenige Englands oder Italiens und der anderen Staaten, mit denen eine Verständigung möglich war.

Oder wünscht Herr Blum, daß gerade die französische Sicherheit eine Sonderbehandlung erfahren soll? Oder soll das starre Festhalten an der alten Methode wieder dazu führen, daß Deutschland in die Zwangslage zurückversetzt wird, deren Aufrechterhaltung das System des Völkerbundes und des Kollektivismus diente? Leon Blum will nicht, daß mit der Frage der politischen Verständigung ein Handelsgeschäft gemacht werde.

und dennoch glaubt er, daß es heute nicht mehr möglich sei, gewisse politische Fragen von den wirtschaftlichen zu trennen.

Der Wille zur Zusammenarbeit ist auf deutscher Seite uneingeschränkt vorhanden. Wenn der französische Ministerpräsident erklärt, daß auch er bereit sei, ohne Hintergedanken und ohne Hemmung in eine Aussprache mit Deutschland einzutreten, so mag das als ein gutes Vorzeichen für die Zukunft gedeutet werden; das Zurückgreifen auf die Vergangenheit aber wird immer wieder zu einer Politik im Kreise führen müssen.

Rücktrittsbeschluß des japanischen Kabinetts

DNB. Tokio, 23. Jan. (Ostasiendienst des DNB.) Die Forderung des Kriegsministers nach Auflösung des Reichstages wurde vom Kabinett abgelehnt. Daraufhin wurde der Rücktritt des Gesamtkabinetts beschlossen. Ministerpräsident Hirota hat sich zum Kaiserlichen Palast begeben, um vom Kaiser die Genehmigung zum Rücktritt des Gesamtkabinetts zu erbitten.

Wegen Beleidigung des Führers vor Gericht

Berufungsverhandlung gegen den Hauptschriftleiter eines holländischen Marxistenblattes.

DNB. Amsterdam, 23. Jan. (Drahtb.) Am 21. Januar fand vor dem Gerichtshof in Amsterdam eine Berufungsverhandlung gegen den Hauptschriftleiter des Marxistenblattes „Het Volk", J. B. Ankersmit, wegen Beleidigung des Führers statt. Ankersmit war in erster Instanz zu einer Geldstrafe von 150 Gulden bzw. 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die Anklage erfolgte wegen „Beleidigung des Oberhauptes eines befreundeten Staates" und gründete sich auf die Tatsache, daß „Het Volk" anläßlich der Beisetzung Gustloffs eine gemeine Karikatur des Führers gebracht hatte. Der Generalstaatsanwalt beantragte Bestätigung des Urteils erster Instanz.

Der Gerichtshof hat die Urteilsverkündung auf den 4. Februar festgesetzt.

Ein einzigartiger Exportartikel ...

Sowjetrußland vorbehalten: Menschenskelette!

DNB Warschau, 23. Januar (Drahtb.) Der „Krakauer Illustrierte Kurier" macht darauf aufmerksam, daß im Warenaustausch zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten die Ausfuhr von Menschenskeletten aus der Sowjetunion eine bedeutende Rolle spiele. Im Jahre 1936 haben die Sowjets rund 6000 Skelette an die Vereinigten Staaten ausgeführt, für die ein Durchschnittspreis von 100 bis 120 Dollar bezahlt wurde. Die Skelette werden in Leningrad in einem besonderen Institut präpariert. Den „Rohstoff" lieferten die Solowki-Verbannungsinseln und die Sowjetgefängnisse. Die amerikanischen wissenschaftlichen Institute seien im übrigen durch die Ankündigung einer Preiserhöhung beunruhigt, die sich aber die Sowjets ohne weiteres erlauben könnten, da sie mit dieser „Exportware" eine Monopolstellung in der Welt hätten.

Die Ritter des Ordens Pour le mérite

am Ehrenmal und am Denkmal Friedrich des Großen.

DNB Berlin, 24. Januar (Drahtb.) Zur 225. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Großen ehrten die Ritter des Ordens Pour le mérite gemeinsam mit den Trägern des Goldenen Militärverdienstkreuzes am Sonntag mittag das Andenken des großen Königs mit einer feierlichen Kranzniederlegung an seinem Denkmal Unter den Linden. Vorher hatten sie im Ehrenmal der toten Helden des Weltkrieges gedacht.

Vor dem Ehrenmal hatte eine Ehrenkompagnie des Wachregimentes mit Musikkorps Aufstellung genommen. Nachdem der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, mit dem General der Infanterie von Bergmann, dem ältesten anwesenden Ritter, unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abgeschritten hatte, wurde ein Kranz niedergelegt. Während die Inhaber der höchsten preußischen Offiziers- und Mannschaftsorden im stillen Gedenken ihrer toten Kameraden im Innern des Ehrenmals weilten, stimmte das Musikkorps das Lied vom guten Kameraden an. Darauf erfolgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie.

Am Reiterstandbild Friedrich des Großen legte General von Bergmann den Lorbeerkranz mit den Worten nieder: „Dem Stifter des Ordens, dem größten preußischen König in Ehrfurcht!" Das seltene militärische Schauspiel, das die Gedenkstunde infolge der Anwesenheit einer großen Anzahl von Offizieren der alten Armee und Marine bot, hatte bei dem sonnigen Winterwetter eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angelockt. Anschließend fuhren die alten Soldaten mit Omnibussen der Luftwaffe zum Luftfahrtministerium, das sie, ebenso wie später das Haus der Flieger, besichtigten.

Unter der Leitung des bekannten Philosophen Rud. J. Mally ist in Prag die erste Nummer der Zeitschrift „Tat" erschienen, die Sozialismus und Kommunismus auf allen Gebieten bekämpfen will. Das Erscheinen der Zeitschrift hat in Sowjetkreisen zahlreiche Proteste ausgelöst.

Von der Italienreise zurück!

Herzlicher Abschied von Mussolini

Vorher noch zweistündige Aussprache

Ministerpräsident Göring wieder in Berlin

DNB. Berlin, 24. Jan. (Drahtb.) Ministerpräsident Göring und Frau trafen am Sonntag um 19,48 Uhr mit dem fahrplanmäßigen FD.-Zug wieder in Berlin ein.

Zum Empfang hatten sich neben Staatssekretär Körner und dem Führer der Wachstandarte „Feldherrnhalle", Brigadeführer Reimann, auch der Königlich-Italienische Botschafter, Exzellenz Attolico und der italienische Luftfahrtattache, Oberstleutnant Teucci, eingefunden, die den Ministerpräsidenten aufs herzlichste begrüßten.

*

Ministerpräsident Generaloberst Göring hatte am Sonnabend in Rom mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano eine

zweistündige Unterredung, in der die Uebereinstimmung über die in den vorausgegangenen Zusammenkünften erörterten Probleme festgestellt und vereinbart wurde, wegen dieser Fragen auch für die Zukunft in enger Fühlung zu bleiben.

*

Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring verließen am Sonnabend kurz vor 19 Uhr mit Sonderzug Rom.

Der italienische Regierungschef Mussolini war bereits vor der Ankunft Görings auf dem Bahnsteig in Begleitung von Außenminister Graf Ciano eingetroffen.

Göring wurde bei seiner Ankunft schon vor dem Bahnhof mit tausendfältigen Heilrufen von Abordnungen aller faschistischen Organisationen Roms begrüßt. Auf dem Bahnsteig

ging ihm Mussolini entgegen und hieß ihn mit großer Herzlichkeit willkommen.

Beide begrüßten dann die Ortsgruppenleitung und schritten darauf unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes die von der italienischen Luftwaffe gestellte Ehrenkompagnie ab. Gegenüber von dieser waren die HJ und der BdM Roms vollzählig in ihren schmucken Uniformen mit ihrer Fahne angetreten. Unterdessen waren Frau Göring von italienischen und deutschen Freunden wiederum prächtige Blumengebinde überreicht worden.

Zum Abschied waren ferner erschienen der Staatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, General Valle, der Kommandant des Luftkreises Rom, General Porro, der Oberbefehlshaber des Armeekorps von Rom, General Siciliani, sowie zahlreiche hohe Offiziere des Landheeres und der Luftwaffe. Auch der stellvertretende Parteisekretär, der Präfekt und der Gouverneur von Rom, der Sekretär des römischen Fascio die Mitglieder der deutschen Botschaft mit dem Geschäftsträger von Plessen an der Spitze und viele Mitglieder der deutschen Kolonie hatten sich eingefunden.

Nach einem überaus herzlichen Abschied vom italienischen Regierungschef und den übrigen hohen Beamten und Würdenträgern des faschistischen Italien bestieg Generaloberst Göring den Zug, der sich alsbald unter den Klängen der deutschen Nationallieder und den begeisterten Heilrufen der deutschen Jugend in Bewegung setzte. Ein offizielles Ehrengeleit begleitet den Ministerpräsidenten bis zur Grenze.

„Ewiger Friede und ewige Freundschaft!"

Das jugoslawisch-bulgarische Freundschaftsabkommen

Die Unterzeichnung erfolgt! – „Eine neue Epoche auf dem Balkan!"

DNB Belgrad, 24. Jan. (Drahtb.) Die Unterzeichnung des jugoslawisch-bulgarischen Abkommens, das die Bezeichnung „Freundschaftspakt zwischen Jugoslawien und Bulgarien" trägt, erfolgte am Sonntagvormittag durch den jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und den bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Kiosseiwanoff im hiesigen Außenministerium.

Der Pakt enthält nach der üblichen Präambel nur zwei Artikel. Artikel 1 lautet:

„Zwischen dem Königreich Jugoslawien und dem Königreich Bulgarien wird unverletzlicher Friede und aufrichtige sowie ewige Freundschaft herrschen."

Artikel 2 bestimmt, daß der Vertrag nach dem baldmöglichst in Belgrad vorzunehmenden Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt.

Die Unterzeichnung des Freundschaftspaktes erfolgte unter stärkster Anteilnahme der ganzen Oeffentlichkeit. Dem bulgarischen Ministerpräsidenten wurde, als er mit seiner Gattin in Belgrad eintraf, ein besonders freundschaftlicher Empfang bereitet. Die Hauptstadt hatte Flaggenschmuck in den jugoslawischen und bulgarischen Farben angelegt.

Die gesamte Belgrader Presse veröffentlicht anläßlich der Abkommens-Unterfertigung herzlich gehaltene Artikel. Das halbamtliche Blatt „Wreme" würdigt die Verdienste des bulgarischen Ministerpräsidenten für das Zustandekommen des Paktes. Kiosseiwanoff habe seit seiner Belgrader Gesandtentätigkeit als Pionier der jugoslawisch-bulgarischen Verständigung gewirkt. Jugoslawien begrüße sein Kommen, das nicht nur den ewigen Frieden zwischen Jugoslawien und Bulgarien, sondern auch eine neue Epoche auf dem Balkan einleite, besonders warm. Von heute an beginne für den ganzen Balkan eine neue Zeit.

Der neue Moskauer Theaterprozeß

Der Gipfel des Unsinns!

Unsinnigste Anschuldigungen ausländischer Mächte in der Anklageschrift

In Moskau begann jetzt der neue Schauprozeß, in dem 17 Angeklagte ihre vorher bereits beschlossene Verurteilung erwarten.

DNB Moskau, 23. Januar. (Drahtb.) Die Anklageschrift ist zweifellos das ungeheuerlichste Dokument, das jemals von einem Sowjetgericht verfaßt wurde. Sie enthält neben allen überhaupt nur denkbaren Beschuldigungen der 17 angeklagten „Trotzkisten"

die ungeheuerlichsten und unsinnigsten Anschuldigungen gegen ausländische Mächte, vor allem gegen das Deutsche Reich.

Dieses einzigartige „Dokument" geht von den angeblichen Aussagen (längst erschossener) Opfer des vorjährigen Trotzkisten-Prozesses aus und baut sich ausschließlich auf den „Geständnissen" der Angeklagten auf. Die Angeklagten hätten, so heißt es, auf unmittelbaren Befehl des im Ausland befindlichen Trotzki ihre Verbrechen verübt in der Absicht, das bolschewistische Regime zu stürzen und die „kapitalistische Gesellschaftsordnung" mit Hilfe militärischer Intervention ausländischer Mächte wiederherzustellen. Zu diesem Zweck hätten sich die Angeklagten zum Ziel gesetzt, die Sowjetunion durch Spionage, Landesverrat und Terrorakte zu schwächen und in unmittelbare Verhandlungen mit den „Feinden der Sowjetunion" einzutreten.

An dieser Stelle bringt die Anklageschrift ihren

Hauptschlager

nach folgender Melodie:

Wie der Hauptangeklagte Pjatakow gestanden haben soll, habe Trotzki in einer Unterredung mit Pjatakow im Dezember 1936 erklärt, daß er, Trotzki, ein **Uebereinkommen mit dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,** unter folgenden Bedingungen abgeschlossen habe:

1. **Ein Zusammengehen in den wichtigsten internationalen Fragen;**
2. **das Einverständnis zu territorialen Abtretungen;**
3. **Zulassung deutscher Konzessionen zur Gewinnung von Erzen, Erdöl, Gold usw. in der Sowjetunion;**
4. **Schaffung günstiger Niederlassungsbedingungen für deutsche Privatunternehmungen in der Sowjetunion;**
5. **im Falle eines Krieges solle eine „aktive Diversionstätigkeit" in Rüstungsbetrieben und an der Front im Einvernehmen mit dem deutschen Generalstab organisiert werden!**

Diese Behauptungen sind

so blödsinnig, daß kein halbwegs vernünftiger Mensch sie ernst nehmen wird. Aber es scheint, daß Moskau die Welt mit seinen eigenen dumm-dreisten Maßstäben mißt, wenn es diesen Gipfelpunkt des Unsinns erklimmt.

In der Anklageschrift wird weiter versucht, „nachzuweisen", daß die Angeklagten auf jede Weise bestrebt gewesen seien, die Sowjetunion in einen Krieg hineinzuziehen und „dem Gegner in seinem Kampf gegen die Sowjetunion mit allen Mitteln zu helfen." Die Anklageschrift beschuldigt schließlich sämtliche Angeklagen des Hoch- und Landesverrats und spricht dieselbe Anschuldigung erneut auch gegen Trotzki und dessen Sohn Sedow aus. Nach der Verlesung der Anklageschrift

„bekannten" sich alle 17 Angeklagten der genannten Verbrechen schuldig!

Zu bemerken ist noch, daß die bisherigen Korrespondenten der „Iswestija" in Berlin, Bucharew, und in Washington, Komm, gleichfalls verhaftet sind und als Zeugen in diesem Prozeß auftreten sollen.

*

Die Vernehmung der Angeklagten begann am Sonnabend mit dem Verhör Pjatakows, der bereitwilligst alles gestand, was er auf Grund der Anklageschrift gestehen sollte. Er wiederholte die törichten Anschuldigungen gegen Deutschland und Japan und gab weiter reumütig zu, daß er sich durch „falsche Planungen" sowie „Fehlinvestitionen großer Kapitalien" schuldig gemacht habe. Da die letztgenannten Selbstbezichtigungen offenbar den wirklichen Hintergründen des Prozesses allzu nahe kamen, verwies der Gerichtsvorsitzende Ulrich weitere Aussagen über dieses Thema auf eine nichtöffentliche Sitzung.

Offizierberuf und höhere Schule

Von Oberst Hilpert, Kommandeur des Inf.-Rgts. 35

Der Umstand, daß viele junge Leute sich um die Offizierslaufbahn bewerben, die z. T. unter ganz falschen Voraussetzungen diesen Beruf anstreben, z. T. einen ganz unfaßbaren Mangel an einfachen und bisher selbstverständlichen Bildungselementen aufweisen, veranlaßt mich an einige Herren Rektoren und an einige Führer der H.J. mit den nachfolgenden Ausführungen heranzutreten, deren Bedeutung sich nicht nur auf den Offizierersatz, sondern darüber hinaus auf die Auslese für Führerstellen im Leben überhaupt erstrecken dürfte.

An erster Stelle muß betont werden, daß die Wehrmacht keine Vereinigung ist, in der ausschließlich Körperkultur getrieben wird. Wohl spielt das Körperliche eine ausschlaggebende Rolle, aber nicht etwa in der Form hoher sportlicher Rekorde, sondern vor allem durch die Forderung von zäher willensbetonter Leistung und von Härte gegen sich selbst nach großen Anstrengungen. Aber ebenso wichtig sind für den Soldaten geistige und sittliche Vorzüge, vor allem für den Führer, der als junger Offizier alljährlich für über 100 Leute der Erzieher und Lehrer in zahlreichen militärischen, aber auch allgemein menschlichen Dingen sein soll:

Militärische Führung, im großen wie im kleinen, ist in erster Linie geistige Leistung und hat zur Voraussetzung geistige Beweglichkeit und geistige Schulung, umfangreiches Wissen und solides Können. Militärische Erziehung ist nur denkbar auf der Grundlage einer charaktervollen Persönlichkeit und sittlicher geistiger und kultureller Ueberlegenheit über den Durchschnitt der Auszubildenden. Wer daher (wie z. T. ganz ostentativ geschehen ist) alles Geistige und Kulturelle ablehnt oder ihm ausweicht, hat nicht die Eignung für einen Führerstand, dessen Ehrgeiz es ist, nicht nur durch Beherrschung aller militärischen Dienstzweige praktischer und wissenschaftlicher Art auf der Höhe seiner Aufgabe zu sein, sondern auch durch Allgemeinbildung, Pflege kultureller Interessen und guter Formen Ansehen im Deutschen Volke zu genießen. Denn kein Volk hat für diese Werte im Grunde seiner Anlagen mehr Sinn und feineres Empfinden als das deutsche. Daher mögen alle diejenigen vom Offizierberuf fernbleiben, die ganz einseitig nur auf körperliche Leistungen und Betätigung eingestellt sind oder mangels geistiger Anlagen schon mehrmals in Schule und Leben gescheitert sind. Das heißt nicht „Gelehrtentyp zum Offizier und Führer machen". Das wollen wir nicht, obwohl der Gelehrte in unseren Augen durchaus Achtung verdient und genießt. Doch gehört er in andere Berufskreise. Aber wir betrachten es keineswegs als „Gelehrteneigenschaften", wenn wir verlangen, daß junge Leute, die Offizier werden wollen, sich um ein gewisses Wissen und ein geschultes Urteil bemüht haben und es verstehen, geistige Arbeit rasch und sorgfältig zu erledigen, klar und einfach zu denken, zu reden und zu schreiben. Wer das ablehnt, scheint uns einseitig oder bequem oder zu falschen Anschauungen irregeführt.

Häufig hört man dann als Entgegnung: „Ich will kein Streber sein". Was ist ein Streber? Offenbar ein Junge, der ganz einseitig nur für die Schulaufgaben Zeit und Kraft hat und allen Sport, allen kameradschaftlichen Verkehr, kurz alles, was ihn in seinen Schulerfolgen nicht vorwärtsbringt, ablehnt. Oder noch schlimmer, ein junger Mann, dem jedes Mittel recht ist, um vorwärts zu kommen, der hierzu vor keiner Unredlichkeit zurückschreckt und jedes Opfer des eigenen Charakters und der Selbstachtung bringt. Solche Streber müssen am Einrücken in Führerstellungen verhindert werden. Wird aber das Wort Streber darüber hinaus nicht mißbraucht, ungerechterweise angewandt als Ausdruck des Neides und des Minderwertigkeitsgefühles gegen jeden, der rascher, solider und besser arbeitet. Wer einen hellen Kopf hat, der hat ihn eben. Wir sind um jeden solchen Jungen froh, es gibt ihrer viel zu wenig. Und auch der ist auf dem rechten Weg und kein Streber, der sich ehrlich und fleißig Wissen und Urteil erarbeitet. Wir wollen nirgends und auch in der Schule nicht die Herrschaft der Minderwertigen und es wäre traurig, wenn die Frechen, Dummen und Faulen den Ton angeben, und weil sie es sich bequem machen wollen, die Klugen und Anständigen und Fleißigen auf ihr Niveau herabziehen könnten. Das soll ganz klar und offen von allen Lehrern und Führern vertreten und bei der Charakterschilderung in den Zeugnissen bei der Auswahl der Führer ausgewertet werden.

Die Jugend geht auf körperlichem Gebiet von ganz richtigen Grundsätzen der Erziehung aus, wenn sie mit harten und schweren Dingen und großen Anstrengungen fertig werden will. Sie lehnt es aber großenteils zu ihrem und Deutschlands Schaden häufig ab, diesen Grundsatz und diese Einsatzbereitschaft auch auf geistiges Gebiet auszudehnen. Immer wieder hört man, daß Schüler schwierigere, ihnen nicht liegende Prüfungsaufgaben nicht selbst bearbeiten, sondern entweder blank abgeben oder abschreiben oder daß andere sich bei solchen Prüfungsarbeiten krank melden. Das ist unmännlich und kurzsichtig. Das Leben ist hart und verlangt Einsatz, ganz gleich, ob uns die gestellte Aufgabe gefällt oder nicht. Wer sich daran gewöhnt hat, sich von schwierigen Aufgaben und unangenehmen Dingen zu drücken, wird das Leben schlecht bestehen und nie Führer sein können. Er hat einen entscheidenden Charakter- und Persönlichkeitsmangel.

Eine geradezu kindliche Auffassung ist es, daß viele Jungen nichts mehr lesen und verarbeiten wollen, was zwar für ihre Bildung nötig wäre, aber in der Schule nicht verlangt oder nicht unmittelbar benötigt wird. Was soll man z. B. sagen, wenn ein junger Mann, der in die Oberprima aufsteigt, noch

Hauptschriftleiter: Joseph Hasler, Bochum.
Stellvertr. des Hauptschriftleiters: Peter Schiffers, Bochum.
Verantwortlich: Für den politischen, kulturpolitischen und den gesamten Unterhaltungsteil: Joseph Hasler, Bochum — für den lokalen Teil Bochum, für Theater und Musik: Peter Schiffers, Bochum — für Westdeutsche Umschau Verbreitungsgebiet und den Umbruch der Ausgaben Hattingen, Wattenscheid und E.-Steele: Georg Wilhelm Kruis Bochum für den lokalen Teil Hattingen und E.-Steele: Dr. Joseph Klösters, E.-Steele für Sport, Handel und den lokalen Teil Wattenscheid: Ferdinand Julius Landsfeld, Bochum, für den Bilderdienst die einzelnen Abteilungsleiter. — Für den Anzeigenteil Bochum: Karl Lenze, Bochum; für den Anzeigenteil Hattingen/E.-Steele: Elly Becker, Hattingen; für den Anzeigenteil Wattenscheid: Hermann Lüther, Wattenscheid — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Verlag und Druck: Schürmann & Klagges Bochum. — D.-A XII 1936 über 12 000 (davon Ausgabe A: Westfälische Volkszeitung Bochum über 8200, Ausgabe B: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr / Steeler Zeitung über 2600; Ausgabe C: Morgenzeitung Wattenscheid über 1200).

Hattinger Nachrichten

Man merke

Montag, den 25. Januar.

Sonnenaufgang 8,23 Sonnenuntergang 17,02
Mondaufgang 15,53 Monduntergang 7,17

1776 Der Schriftsteller Joseph v. Görres in Koblenz geb. (gest. 1848).
1855 Der Geschichtsforscher Eduard Meyer in Hamburg geb. (gest. 1930).
1869 Der preußische General und Generalstabschef Ost Max Hoffmann in Homberg bei Kassel geb. (gest. 1927).
1886 Der Tonkünstler und Staatsrat Wilhelm Furtwängler in Berlin geb.

Sportkalender

von „Kraft durch Freude"

Montag, den 25. Januar 1937:

Gymnastik für Kleinkinder von 14,30—16 Uhr, **Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und** Mädchen, Kursus A von 16—18 Uhr, Kursus B von 18—20 Uhr, Kursus C von 20—22 Uhr in der Turnhalle an der Bismarckstraße.

Auszahlung der Militärrenten. Hier und bei den Postämtern Blankenstein und Sprockhövel, sowie bei den Postagenturen Altendorf, Bredenscheid, Herzkamp, Niederwenigern, Nierenhof, Welper 1, Welper 2 und den Poststellen werden die für Februar 1937 fälligen Militärrenten am 29. Januar gezahlt. — Die Zahlung der für Februar 1937 fälligen Unfall-, Invaliden- und Waisenrenten findet am 1. Februar statt.

Der Samstagmarkt war äußerst still. Bei dem guten Wetter und der guten Anfuhr von Frischgemüse war allgemein ein besseres Geschäft erwartet worden. Die Preise stellten sich wie folgt: Blumenkohl 30—40, Rosenkohl 20—25, Rotkohl, Wirsing 5—8, Grünkohl 10, Feldsalat 40, Sellerie 20—30, Porree 3—5, Suppengrün 10, Schwarzwurzeln 30, Zwiebeln 10, Rote Beete 10, Steckrüben 8. An Obst wurde angeboten Aepfeln 30—50, Nüsse 40—50, Bananen 40, Feigen Paket 10. Der Fischmarkt war ebenfalls gut beschickt, die Preise waren wie üblich.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen. Die Ortsgruppe Hattingen lädt zu einer wichtigen Besprechung ein. Diese findet am Mittwoch 8 Uhr in der Wirtschaft Roppel, Emschestraße, statt. Auf der Tagesordnung steht die Zuteilung der Jungvolk-Fähnlein an die Vereine. Erscheinen der Vereine ist daher unbedingt erforderlich.

v **Zu Prüfungsmeistern bestellt.** Auf Vorschlag der Handwerkskammer Dortmund wurden die Konditormeister Albert Rüsberg-Bochum und Hermann Kartenberg-Wattenscheid zu Prüfungsmeistern für das Konditorhandwerk als Meisterprüfer ernannt. Die Amtszeit läuft bis zum 31. Juli 1939. Die Amtstätigkeit bezieht sich auf die Städte Bochum, Wattenscheid, Herne und Wanne-Eickel. Beide Konditormeister waren auch in der verflossenen Periode in diesem Amte tätig.

v **Das Wirtschaftsrecht der Deutschen Gemeindeordnung.** In Fortsetzung der Vortragsreihe „Recht und Praxis der Deutschen Gemeindeordnung" spricht nunmehr am Dienstag, dem 26. Januar und Dienstag, dem 2. Februar d. Js., Oberbürgermeister a. D. Universitätsprofessor Dr. Most, Duisburg, über „Das Wirtschaftsrecht der Deutschen Gemeindeordnung". Die Vorträge finden in der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund, Hindenburgdomm, statt. Sie beginnen um 20 Uhr. Teilnehmerkarten zum Preise von 0,60 Mk. für beide Vorträge sind an der Abendkasse zu haben.

Hagen—Ennepe, der größte SGV-Bezirk

Jahreshauptversammlung des Bezirks Hagen—Ennepe

Hagen. Der Bezirk Hagen—Ennepe des Sauerländischen Gebirgsvereins hielt in Hagen im Hotel Lünenschloß seine Jahreshauptversammlung ab, die von den Vertretern der einzelnen Abteilungen sehr gut besucht war. So waren vertreten Schwelm, Voerde, Milspe und Gevelsberg, Wetter und wie die rührigen Ortsgruppen alle heißen. Nur zwei von 14 Abteilungen waren nicht vertreten.

Bezirksführer Husemann eröffnete die Jahreshauptversammlung. Den Jahresbericht gab dann Schriftführer Wolff. Er betonte, daß das abgelaufene Jahr für den SGV im allgemeinen und auch für den Bezirk im besonderen ein erfolgreiches gewesen sei. Während der SGV insgesamt 35 753 Mitglieder zähle, habe die Bezirksgruppe Hagen—Ennepe allein 3 235 Mitglieder.

Sie ist die stärkste Bezirksgruppe im SGV.

Weiter betonte er, daß das Heim der Hagener Abteilung in Linden erheblich erweitert sei und nach wie vor nach vorheriger Anmeldung allen Abteilungen des Bezirks, die noch kein eigenes Heim besitzen, zur Verfügung stehe.

Der Kassenwart des Bezirks, Kesselhuth-Hagen, erstattete dann den Kassenbericht, aus dem die gesunde Kassenlage hervorging.

Ueber Naturschutz berichtete dann Rektor Crone-Voerde. Er konnte aus den verschiedensten Abteilungen von Pilzwanderungen, naturkundlichen, astrologischen Wanderungen usw. berichten.

Mit herzlichen Dankes- und Schlußworten des Bezirksführers Husemann wurde die anregende Tagung, der sich eine eingehende Aussprache über die verschiedensten Fragen innerhalb der Abteilungen anschloß, geschlossen.

45 000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen

am Reichsberufswettkampf im Gau Westfalen-Süd.

Der Appell an die Deutsche Jugend, Mitkämpfer am Vierjahresplan des Führers zu sein, ist nicht unverhallt geblieben. Mehr denn je haben sich der deutsche Jungarbeiter und die deutsche Jungarbeiterin der Stirn und der Faust zusammengefunden. Das Ergebnis der Meldungen hat alle Erwartungen übertroffen. Wenn es im vergangenen Jahr im Gau Westfalen-Süd insgesamt 32 000 Jungen und Mädel waren, so ist die Zahl in diesem Jahr auf über 45 000 gestiegen. Im einzelnen sieht das Ergebnis wie folgt aus:

Wirtschaftsgruppe:	Jungen:	Mädel:
Nahrung und Genuß	1997	1190
Textil	130	219
Bekleidung	690	1930
Bau	2045	
Holz	1389	56
Eisen und Metall	13361	1124
Chemie	62	194
Druck	454	160
Papier	31	45
Verkehr und öffentl. Betriebe	660	90
Bergbau	4726	
Banken und Versicherungen	236	44
Freie Berufe	800	196
Leder	660	81
Stein und Erde	293	72
Handel	4220	4705
Friseure	622	185
Hausgehilfen		2351
Gesundheit	159	64
	32544	12706
Insgesamt:	45250	

Die gemeinsame Arbeit, die die Deutsche Arbeitsfront und die Hitlerjugend seit nunmehr vier Jahren geleistet haben, hat ihre Früchte getragen. Das rein zahlenmäßige Ergebnis allein zeigt schon, wie weit die deutsche Jugend heute bereits ihre Verantwortung gegenüber dem Staat und ihren Beruf erkannt hat.

Jetzt sind Sie im Bilde!

Die Antworten

In dem Jahresabschnitt vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936 haben sich in Deutschland 263 000 Straßenverkehrsunfälle ereignet. Dabei sind 171 000 Personen verletzt und 8500 getötet worden. Teilen wir 263 000 : 12, so ergeben sich 21 916 (rund 22 000) Unfälle im Monatsdurchschnitt. 21 916 : 30 ergibt 730 Unfälle pro Tag. 730 : 24 sind 30 Unfälle in der Stunde. Das heißt:

Alle 2 Minute, ohne Unterbrechung Tag und Nacht, das ganze Jahr hindurch, ereignet sich irgendwo in unserem Vaterlande ein Verkehrsunfall!!

Haben Sie das gedacht? Denken wir doch einmal an das unermeßliche Elend, das ein Unfall über die zunächst Betroffenen heraufbeschwört, denken wir aber auch daran, wieviel wertvolle Volkskraft durch die Unfälle zeitlich oder gar dauernd brutal vernichtet wird. Mit dem Verkehrstod eines hoffnungsvollen Menschen wird nicht nur sein Einzelleben ausgelöscht, sondern gleich das aller Nachkommen, die er noch hätte haben können. Und wenn wir uns vergegenwärtigen, daß 2 Menschen im Laufe von 100 Jahren etwa 25 bis 30 Nachkommnen haben können, so zeigt uns das erst recht, daß das ganze Volk ein brennendes Interesse an einer bedeutenden Verringerung der Unfallziffer haben muß.

Wie kommt es zu solchen hohen Unfallzahlen?

Ein Teil unserer Volksgenossen weiß sicher noch nicht über alle Verkehrsvorschriften Bescheid, aber nur ein kleiner Teil. Eine große Mehrheit lebt aber in dem Wahne: „Mir kann nichts passieren!" und begeht dann allerlei Unvorsichtigkeiten.

99mal kann es glücken, aber beim 100. Male naht urplötzlich das Unheil. Wer will im Ernst behaupten, daß gerade er gegen jeden Unfall gefeit ist?

*

Unsere Zeitung wird sich fortan noch stärker als bisher in den Dienst der Unfallverhütung stellen. Wir bitten unsere Leser, kleine belehrende Artikel, die wir in bunter Folge bringen werden, nicht nur flüchtig durchzulesen, sondern auch zu beachten. Denn nur, wenn jeder Einzelne mithilft, kann der Kampf gegen die Unfallgefahr seine Früchte zeitigen.

Das gefährliche Bügeleisen

Brandgefahren im Haushalt

In weitesten Kreisen des deutschen Volkes wird die Feuersgefahr (die man übrigens richtiger Brandgefahr nennt) bedeutend unterschätzt. Man begründet dies damit, daß Großbrände selten seien und zudem nur die Industrie beträfen. Demgegenüber steht, daß auch in Wohnvierteln schon große Schadenfeuer stattgefunden haben. Auch den Kleinbränden mißt man zu geringe Bedeutung bei; eine genaue Prüfung ergibt, daß die aus ihnen herrührende Schadenshöhe trotz der im Einzelfalle geringen Summen doch in ihrer Gesamtheit einen Betrag ausmacht, der von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung ist. Den Einwand, daß die Schäden durch die Feuerversicherung gedeckt würden, hört man heute glücklicherweise seltener; es ist endlich weiten Kreisen klar geworden, daß Brandschäden stets einen Verlust des Volksvermögens darstellen, wenn auch der Einzelne durch die Versicherung vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch bewahrt bleibt.

Wenn man Schäden vermeiden will, muß man ihren Ursachen nachgehen, und da zeigt sich, daß durch die Entwicklung der Technik manche Gefahren verhindert werden, daß aber auf anderen Gebieten wieder Neuerungen auch neue Gefahren mit sich bringen.

So hat die elektrische Beleuchtung das gefährliche Petroleum fast verdrängt; aber auch die elektrische Beleuchtung hat ihre Gefahren. Legt man z. B. eine unter Strom stehende elektrische Birne auf leicht brennbare Gegenstände, oder umhüllt sie damit, so kann ein Brand entstehen. Man nimmt an, daß der Brand des Krankenhauses in Cleveland, bei dem 93 Personen getötet und etwa 100 schwer vergiftet wurden, dadurch entstanden ist, daß eine elektrische Pendellampe brennend auf Röntgenfilme gelegt wurde und diese in Brand setzte.

In der letzten Zeit hat sich gezeigt, daß die älteren elektrischen Anlagen (wie übrigens auch die älteren Gasleitungen) der Erneuerung dringend bedürfen. Die Vorkriegsanlagen haben ein Alter erreicht, bei dem auch die besten Werkstoffe, vor allem die Isolation, zerfallen, die Anlagen der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit sind aus mangelhaften Werkstoffen hergestellt und aus diesem Grunde dringend erneuerungsbedürftig.

Ferner aber verwendet man den elektrischen Strom zu Zwecken, zu denen man früher ungefährlichere Mittel verwandt hat. So z. B. ist an die Stelle des vergleichsweise ungefährlichen Bügeleisens mit dem glühenden „Bolzen" das elektrische Bügeleisen getreten, das infolge Nachlässigkeit der Benutzerinnen schon verhältnismäßig häufig zu erheblichen Brandschäden geführt hat.

Das Leuchtgas wurde bei seiner Einführung für außerordentlich gefährlich angesehen; durch Aufklärung ist hier im Laufe eines Jahrhunderts erreicht worden, daß weiteste Kreise der Bevölkerung mit den Gefahren vertraut geworden sind, so daß Schäden durch Leuchtgas, abgesehen von Ausnahmefällen, verhältnismäßig gering geblieben sind. Die schweren Explosionen des Gasbehälters in Neuenkirchen und die Zerstörung eines großen Wohnhauses in Berlin mahnen aber doch zur Vorsicht. Neuerdings werden Gase (Propan, Butan u. a.) auch in Stahlflaschen gehandelt. Unfälle sind vorgekommen, und es muß sich noch zeigen, ob die unvermeidlichen Gefahren dieser Gase Vorteile aufwiegen.

Ganz sicher für den Haushalt ein Danaergeschenk war das Benzin; früher nur in kleinen Mengen im Handel, ist es heute in beachtlichen Mengen fast in jedem Haushalt zu finden, und die Folgen sind nicht ausgeblieben. Schwere Verbrennungen von Personen, manchmal aber auch schwere Sachschäden sind eingetreten. Man hat versucht, das Benzin auch zu Heizzwecken zu verwenden; der Feuersicherheitsfachmann steht dem aber sehr abgeneigt gegenüber, das Hantieren mit Benzin ist gefährlich und es wird kaum gelingen, Hausfrauen und Hausgehilfinnen über diese Gefahren soweit aufzuklären, daß Unfälle mit traurigen Folgen ausbleiben. So unentbehrlich also das Benzin auch für das Kraftwagen-

Aus dem Amte Hattingen

Unfall in der Grube

Niederwenigern.

Während der letzten Mittagsschicht am Samstag verunglückte der Gesteinshauer Küpperfahrenberg, der auf dem Schacht „Theodor" beschäftigt ist, und der aus Niederwenigern stammt, bei seiner Berufsarbeit tödlich. Er wurde von einem Gesteinsschuß überrascht. Sein Arbeitskamerad Brahm aus Ueberruhr, der an der gleichen Stelle arbeitete, wurde mit schweren Verletzungen in das Bergmannsheil in Bochum transportiert.

Altendorf.

Die Ortsgruppe der NSDAP. meldet: Am heutigen Montag, dem 25. Januar, findet bei Wolff in Niederwenigern der Zellenabend der Zelle Schuchardt, am Mittwoch, dem 27. Januar, bei Brauksiepe in Altendorf der Zellenabend der Zelle Stensbeck um 20 Uhr statt. Es nehmen daran die Politischen Leiter, die Walter der NSV., Obmänner der DAF. und die Walterinnen der NS.-Frauenschaft teil.

Steuerung hat versagt. Der Bäckermeister Paul Gräler fuhr gestern mittag mit seinem Auto in Höhe des Gemeinschaftswerkes in Hattingen gegen einen Telegraphenmast. Das Unglück geschah auf gerader Strecke, als die Steuerung versagte. Der Beifahrer H. Tüller wurde verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Er trug Gesichtsverletzungen davon. Der vor einigen Tagen neu lackierte Wagen mußte abgeschleppt werden. Der Besitzer des Wagens, der selbst fuhr, kam ohne Verletzungen davon.

Niederbonsfeld.

Luftschutz. In unserer Gemeinde beginnt in dieser Woche auch die Schulung der Hilfskräfte des zivilen Luftschutzes. Zunächst soll vor allem unterrichtet werden in „Erste Hilfe". Das geht besonders Laienhelfern bzw. Laienhelferinnen an. Der Unterricht findet in der katholischen Schule in der Winzermark statt. Die Unterrichtsabende sind an folgenden Tagen: 26. Januar, 29. Januar, 16. Februar, 19. Februar, 9. März, 12. März, 30. März und 2. April. Für den Ortsteil Nierenhof werden die Termine noch bekannt gegeben. — Es sei jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß am 5. Februar in Nierenhof im Saale Bachmann eine große Werbeluftschutzveranstaltung stattfindet. Ein Vertreter der Landesgruppe Westfalen wird sprechen; sodann werden zwei Filme vorgeführt.

Aus dem Amte Blankenstein

Welper.

Richtfest. Die Neubauten der Gartenstadt Hüttenau schreiten rüstig voran. Der erste Dachstuhl konnte nunmehr errichtet werden, und zwar an einem Hause an der Ecke Bogen- und Bismarckstraße.

Aus Sprockhövel und Umgegend

Sprockhövel.

Sitzung der Männergesangvereine von Sprockhövel. Vor kurzem fanden sich die Männergesangvereine von Sprockhövel zu einer Beratung zusammen, um sich darüber schlüssig zu werden, in welcher Weise sie am Heldengedenktage dieses Jahres mitwirken wollen. Es wurde beschlossen, die beiden Chorwerke „Den gefallenen Helden" von Manns und „Ein blankes Wort" einzuüben und vorzutragen. Der MGV. „Waldesluft" soll die Einstudierung der Chöre übernehmen. Sodann beschloß man, um die Zusammenarbeit der Chöre noch enger zu gestalten, einen Obmann für die Sprockhöveler Vereine zu wählen, der in allen gemeinsamen Angelegenheiten der Chöre Anregungen und Wünsche weiterzuleiten hat, und eine größere Zusammenarbeit vorbereiten soll. Zum Obmann dieser Art wurde der Vereinsleiter des MGV. „Waldesluft", Sangesbruder Willi Oberste-Ufer gewählt. Nach einer guten Aussprache wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Jahreshauptversammlung des Jagdschützenvereins. Vor kurzem hielt der Jagdschützenverein Sprockhövel seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinsleiter Düsterloh konnte darauf hinweisen, daß der Verein nunmehr auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Auch in der Zusammensetzung der Vereinsleitung trat keine Aenderung ein. Das diesjährige Schießen soll in diesem Jahre am 2. Ostertag eröffnet werden. Das Winterfest des Vereins wird am 13. Februar bei Gethmann gefeiert. Der Stand kann, so wurde weiter mitgeteilt, in Zukunft nicht mehr kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es wird deshalb in Zukunft ein Standgeld erhoben. Zum Schlusse der Jahreshauptversammlung wurde beschlossen, der Winterhilfe einen Betrag von 50 RM zur Verfügung zu stellen.

Jahreshauptversammlung

des Knappenvereins Herbede.

In der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Knappenvereins Herbede konnte der Vereinsführer Friedrich Pennekamp den anwesenden Vereinsmitgliedern eine von dem einzigen noch lebenden Gründer des Vereins, Heinr. Daum, und dem früheren Vorsitzenden des Vereins, Adolf Beckmann, verfaßte Denkschrift über die Gründung und die weitere Entwicklung des Vereins zur Kenntnis bringen. Die Denkschrift enthält die wichtigsten Daten der Vereinsgeschichte. Wir entnehmen der Denkschrift folgendes: Im Jahre 1884 hatten sich in dem Lokale Fr. Wiedelmann, jetzt Schuth in Herbede, eine Anzahl Bergleute zwecks Gründung des Knappenvereins Herbede zusammengefunden. Die Gründung kam jedoch in der ersten Versammlung nicht zustande. Erst in einer späteren Versammlung im selben Jahre erfolgte in der Wirtschaft Lauterwald die eigentliche Gründung des Vereins. Der erste Vorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen: 1. Vorsitzender August Peters, 2. Vorsitzender Ludwig Lauterwald, Heinrich Daum als Schriftführer und Wilhelm Stratmann als Kassierer. Die Denkschrift weist dann noch einen Verlauf der im Jahre 1888 im Dortmunder Börsensaal stattgefundenen Versammlung nach, die von den Kaiserdelegierten Schröder, Bunte und Siegel geleitet wurde. In dieser Versammlung sollten verschiedene Knappschaftsangelegenheiten u. a. freie ärztliche Behandlung der Familienangehörigen usw. behandelt werden. An dieser Versammlung nahm der Herbeder Knappenverein mit drei Vertretern auch teil.

An dem großen Völkerringen 1914 bis 1918 nahmen auch die meisten Mitglieder des Knappenvereins teil. Sechs Mitglieder blieben auf dem Felde der Ehre.

Das Fest des 35jährigen Bestehens konnte der Verein im Jahre 1919 feiern. Sieben Gründer des Vereins konnten an dieser Feier noch teilnehmen. Die folgenden Jahre waren für den Knappenverein die unglücklichsten, die er erleben mußte. Durch die unglückselige Inflation wurde die Kasse derart geschwächt, daß der Verein vor einem Nichts stand.

Im Jahre 1924 wurde das Lokal Dördelmann, jetzt Frielings als Vereinslokal bestimmt. Das 40jährige Bestehen wurde bei dem Kameraden Dördelmann gefeiert. Bei dieser Feier wurde die Ehrentafel für die im Weltkriege gefallenen Kameraden geweiht. Vom Jahre 1928 tagt der Verein wieder bei Buschmann. Am 4. und 5. August 1934 beging der Knappenverein sein 50jähriges Jubelfest, an dem noch drei Gründer und zwar die Kameraden Daum, Pöthen und Lentzing teilnehmen konnten.

Vereinsführer der vergangenen 50 Jahre waren: August Peters, Fr. Wegmann, Heinrich Daun, Friedrich Dördelmann, Adolf Beckmann, August Volmerhaus und seit sechs Jahren der jetzige Vereinsführer Pennekamp.

Vereinsführer Pennekamp gab dann den Bericht des vergangenen Jahres. Im Laufe des Jahres wurden weitere zwei Kameraden und zwar der Gründer Julius Pöthen und Fritz Pampua durch den Tod abberufen.

Der Kassenbericht wurde nach Prüfung der Bücher und Belege für richtig befunden und dem Kassierer, der die Geschäfte nunmehr auch schon 20 Jahre führt, Entlastung erteilt. Die Führerwahl ergab Wiederwahl des Kameraden Pennekamp, der seine bisherigen Mitarbeiter wieder bestimmte.

wesen sein mag, im Haushalt hat es keinen Segen gebracht.

Wir haben also allen Grund, die Brandgefahren in der Gegenwart zu beachten, und Aufklärung über die Brandgefahren tut not. Ganz besonders sollten alle Gliederungen, in denen Hausfrauen und Hausgehilfinnen erfaßt werden, den Brandschutzgedanken ergreifen.

Aus Schwelm

Jahreshauptversammlung des Schwelmer Schwimmvereins. Der Schwimmverein Schwelm hielt vor kurzem seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinsführer Kirchner gab den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im letzten Jahre gute Arbeit geleistet hat. Auch aus dem Bericht des Schwimmwarts Kleis konnte man den Eindruck gewinnen, daß die Mitglieder mit gutem Eifer bestrebt waren, die Pflichten des Vereins zu erfüllen. Da der Bericht des Kassenwarts Zimmer befriedigte, konnte diesem Entlastung erteit werden. Zum Abschluß der Jahreshauptversammung wurden die Filme „Olympia-Schwimmkämpfe" und Kunstschwimmen" gezeigt. — Schwimmsportwarte sind für das nächste Jahr die Klubkameraden Hibbing, Kleis und Motzfeld.

Aus Gevelsberg

Ein Wagen wurde angefahren! An der Ecke Weststraße und Haßlinghauser Straße ereignete sich am letzten Donnerstag ein Unglücksfall. Ein Lastlieferwagen, der aus der Richtung Haßlinghausen kam, wurde, als er in die Weststraße einbog, von einem in gleicher Richtung fahrenden Wagen von hinten angefahren. Es entstand aber nur Sachschaden.

Aus Milspe

87 Jahre alt wurde am 22. d. Mts. Frau Lina Westermann, Haßlinghauser Straße 238.

Voerde.

Aus der Kriegerkameradschaft. Die Jahreshauptversammlung der Voerder Kriegerkameradschaft findet am kommmenden Sonntag im Lokale Haarmann statt, und zwar um 17 Uhr. Anschließend wird Kamerad Schneider einen Vortrag halten, und zwar über die Wehrmacht.

Wetter und Umgebung

Wetter.

Aus der Ratsherrensitzung. Aus der kürzlich stattgefundenen Sitzung der Wetterschen Ratsherren ist zunächst zu berichten, daß die Anlagen des Nichtschwimmerbeckens am Harkortsee nunmehr fertiggestellt werden, nachdem die Finanzierung sichergestellt ist, und zwar soll baldigst damit begonnen werden. Durch den 2. Nachtrag zur Haushaltssatzung werden die Kosten hierfür sichergestellt, auch die vorliegenden Pläne wurden bereits genehmigt. Die Ratsherren waren mit dem Erlaß dieses zweiten Nachtrags zum außerordentlichen Haushaltsplan einverstanden. Weiter ist, wie der Bürgermeister mitteilte, durch eine Tochtergesellschaft der Westfälischen Heimstätte in Wetter der Bau von 24 Volkswohnungen geplant. Sie sollen auf dem früheren Kirkmannschen Gelände am Wetterberg errichtet werden und einen niedrigen Mietpreis erhalten, da die Stadt das Gelände zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellt. Voraussichtlich wird Ende April mit der Arbeit begonnen werden. Auch sonst soll die Errichtung von Eigenheimen gefördert werden. Weiter haben schon Besprechungen mit dem Ruhrsiedlungsverband und der Eisenbahndirektion zwecks Weiterführung der Verbandsstraße durch die Unterstadt — die durch den zunehmenden Verkehr allmählich unumgänglich notwendig wird, — gepflogen worden. Näheres kann allerdings jetzt noch nicht gesagt werden, trotzdem bereits ein Plan erörtert wurde.

Witten.

Eigentümer von Rotgußteilen gesucht. Ein 15jähriger Junge fand in einem an der Hindenburgstraße gelegenen Feldweg einen kleinen handgefertigten grünen Sack, in dem sich Rotgußteile (Schrott) befanden, die zweifellos aus einem größeren Industriewerk entwendet worden sind. Es handelt sich um 2 Lagerschalen, 100 Millimeter Bohrung, 1 Lagerbüchse, 165 Meter lang, 55 Millimeter Bohrung, 1 ausgebohrtes Paßstück mit Außengewinde, 66 Millimeter Bohrung und 2 Bruchstücke von Lagerschalen herrührend. Auf einer der Schalen befindet sich die Bezeichnung „41—50". Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei, Adolf-Hitler-Platz 15, Zimmer 19, melden.

Aus Groß-Bochum

Linden-Dahlhausen

Großversammlung der Deutschen Arbeitsfront mit Jubilar-Ehrung. Im großen Saale der Burg Horkenstein fand Sonntag vormittag eine wichtige Versammlung der DAF statt, die einen überaus guten Besuch zu verzeichnen hatte. Die Bühne des Saales war schön geschmückt und in der Mitte derselben war das Bild des Führers aufgestellt, vor welchem dann die Fahnen der einzelnen Betriebszellen Aufstellung genommen hatten. Ortsgruppenobmann Stahl eröffnete die Kundgebung, nachdem zuvor noch die Gesangabteilung der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" mit dem Liede „Glückauf" erfreut hatte. Pg. Stahl begrüßte als Gäste die Vertreter der Partei, u. a. Ortsgruppenleiter Kechel und vor allem den Redner des Tages, Kreisobmann Meinert, dem er auch sofort das Wort erteilte. Er gab den Männern der Arbeit ein ausführliches Bild der heutigen Lage und von dem Arbeiten und Wirken und den Erfolgen des Nationalsozialismus. Mit einem Appell, mitzuarbeiten an den großen Zielen des Nationalsozialismus und mit der Bitte, vor allem Vertrauen zu haben schloß er seine inhaltreichen und treffenden Ausführungen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner. Die Gesangabteilung sang sodann als Einleitung zur folgenden Jubilarehrung den Chor „Deutschland". Kreisobmann Meinert, der die Ehrung der Jubilare vornahm, dankte diesen für ihr Schaffen in den 25 Jahren als Mitschaffende am großen Werk Deutschland. Nachdem er noch betont hatte, daß auch diese Jubilarehrung noch weiter ausgebaut würden, überreichte er den Jubilaren Ehrenurkunden, Urkunden, Dahlmann, Backi, Neumann, Brunne und Glittenberg Diplome der DAF. Mit einem Siegheil auf Führer und Vaterland schloß Ortsgruppenobmann Stahl die schön verlaufene Kundgebung. (b)

Stadttheater Bochum

Heute: letzter Tag der Kleist-Woche.
Die Aufführungen ausverkauft!

Mit dem heutigen Tage findet die 8. Kleist-Woche, zu der wieder zahlreiche Menschen aus allen Teilen unserer westlichen Heimat zusammenströmten mit der Morgenvorstellung der „Hermannsschlacht" und der Abendvorstellung des „Prinz Friedrich von Homburg" ihr Ende. Das theatergeschichtliche Ereignis der Bochumer Kleist-Woche mit der Aufführung aller Dramen des Dichters manifestiert mit ihrer dreifachen Wiedergabe, daß das große klassische Drama im Volksbewußtsein lebt. Das ist die schönste Erfahrung, die uns die Bochumer Kleist-Woche geben konnte.

*

Morgen: „Die Bohème".

Selten hat ein Opernabend ein so ergriffenes Publikum gesehen wie die erstmalige Bohème-Aufführung der Kölner Oper vor einigen Tagen im Stadttheater. Die Opernaufführung weist die gleiche Besetzung auf. Die Mimi singt Käthe Ruffart, den Rudolf Johannes Schocke. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Eugen Bodart, die Spielleitung in denen von Erich Bormann. (Vormiete B.)

Fußball im Kreise Hagen

Welper schaffte es in Herbede

Herbede unterliegt 2:0 – Geringe Veränderungen in der Tabelle!

Herbede — Welper 0:2
Henrichshütte — Winz-Baak 4:1
Sprockhövel — Altendorf 0:1
Witten 07 — Annen 4:0
Haßlinghausen 07 — Bommern 1:0

Der Spitzenführer meldet einen weiteren klaren Sieg über Annen. Ihm ist doch kaum beizukommen. Man darf gespannt sein, ob noch ein Verein in dieser Serie Witten 07 beide Punkte nimmt. — Henrichshütte war Winz-Baak überlegen, der Sieg schien nach den ersten 20 Minuten nicht so klar auszufallen. Die Niederlage Baaks kommt Altendorf sehr zustatten, die in Sprockhövel einen knappen Sieg holten. Altendorf hat jetzt den drittletzten Tabellenplatz und auch wohl noch Aussichten, sich zu verbessern. — Ebenso knapp, aber sicher siegte Haßlinghausen auf eigenem Gelände über das Schlußlicht Bommern. Das interessanteste Ergebnis des gestrigen Sonntags kam in Herbede zustande. Welper schlug den Platzverein 2:0, das war auch der Halbzeitstand. Zum Schluß drängte Herbede sehr und Welper verteidigte nur noch das 2:0.

Die Tabelle

Witten 07	16	13	2	1	47:18	28:4
Welper	16	9	4	3	34:19	22:10
Henrichshütte	14	9	1	4	29:18	19:9
Haßlinghausen 07	16	8	1	7	36:37	17:15
Herbede	13	8	0	5	33:15	16:10
Stockum	16	8	0	8	42:37	16:16
Annen	16	6	2	8	23:34	14:18
Sprockhövel	15	5	2	8	33:38	12:18
Hattinger SV	16	5	2	9	26:32	12:20
SV Altendorf	16	4	4	8	24:38	12:20
Winz-Baak	16	4	2	10	27:44	10:22
Bommern	16	2	4	10	17:39	8:24

Welper siegt 2:0

SV Herbede — SpVgg. Welper 0:2 (0:2)

In der ersten Hälfte sicherte sich Welper einen Torvorsprung von 2:0 und stellte damit schon seinen Sieg sicher. Den Vorsprung vermochte Herbede in der zweiten Hälfte trotz größter Anstrengungen nicht aufzuholen. Die ersten 15 Minuten standen im Zeichen Herbedes, doch die Hintermannschaft Welpers meisterte, einige Male mit etwas Glück, alle Angriffe. Von diesem Zeitpunkt ab war Welper bis zum Wechsel im Feldspiel und auch im Nahkampf überlegen. Gelegentliche Vorstöße Herbedes wurden sicher abgewehrt. In der 28. Minute wurde Herbede erstmalig durch ein Tor überrascht. Kirchmeier auf halblinks schoß aus dem Hinterhalt, für den Torwart unhaltbar. Der zweite Torerfolg wurde zwei Minuten vor dem Wechsel vom gleichen Spieler erzielt, auch diesen vermochte der Torwart nicht zu verhindern. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild, Herbede hatte 20 Minuten mehr vom Spiel. Mittlerweile kam eine harte Note ins Spiel. Welper machte sich zwar wieder frei, mußte aber gegen Spielende noch hart verteidigen und hielt damit seinen Vorsprung. Die Gästemannschaft hatte einen großen Tag, der Sieg war verdient.

Klarer Sieg

BfTuB Henrichshütte — Winz-Baak 4:1 (2:1)

Der Verlauf der ersten 20 Minuten ließ nicht auf einen klaren Sieg der Platzleute schließen. Winz-Baak machte den Eindruck eines gleichwertigen Gegners. Nach 8 Minuten gingen sie bereits durch den Mittelstürmer in Führung. 15 Minuten später glich der Platzverein aus. Ein Vorstoß der linken Sturmseite brachte den Ball vor das gegnerische Tor, der dann von Krahe verwandelt wurde. Eine Unfairneß des Winz-Baaker Hüters brachte Hütte einen Elfmeterball ein, der vom Halblinken verwandelt wurde. Nach dem Wechsel erzielte der Linksaußen Olf bald das 3:1 durch ein unhaltbares Tor. Der rechte Läufer des Gastes verließ verletzt den Platz. Nach dem Wiedereintritt wirkte er nur noch als Statist mit. Das 4. Tor entstand aus einem Strafstoß, den der Halbrechte verwandelte. 20 Minuten vor Schluß verlor der Gast den Mittelläufer durch Platzverweis. Bis zum Abpfiff vermochte keine Mannschaft mehr das Resultat zu ändern. der Hüttensieg war verdient.

Altendorf siegt knapp

SV Sprockhövel — SV Altendorf 0:1 (0:0)

Nach ausgeglichenem Spiel mit gleichen Leistungen siegte der Gast knapp. Beim Wechsel war noch nichts entschieden, einige Gelegenheiten wurden auf beiden Seiten ausgelassen. Altendorf hatte in der zweiten Hälfte die Chance eines Elfmeterballes, der Rechtsaußen verschoß ihn aber. Es sollte dennoch ein Sieg werden, bei einem der zahlreichen Angriffe wurde das Leder vom Rechtsaußen Bach ins Netz gesetzt.

Witten 07 — BfB Annen 4:0 (2:0)

Den Lokalkampf entschied der Tabellenführer klar mit 4:0 zu seinen Gunsten. Beim Wechsel hatte er eine 2:0-Führung erzielt. Das erste Tor kam auf das Konto des Mittelstürmers, der einen Elfmeterball verwandelte, kurz vor der Pause schoß derselbe Spieler einen Flankenball zum zweiten Treffer ein. Nach dem Wechsel zeigten die Platzherren das erfolgreichere Spiel, nach einer Kombination des gesamten Sturmes war der dritte Treffer fällig, wieder war es der Mittelstürmer, der einen Kopfball verwandelte. Den Gästen blieb das verdiente Ehrentor versagt, durch ein Selbsttor kam das 4. Tor zustande.

Haßlingshausen 07 — Bommern 1:0 (1:0)

Schwerer als erwartet mußten die Haßlinghauser gegen den Tabellenletzten um die Punkte kämpfen. Mit dem knappsten aller Ergebnisse konnten sie die Punkte in Haßlinghausen halten. Der Kampf wurde von beiden Seiten fair durchgeführt und brachte gute Leistungen. Das entscheidende Tor fiel etwa fünf Minuten vor der Pause, der Mittelstürmer erhielt den Ball in guter Schußstellung und brachte das Leder über die Linie. Trotz beiderseitiger Anstrengungen fielen im zweiten Akt keine Tore mehr, da die Hintermannschaften sich allen Lagen gewachsen zeigten. Durch diesen Sieg nehmen die Leute von der Haßlinghauser Kirche den 4. Tabellenplatz ein.

Briefkasten

(Alle Auskünfte, die unter dieser Rubrik erteilt werden, sind ohne Gewähr und werden im Rahmen der pressegesetzlichen Bestimmungen gegeben.)

Zwei Wettende. Versuche sind in dieser Hinsicht seit Jahren mit Erfolg angestellt worden. Die von ihnen angeführte Tatsache geht aber zu weit, wenigstens ist darüber nichts bekannt.

O. H. 58. Sprechen Sie doch mit den Versicherungsbedingungen noch einmal bei uns vor, und zwar nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

J. S. Die Plaketten der Reichsstraßensammlung der DAF des Monats Oktober trugen die Wappen von Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Bayern, Baden, Saarland, Rheinland, Westfalen und Schleswig-Holstein.

A. B. Wenn der Hausherr keinen anderen triftigen Grund hat, kann er die einmal gegebene Erlaubnis, diesen Untermieter weiterzuhalten, nicht zurückziehen.

Glasgefäße

pflegt der Chemiker mittels einer Mischung aus Chromsäure und Schwefelsäure zu reinigen. Jetzt wurde festgestellt, daß Glas bei der Reinigung geringe Mengen Chrom aufnimmt. Es handelt sich um höchstens 0,005 Milligramm pro Gramm Glas. Für die meisten Arbeiten des Chemikers spielt eine derartig geringfügige Menge keine Rolle, anders liegt der Fall aber, wenn die Glasgefäße zum Aufbewahren biologischer Präparate dienen sollen. In diesem Falle kann der Chromgehalt des Glases sich störend bemerkbar machen, man muß daher nach der Reinigung mit Chrom- und Schwefelsäure das Chrom durch Kochen in Wasser entfernen.

Wieviel Whistspiele gibt es?

Wenn die Anzahl der für ein Spiel zur Verfügung stehenden Karten nur um ein geringes gegenüber dem Skatspiel steigt, so wächst die Zahl der möglichen Spiele schon ganz ungeheuer an. Im Gegensatz zum Skat mit seinen 32 Karten hat das Whistspiel 52 Karten, die immer unter 4 Spieler so verteilt werden, daß jeder 13 Karten erhält. Wenn man nun nachrechnet, wieviel Verteilungsarten hier möglich sind, so ergeben sich 53 644 Quadratmillionen und 737 765 Trillionen und 488 792 Billionen und 839 237 Millionen und 440 000 Spiele.

Denkt man sich die ganze Erdoberfläche mit Whisttischen für je vier Spieler so bestellt, daß jeder Spieltisch den Raum eines Quadratmeters bedeckt, und nimmt man an, daß an jedem dieser Tische unaufhörlich bei Tag und bei Nacht Whist gespielt wird, wobei jedes Spiel nur 5 Minuten dauert, so würde es doch immer noch länger als eine Milliarde Jahre währen, bis alle Kombinationen durchgespielt sind.



RUNDFUNK

Montag, 25. Januar

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05: Leibesübungen.
6.30: Frühkonzert. Ausführung: Kapelle Franz Hauck. 1. Regina-Marsch (Urbach). 2. Gebirgskinder, Walzer (Ziehrer). 3. Das Spitzentuch der Königin (Joh. Strauß). 4. Heimweh, Impression (Rich. Schmidt). 5. Blumentorso, Marsch-Intermezzo (Siede).
7.00: Nachrichten; anschließend: Morgenlied — Morgenruf.
Danach: Fortsetzung des Frühkonzertes: 6. Lustspiel-Ouvertüre, nordische Sennfahrt (Gade). 7. Intermezzo aus „Bajazzo" (Leoncavallo). 8. Liebesfrühling, Walzer (Brahmer). 9. Karneval-Suite (Siede): 1. Einleitung, 2. Pironettentanz, 3. Serenade, 4. Valse, 5. Finale. 10. Ständchen (Schmidseder). 11. Grüß' Gott, mein schönes Vaterland, Marsch (Steindel).
8.00: Kalenderblatt — Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.
8.10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8.30: Morgenmusik (Schallplatten). 1. Launische Yvette (Tl. Schmalstich). 2. Die Blumen, Walzer (E. Waldteufel). 3. Viele goldne Sternlein (W. Geister). 4. Melodien aus der Operette „Liselott" (Ed. Künneke). 5. Am Wörther See (Th. Koschat). 6. Leichtes Blut (Joh. Strauß). 7. „Waldmänner", Erinnerungen an Ludolf Waldmann (O. Kermbach).
9.00: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
Anschließend: Fortsetzung der Morgenmusik. 8. Vorspiel zur Operette „Flotte Bursche" (Fr. v. Suppé). 9. Der Weg zum Herzen, Walzer (G. Freundorfer). 10. Mei Muatterl war a Wienerin (E. Gruber). 11. Italienische Polka (W. Pörschmann). 12. Kleines Haus am Rhein (W. Jäger). 13. Katze und Maus (H. Küster).
9.30: Sendepause.
9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmeldungen.
10.00: Der Mann am Zopf. Ein Münchhausen-Abenteuer, gestaltet von Wolfgang Fünemann.
10.30: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
10.40: Sendepause.
11.50: Bauer merk' auf. Jugend aufs Band! Von alten und neuen Berufen.
12.00: Die Werkpause des Reichssenders Köln (in Verbindung mit der DAF). Was sich die arbeitenden Volksgenossen des Sendegebietes wünschen.) Uebertragung aus dem Reichsbahnausbesserungswerk Schwerte a. d. Ruhr. Es spielt die Kapelle des R. A. D., Leitung: Artur Hübler.
13.00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13.15: Schlußkonzert. Das Niedersächsische Sinfonie-Orchester, Leitung: Otto Edel von Sosen. Mitwirkende: Milly Stolle, Altistin am Opernhaus Hannover. 1. Klänge aus Mähren (Moravia) (A. Dvorak); 2. Drei Zigeunerlieder (A. Dvorak): a) Mein Lied ertönt; b) Als die alte Mutter; c) Darf des Falken Schwinge; 3. Drei Orchesterstücke aus „Ritter Pasmann" (Joh. Strauß): a) Polka; b) Walzer; c) Czardas.
14.00: Mittagsmeldungen.
14.15: Lustiger Rätselfunk.
14.45: Wirtschaftsmeldungen.
15.00: Für große und kleine Kinder: Allerlei Neues von unseren Tierfreunden.
15.30: Sendepause.
15.45: Wirtschaftsmeldungen.
16.00: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders, Leitung: Walter Schreiber.
16.50: Bilder aus der deutschen Geschichte und Legende. Balladeske Gedichte von Rainer Maria Rilke. Einführende Worte: Dr. Bernhard Rang. Sprecher: Ingrid Fernold und Kurt Ehrhardt.
17.05: Robert Schumann. Quartett F-dur Werk 41 Nr. 2. Das Streichquartett des Reichssenders Köln. (Rudi Rhein — Jakob Braun — Regnerus Ringnalda — Robert Grote).
17.35: Schaffende Heimat. Im Herzen des Lipper Landes. Besuch bei dem letzten westfälischen Blaudrucker in Schwalenberg. Hexen und Blaufärben im bunten Verein. Mit Lied und Tanz und Schelmerei'n. Aufnahme: Hermann Probst. Zusammenstellung: Heinz Häuschen.
18.00: Musik zum Feierabend. Es spielt das Kleine Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von Leo Eysoldt. Friedrich Eugen Engels (Tenor). 1. Fest-Polonaise (Joh. Svendsen); 2. Das Kammerkätzchen (E. Steinbacher); 3. Intermezzo aus der Oper „Der Bajazzo) (R. Leoncavallo); 4. a) Ach so fromm, Arie aus der Oper „Martha" (Frz. v. Flotow), b) Freundlich blick' ich, aus der Oper „Rigoletto" (G. Verdi); 5. a) Nocturno (Edw. Grieg), b) Zug der Zwerge (Edw. Grieg); 6. Melancholischer Walzer, aus der „Tänzerischen Folge" (E. Künneke); 7. a) Sei mir gegrüßt, du holdes Venezia, aus der Operette „Eine Nacht in Venedig" (Joh. Strauß). b) Für dich allein, Lied (Hch. Geehl); 8. Melodien aus der Operette „Die Vielgeliebte" (R. Dostal); 9. Ich weiß, daß wir uns wiedersehn, Lied (L. Eysoldt); 10. Am Hafen von Port Said (W. Lautenschläger); 11. Idylle passionelle, kleiner Walzer (G. Razigade); 12. Kaskaden (A. Kapplusch); 13. Lisba-Romanze (J. Linschakoff); 14. Big Ben, Englische Wachtparade (W. Ivack); — darin 18.50—19.00: Und was meinen Sie? Gespräche zur Zeit. Verantwortlich: Heinz Häuschen.
19.45: Die Bühne.
20.00: Erste Abendmeldungen.
20.10: Die Westdeutsche Wochenschau. Zusammenstellung: Dr. Bernhard Ernst.
21.00: Konzertstunde. Ausführende: Willy Habisch (Bariton); Egbert Grape (Begleitung); Hans Münch-Holland (Cello); Terese Pott (Klavier). 1. Aus Werk 116 für Klavier (Johannes Brahms); Intermezzo — Romanze F-dur — Ballade g-moll; 2. Zwei Lieder (L. v. Beethoven): Ich liebe dich — Adelaide; 3. Sonate für Cello und Klavier (Josef Haydn); 4. Zwei Lieder (W. A. Mozart): An Chloe — Abendempfindung; 5. Variationen über „Bei Männern, welche Liebe fühlen" für Cello und Klavier (L. v. Beethoven).
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22.20 bis 24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 26. Januar

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6.05: Leibesübungen.
6.30: Frühkonzert. Ausführung: Trompeter-Corps des Artillerie-Regt. Fritzlar, Leitung: Obermusikmeister Willrich. 1. Parademarsch Nr. 1 (Moellendorf); 2. Ouvertüre „Leichte Kavallerie" (Fr. v. Suppé); 3. In der Waldschmiede (R. Ellenberg); 4. Stolzenfels am Rhein, Lied (L. Meißler); 5. In Treue fest, Marsch (C. Teike).
7.00: Nachrichten, anschließend: Morgenlied — Morgenruf.
Frühkonzert (Fortsetzung): 6. Hurra, die Artillerie kommt, Marsch (Scharfe); 7. Ouvertüre „Flotte Burschen" (Fr. v. Suppé); 8. Pepita-Marsch (Neumann); 9. Mazurka (L. Gaune); 10. Mit Bomben und Granaten, Marsch (Wilke); 11. Traumidee, Walzer (J. Fuckt); 12. Die Wache zieht auf, Potpourri (A. Lochmann).

Sportschau
für Spiel, Volkssport und Leibesübung

Montag, den 25. Januar 1937

Deutsche Siege in Garmisch-Partenkirchen

Roman Wörndle und Christl Cranz die Besten der alpinen Kombination — Willi Walch (Oesterreich) gewinnt den Torlauf

Der Sonntag war ein großer Tag der Internationalen Wintersportwoche von Garmisch-Partenkirchen. In den skisportlichen Wettbewerben mußte der Torlauf die Entscheidung der alpinen Abfahrtswettbewerbe bringen. Herrliches Sonnenwetter lag über dem Werdenfelser Land, die Schneeverhältnisse ließen keinen Wunsch offen, so daß für die große Entscheidung die besten Vorbedingungen gegeben waren. Das wirkte sich auch auf den Besuch aus. Voll besetzte Sonderzüge und Omnibusse brachten die Wintersportbegeisterten aus der Umgebung und der nahen Hauptstadt der Bewegung herbei. Fast erinnerte das äußere Bild an die großen Tage des Olympia.

Mit großer Spannung diskutierte man die Frage, ob es den deutschen Abfahrtsläufern gelingen werde, ihren am Vortag erzielten Vorsprung im Torlauf zu verteidigen. Man kannte die Stärke der österreichischen Skilehrer auf diesem Gebiet. Tatsächlich erwies sich auch der Oesterreicher Willi Walch als der gefährlichste Widersacher. Er erzielte mit 120,9 Sekunden die Tagesbestzeit, aber nur um 3,9 Sekunden hinter ihm endete der Abfahrtssieger Roman Wörndle auf dem zweiten Platz und ließ damit in der Gesamtwertung das Tiroler und Vorarlberger Aufgebot klar hinter sich. Die Gesamtwertung wurde zum ersten Mal nach der neuen FIS-Formel errechnet, wodurch die bisher übliche Kombinationsnote wegfällt und durch eine allerdings auch nicht gerade einfach festzustellende Zeit ersetzt wird. Diese Kombinationszeit betrug für Roman Wörndle 6:58 Min., mit 7:17 wurde Willi Walch Zweiter vor Rudi Cranz, der im Torlauf den fünften Platz belegte. Erst an vierter Stelle folgte der berühmte Vorarlberger Johann Seelos vor Hans Pfnür, Hellmuth Lantschner und Hans Kemser.

Bei den Frauen gab es wie schon am Vortag den sich stets wiederholenden Zweikampf zwischen Christl Cranz und Käte Grasegger. Mit bestechender Gleichmäßigkeit legte unsere Olympiasiegerin Christl mit den beiden Bestzeiten von 75,8 und 78,8 Sekunden die beiden Läufe zurück und war damit noch schneller als manche Männer der Spitzenklasse, bei denen Willi Walch die beste Zeit für eine Abfahrt mit 59,5 Sekunden erzielte. Christl Cranz war diesmal aber um 28 Sekunden schneller als Käte Grasegger und sicherte sich mit 7:37 Min. auch den Kombinationssieg vor der Bayerin. Diese beiden bildeten eine Klasse für sich. Erst in beträchtlichem Abstand folgte als Dritte Gertrud Johl von Garmisch als Dritte.

Auf dem Gudiberg, am gleichen Hang wie bei den Olympischen Spielen, hatte Baron Le Fort die Strecke abgesteckt und mit 31 Flaggentoren versehen; bei den Winterspielen waren es 33. Der Kurs war nicht so ausgeklügelt wie im Februar vergangenen Jahres, dafür aber steiler und auf dem harten Schnee weitaus schneller. Den Beginn machten die Frauen. Waltraut von Stumm ging als Erste an den Start, um auf einer Länge von 600 Meter die 200 Meter Höhenunterschied zu bewältigen. Vorsichtig stemmend fuhr sie 120 Sekunden. Wesentlich zügiger fuhr Gertrud Johl, sie kam auf 106,5 Sek. Mit beherrschtem Temposchwung nahm dann Christl Cranz den Hang dann schon in 75,8 Sek., die auch von der draufgängerisch fahrenden Käte Grasegger (89,4 Sek.) nicht annähernd erreicht wurden. Die beste Zeit bei den Frauen mit 78,8 Sek. schaffte dann Christl Cranz im zweiten Durchgang. Auch Käte Grasegger verbesserte sich hier um 7 Sekunden.

Prächtige Leistungen gab es bei den Männern. Die Tiroler und Arlberger gingen aufs Ganze und so glückte es auch Willi Walch, schon im ersten Durchlauf mit 59,5 Sekunden die Tagesbestzeit zu erzielen.

Die 61,4 Sekunden im zweiten Gang, die ebenfalls von keinem anderen unterboten wurden, sicherten ihm den ersten Platz im Torlauf. Roman Wörndle stellte auch zwischen den Flaggentoren seinen Mann und blieb mit 63,3 und 61,5 Sekunden nur wenig hinter dem Oesterreicher, den er in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz verweisen konnte. Hellmut Lantschner als Abfahrtszweiter setzte alles auf eine Karte; beim zweiten Durchlauf ging es jedoch schief. Er ließ nach dem Start ein Tor aus, mußte wieder zurückklettern und zog sich später auch noch 12 Strafsekunden zu, wodurch er auf den sechsten Platz zurückfiel. Von seiner besten Seite zeigte sich Rudi Cranz. Mit 60,1 Sekunden fuhr er die zweitbeste Zeit des Tages und erkämpfte sich den dritten Platz. Der Oesterreicher Kneißl ließ im ersten Durchgang zwei Tore aus und wurde als Teilnehmer gestrichen.

Am späten Nachmittag nahm Baron Le Fort im Beisein des Reichssportführers die Preisverteilung vor, wobei die Läufer mit großem Beifall belohnt wurden.

Ergebnisse:

Kombination Abfahrtslauf-Torlauf: Männer: 1. Roman Wörndle (Partenkirchen) 6:58 Min. (Torlauf 63,3 + 61,5); 2. Willi Walch (Oesterreich) 7:17 (59,5 + 61,4); 3. Rudi Cranz (Freiburg) 7:44,5 (60,1 + 81); 4. Johann Seelos (Oesterreich) 7:49,3 (64,6 + 71,1); 5. Hans Pfnür (Berchtesgaden) 7:52,1 (74,7 + 61,1); 6. Hellmuth Lantschner (Freiburg) 7:52,5 (61,9 + 84,4 + 12 Strafsekunden); 7. Hans Kemser (Partenkirchen) 8:00,6 (72,8 + 78,5); 8. Josef Bierprigl (Oberammergau) 8:16,6 (69,5 + 79,4); 9. Gustav Berauer (Hauptverband Deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei) 8:19,3 (74,8 + 76,4); 10. Paul Kreuzer (Oesterreich) 8:28,5 (78,7 + 78,1); 11. Geri Lantschner (München) 8:31,3 (78 + 76,1); 12. Gustl. Maier (Oesterreich) 8:28,5 (78,7 + 78,1).

Frauen: 1. Christl Cranz (Freiburg) 7:37 (Torlauf 76,8 + 78,8); 2. Käthe Grasegger (Partenkirchen) 8:18 (89,4 + 82,7); 3. Gertrud Johl (Garmisch) 10:41 (106,5 — 199,2); 4. Waltraud von Stumm (Bayrisch-Zell) 10:55 (120,8 + 120,9); 5. Rosa Richter (München) 11:27 (127,4 + 129,9); 6. Mizzi Bahrdorff (München) 12:13 (141,2 + 135,2).

Oesterreich am Samstag geschlagen

Die 1. internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen hat einen Anfang genommen, wie man sich ihn besser gar nicht wünschen konnte. Bei herrlichstem Winterwetter und vor Tausenden von Zuschauern wurde in den Vormittagsstunden des Samstags der Abfahrtslauf der Männer und Frauen ausgetragen, wobei es Kämpfe gab, die fast noch die Ereignisse der Olympischen Winterspiele in den Schatten stellten. Wie hervorragend der Sport war, geht allein daraus hervor, daß Birger Ruuds Olympiazeit von 4:47,3 Minuten nicht weniger als fünfmal unterboten wurde. Am meisten Freude aber bereiteten unsere Abfahrtsläufer, die, obwohl weder Franz Pfnür noch Guzzi Lantschner am Start waren, den Ansturm der berühmten österreichischen Abfahrergarde abschlugen und die beiden ersten Plätze belegten. Roman Wörndle siegte in 4:16,2 Minuten vor Helmut Lantschner in 4:31,1 Minuten. M. Walch kam in 4:40,2 Minuten als bester Oesterreicher auf den dritten Rang vor Rudi Cranz (4:41,1). Bei den Frauen erwies sich Christl Cranz wieder einmal als unüberwindlich. Mit 4:38,2 Minunten belegte sie den ersten Platz vor Käthe Grasegger, während die anderen Bewerberinnen weit zurückblieben. Einige Stunden nach der Bekanntgabe der vorläufigen Resultate wurden die offiziellen, elektrisch gezeiteten Ergebnisse verkündet, die in manchen Punkten von den zunächst angegebenen Resultaten abwichen. Von den Männern haben sich 35 für den Torlauf qualifiziert, von den Frauen insgesamt sieben.

Preisverteilung

Im Anschluß an die Schikämpfe des Sonntags fand vor der Festhalle in Garmisch die Preisverteilung an die Sieger statt. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten nahm das Wort und begrüßte die Teilnehmer. Er sprach die Hoffnung aus, daß sie auch in den nächsten Jahren stets in Garmisch-Partenkirchen starten würden. Anschließend verteilte Baron Le Fort die Preise. Roman Wörndle erhielt den Ehrenpreis des Staatsministers Wagner, Christel Cranz den Ehrenpreis des Staatsministers Esser. Willi Walch wurde mit dem Ehrenpreis des Reichssportführers ausgezeichnet. Den Abschluß der schönen Feier bildete der Gesang der Nationalhymnen.

Ueberraschungen bei den westdeutschen Skimeisterschaften

Schlechte Schneeverhältnisse — Heini Pape von dem Arnsberger Soldaten Wimmer in der Kombination knapp geschlagen

Mit vielen Mühen und Sorgen ist es nun doch geglückt, die westdeutschen Skimeisterschaften 1937 programmäßig unter Dach und Fach zu bringen. Nach einigen schönen Wintertagen mit guten Schneeverhältnissen folgte ausgerechnet am ersten Tage der Meisterschaftskämpfe in Winterberg ein Witterungsumschlag und damit eine bedeutende Verschlechterung der Austragungsmöglichkeiten. Aber unverzagt und gewarnt durch die dauernde Verschiebung der Wettkämpfe im vergangenen Jahre, wo es bekanntlich nachher nicht mehr möglich war, die Wettbewerbe durchzuführen, gingen die Leitung und die Läufer vom Freitag bis zum Sonntag an ihre schwere Aufgabe heran, die besten westdeutschen Skiläufer festzustellen. Diese Tatkraft ist auch belohnt worden. Zwar litten alle Wettbewerbe unter den schlechten Schneeverhältnissen, doch darf man zum guten Schluß mit der Veranstaltung — immer die besonderen Verhältnisse berücksichtigt — zufrieden sein.

Der Schlußtag rollte bei herrlichstem Sonnenwetter ab. Bereits früh am Vormittag herrschte in Winterberg lebhafter Betrieb. In mehreren Gruppen kämpften die Patrouillenläufer um die Meistertitel. Die vorgesehene 16-Kilometer-Strecke mußte noch um einen Kilometer verkürzt werden. Kurz vor dem Ziel hatten zwei Gruppen ein Schießen zu absolvieren, während die beiden anderen Gruppen einen Keulenzielwurf zu bestreiten hatten. Beim Schießen schnitt die Patrouille des Luftgaues-Reserve Essen am besten ab, da von den fünf Ballonen vier abgeschossen wurden. In der Hauptgruppe waren die Soldaten des Inf.-Regt. 64 Arnsberg erwartungsgemäß nicht zu schlagen; ihre beiden Patrouillen belegten die ersten Plätze. In der Flachlandgruppe der NS-Einheiten setzte sich unter sieben Mannschaften die SA-Brigade Niederrhein erfolgreich durch. Sechs HJ-Mannschaften kämpften auf einer 6 Kilometer langen Strecke um den Lorbeer.

Mit ganz besonderen Schwierigkeiten hatten am Nachmittag vor mehr als 2000 Zuschauern auf der Rauchlochschanze die Springer zu kämpfen. Die mangelhafte Schneelage bedingte zunächst eine Verkürzung der Anlaufstrecke, da es zahlreiche Stürze und Skibrüche gegeben hatte. Schließlich wurde die Weite der Sprünge — die zwischen 25 und 30 Meter lag — kaum gewertet, sondern der größte Wert auf die Haltung gelegt. Die einzelnen Sprungweiten wurden dann auch nicht mehr bekanntgegeben, sondern nur der weiteste Sprung des Tages, den Hubert Braun aus Winterberg mit 31,5 Meter stand. Das Springen zur Kombination endete schließlich mit einer großen Ueberraschung, da der favorisierte Heini Pape (Neuastenberg) sich in der Gesamtwertung knapp um einen Zehntelpunkt von dem Soldaten Wimmer vom 2. Bat. Inf.-Regt. 64 Arnsberg geschlagen geben mußte. Der Soldat Wimmer errang damit den Titel „Meister im Skilauf 1937" und er gewann außerdem den Silbernen Ski. Im Einzel-Sprunglauf der Klasse A war Oskar Fischer-Meinerzhagen erfolgreich, während sich bei den Jungmannen H. Scheefer-Winterberg erfolgreich durchsetzte.

Ergebnisse vom Sonntag:

Patrouillenlauf: 1) Kasernierte Einheiten, 15 km, m. Schießen (16. Mannschaften): 1. 2. Bat. Inf.-Reg. 64 Arnsberg 59:48 Min.; 2. 2. Bat. Inf.-Reg. 64 Arnsberg, 2. Mannsch. 1:00:21 Std.; 3. RAD Gau XXb 1:06:54 Std.; 4. Luftgau-Reserve Essen 1:07:17 Std. — 2) Mittelgebirgsgruppe, NS-Einheiten, 15 km, m. Schießen (6 Mannschaft.): 1. SA-Gruppe Hessen 52:47 Min.; 2. SA-Gruppe Hessen, 2. Mannsch. 55:36 Min.; 3. SA-Brigade 68 Arnsberg 1:00:59 Std.; 2. SA-Brigade 68 Arnsberg, 2. Mannschaft 1:08:34 Std. — 3) Flachlandgruppe, NS-Einheiten, 15 km, m. Keulenzielwurf (7 Mannsch.): 1. SA-Gruppe Niederrhein 1:22:05 Std.; 2. SA-Brigade 67 Dortmund 1:24:18 Std.; 3. DSV Essen 1:31:09 Std.; 4. SA-Brigade 65 Detmold 1:36:05 Std. — 4) HJ-Gruppe, 6 km, m. Keulenzielwurf (6 Mannsch.): 1. Gefolgschaft 16/187 57:18 Std.; 2. Gefolgschaft 19:187 57:45 Min.; 3. Gefolgschaft 10:187 2. Mannsch. 42:44 Min.; 4. Jungbann 187 49:37 Min.

Sprunglauf (zur Kombination), Gesamtergebnis (Lang- und Sprunglauf): 1. und westd. Skimeister und Gewinner des silbernen Ski: Soldat Wimmer (2. Bat. Inf.-Reg. 64 Arnsberg) Gesamtnote 456,1; 2. H. Pape-Neuastenberg 456,0; 3. Wenzel 2. Bat. Inf.-Reg. 64 457,8; 4. Genuet-Willingen 408,01; 5. Wilke-Willingen 395,0; 6. E. Wahle-Winterberg 390,9; 7. Rinke-Dortmund (Bester der Flachlandgruppe) 340,2; 8. Freien-Neuastenberg 319,4; 9. H. Braun-Winterberg 316,9; 10. L. Volke-Willingen 307,3; 11. Schürmann-Dortmund 280,0. — Einzel-Sprunglauf: Kl. A: 1. O. Fischer-Mainerzhagen Note 221,7. — Jungmannen: 1. H. Scheefer-Winterberg Note 179,4.

Glänzender Auftakt am Samstag

Auch dem zweiten Tag der westdeutschen Skimeisterschaften in Winterberg war der Wettergott nicht sonderlich gesinnt. In der Nacht zum Samstag hatte es zwar wieder gefroren, so daß der Schnee am Samstagmorgen verharscht war, doch schien im Laufe des Vormittags die Sonne wieder so warm, daß schließlich wieder nur Pappschnee übrigblieb und unseren Skiläufern die Aufgabe ungeheuer erschwert wurde. Wenn trotzdem 28 Mannschaften auf die lange Strecke gingen und nur eine von ihnen unterwegs steckenblieb, so stellt das dem Unternehmungsgeist der westdeutschen Schneeschuhläufer das beste Zeugnis aus.

Die vorgesehene Strecke konnte infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse nicht benutzt werden. Die Rennleitung hatte dafür zwei neue Strecken ausgesucht, die von den vier Läufern abwechselnd zu benutzen waren. Dabei litt die erste Strecke, die vom Ersten und Dritten jeder Staffel zu laufen war, sehr unter Schneemangel. Dagegen war die zweite 10 km-Strecke, die am Helleplatz vorbei zum Wettstein und zurück durch höhere Lagen führte, besser. Ein erfolgreiches Durchstehen der schweren Prüfung war unter den gegebenen Verhältnissen zum großen Teil eine Frage des richtigen Wachsens.

Von den 28 Mannschaften, die sich am Start eingefunden hatten, kamen nicht weniger als 27 durchs Ziel. Am Start- und Zielplatz, aber auch auf der Strecke, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die im Laufe des Samstagmorgens mit Sonderzügen und Omnibussen nach Winterberg gekommen waren. In ganz ausgezeichneter Form stellten sich die Willinger Läufer vor, deren erste Mannschaft schon bald nach dem Start die Führung übernahm, um sie nicht wieder abzugeben. Mit über vier Minuten Vorsprung langte sie schließlich als Sieger am Ziel an, um damit zum zweiten Male den Wanderpreis der Stadt Winterberg zu gewinnen. Neuastenberg besetzte den zweiten Rang vor der zweiten Mannschaft Willingens. Eine arge Enttäuschung war die erste Staffel von Winterberg, die nur auf den zehnten Platz kam, während die zweite Mannschaft Winterbergs auf den vierten Platz kam. Ueberraschend gut lief die Dortmunder Staffel Maas, Schürmann, Rienke und Bruckmann, die in 2:40:07 Stunden — nur rund sieben Minuten hinter Willingens erster Staffel — den fünften Rang belegte und sich als beste Flachland-Staffel erwies. Auch Willingens Alte Herren waren in bester Form; durch ihren elften Platz waren sie ihren Mitbewerbern unter den Alten Herren klar überlegen.

*

Laila-Schou-Nielsen läuft wieder Weltrekordzeit

Die norwegische Schnelläuferin Laila-Schou-Nielsen befindet sich zur Zeit in kaum zu übertreffender Form, denn am Sonntag gelang ihr in Oslo abermals ein Weltrekord. Sie gewann ein 3000 m-Laufen in 5:47,5 Minuten und verbesserte damit den Rekord der Amerikanerin Kit Klein aus dem Vorjahr von 6:12 um 24,5 Sekunden.

Schiwettkämpfe der Motorbrigade Hochland

Friedl Däuber siegt im Abfahrtslauf

Auch der zweite Tag der Schisportwettkämpfe der Motorbrigade Hochland nahm, von strahlendem Sonnenschein begünstigt, bei starker Beteiligung der Bevölkerung einen vorbildlichen Verlauf. Die Strecke war die gleiche wie am vorigen Sonntag bei den bayrischen Meisterschaften und in ihrem oberen Teil sehr steil, so daß es zahlreiche Stürze gab, die aber glimpflich verliefen. Insgesamt gingen 93 Läufer über den Kurs. Sieger wurde in der famosen Zeit von 3:20,1 Minuten Friedl Däuber-Berchtesgaden vor Josef Uhl und dem Altmeister Stoll-Berchtesgaden.

Die Ergebnisse: 1. Friedl Däuber 3:20,1; 2. Josef Uhl 3:36,1; 3. Stoll-Berchtesgaden 3:39,3; 4. Georg Kleinmaier 3:45,2; 5. Franz Mächler 4:00,1; 6. Sternmoser 4:03; 7. Josef Weiß 4:03; 8. Wißmeier 4:07,1; 9. Kiesche 4:10,2; 2. Loisltratzer 4:17 Minuten.

Westfälische Jugendprüfung im Schwimmen

Der Gau Westfalen brachte am Sonntag im Gladbecker Hallenbad eine Jugendprüfung für männliche und weibliche Mitglieder der westfälischen Schwimmvereine zur Durchführung. Auf der 23,75 Meter langen Bahn stellten die Nachwuchskräfte aus Westfalen eindeutig eine Leistungssteigerung unter Beweis. Die Ergebnisse:

Männliche Jugend: Kraul 4 Bahnen: 1. Höhle (Witten 84) 1:00,2; 2. Schäfer (Westfalen Dortmund) 1:03,3; 3. Geisthövel (Rote Erde Hamm) 1:06,2. — Brust, 8 Bahnen: 1. Koch (Westfalen Dortmund) 2:50,5; 2. Romanski (Neptun Erkenschwick) 2:52,4; 3. Herzogenrath (Gladbeck 13) 2:53,4. — Rücken, 4 Bahnen: 1. Förster (Gladbeck 13) 1:16,4; 2. Wienen (Blau-Weiß Bochum) und Abel (Lüdenscheid 01) je 1:20; 3 Poell (Gladbeck 13) 1:20,2. — Kraul, 8 Bahnen: 1. Schröer (Gladbeck 13) 2:20; 2. Höhle (Witten 84) 2:20,2; 3. Küper (Westfalen Dortmund) 2:25. — Kunstspringen: 1. Mai (Westfalen Dortmund) 37,54 Pkt.; 2. Janocha (Neptun Erkenschwick) 37,10 Pkt. — Lagenstaffel, 4 — 8 — 4 Bahnen: 1. Westfalen Dortmund 5:16; 2. Gladbeck 13 5:16,4; 3. Neptun Erkenschwick 5:25. — Kraul, 16 Bahnen: 1. Küper (Westfalen Dortmund) 5:29,2; 2. Geisthövel (Rote Erde Hamm) 5:38. — Bruststaffel, 4mal 4 Bahnen: 1. Poseidon Gelsenkirchen 5:33; 2 Westfalen Dortmund 5:39,4; 3. Blau-Weiß Bochum 5:45,9. — Kraulstaffel, 10mal 2 Bahnen: 1. Westfalen Dortmund 5:14,4; 2. Gladbeck 13 5:24. — Wasserballspiel: Westfalen Dortmund — Gladbeck 13 4:5 (2:3).

Weibliche Jugend: Brust, 8 Bahnen: 1. Lumme (Hagen 94) 3:28,5; 2. Köster (Hagen 94) und Murhöfer (Poseidon Wanne-Eickel) je 3:28,8; 3. Werbeck (DSV Gelsenkirchen) 3:36,4. — Kraul, 4 Bahnen: 1. Kellermann (Rote Erde Hamm) 1:16,4; 2. Lindner (Neptun Erkenschwick) 1:16,7; 3. Müller (Lüdenscheid 01) 1:27,8. — Rücken, 4 Bahnen: 1. Kellermann (Rote Erde Hamm) 1:24; 2. Kerwien (Sanitäts-SV Dortmund) 1:24,4; 3. Müller (Lüdenscheid 01) 1:27,8. — Kunstspringen: 1. Eckstein (Neptun Erkenschwick) 30,18 Pkt.; 2. Tatarek (Neptun Erkenschwick) 26,27 Pkt. — Lagenstaffel 3mal 4 Bahnen: 1. Neptun Erkenschwick 4:35; 2. San.-SV Dortmund 4:38,8.

Der frühere Weltrekordmann im Kugelstoßen, Jack Torrance-USA, kam als Berufsboxer zu einem weiteren Blitzsieg. Den unbekannten Terry Miller schlug er in der ersten Runde schon entscheidend.

Am ersten Tage der österreichischen Eisschnellaufmeisterschaften in Klagenfurt, erwiesen sich Waznlek und Stiepel als die aussichtsreichsten Bewerber. Waznlek kam über 500 Meter in 46,4 Sekunden zusammen mit Leban im toten Rennen ein. Ueber 5000 Meter siegte Stiepel in 3:45,8 vor Waluzek (9,09) und Leban (9:20). In der Gesamtwertung hat danach Waluzek einen kleinen Vorsprung vor Stiepel.

Ein schwer erkämpfter Sieg

Frankreich von Oesterreich nur knapp 1:2 geschlagen

Im fünften Fußballländerkampf gegen Frankreich errang die österreichische Nationalmannschaft am Sonntag im Pariser Prinzenpark mit 2:1 (1:1) ihren fünften Erfolg über Frankreich. Aber wohl noch nie machte es die französische Ländermannschaft den Oesterreichern so schwer, sich durchsetzen zu können, und die Oesterreicher waren froh, als der Schiedsrichter den Kampf abpfiff.

50 000 Menschen wohnten dem Länderspiel bei, das auf einem durch anhaltende Regengüsse aufgeweichten Boden ausgetragen wurde. Beide Mannschaften brauchten einige Zeit bis sie sich gefunden hatten. Die Oesterreicher zeigten die planmäßigere Arbeit und waren technisch besser als ihre Gegner. Die Franzosen waren dafür verblüffend schnell und spielten mit einem Eifer, der bewunderungswürdig war.

Das erste Tor fiel in der 38. Minute der ersten Halbzeit. Bei einem schönen österreichischen Durchbruch wurde der Halbrechte Stroh von dem französischen Mittelläufer Gabrillargues regelwidrig im Strafraum gesperrt. Der englische Schiedsrichter Barton verhängte einen Strafstoß, den Stroh zum ersten Tor umwandeln konnte. Drei Minuten später hatte Frankreich schon ausgeglichen. Der Halbrechte Janin war der glückliche und gefeierte Torschütze. Die Oesterreicher hatten bis zur Pause manche bedenklichen Augenblicke zu überstehen und nur mit viel Glück konnte bis zur Pause das 1:1 gegen die immer wieder anstürmenden Franzosen gehalten werden.

Auch nach der Pause erlahmten die Franzosen in ihrem Eifer nicht. Leider überhasteten sich die Stürmer bei ihren Angriffen und verließen sich zuviel auf Alleingänge. Janin und der Mittelstürmer Nicolas knallten den Ball je einmal gegen die Latte. Das vielgerühmte österreichische Mannschaftsspiel kam erst recht in Fluß, als Binder in der 38. Minute Oesterreich wieder die Führung verschafft hatte. Nun war Frankreich in Not. Die Oesterreicher kamen noch zu zwei weiteren Toren, die aber Barton nicht anerkannte. Einmal stellte der Spielleiter ein Abseits fest das andere Mal war die Kugel vorher im Aus gewesen.

Vor dem Spiel hatte es übrigens einige Zwischenfälle gegeben. Die Menge stürmte plötzlich auf das Spielgelände und die Polizei hatte alle Mühe, die den Platz überflutenden Zuschauer wieder zurückzudrängen.

Schön-Pellenaers mit drei Runden Vorsprung

Achtstundenrennen in der Berliner Deutschlandhalle

Die dieswinterliche Radsportzeit der Deutschlandhalle wurde am Wochenende mit einem Achtstundenrennen, „Die Nacht" beendet. Der Besuch dieses Rennens war auffallend schwach. Nur 6000 Zuschauer fanden sich das Mannschaftsfahren an und es bestätigte sich daß der Berliner heute den Steherkämpfen mehr Interesse abgewinnt.

Das Rennen verlief recht packend. Es wurde sehr schnell gefahren und die Sieger Schön-Pellenaers holten das beachtliche Stundenmittel von 41 km heraus. Vor dem Start gab es einen kleinen Zwischenfall, da die Holländer Wals und Slaats sich weigerten, mit Hoffmann bezw. Ehmer zu fahren, so daß die Rennleitung gezwungen war, Wals-Slaats und Ehmer-Hoffmann zu paaren. Bereits die erste Jagd wirbelte das Feld durcheinander. Nach zwei Stunden lagen noch sieben Mannschaften zusammen. Zims-Küster hatten einen schwachen Tag und hatten bereits neun Runden verloren, während Lohmann-Debruycker sogar 15 Runden verloren hatten. Im Verlaufe des Rennens gaben Hoffmann, Debruycker, Slaats, di Paco und Christensen auf, und auch Zims-Küster stiegen vorzeitig vom Rade.

Die Pariser Sechstagesieger Schön-Pellenaers lagen durchweg in der Spitzengruppe und erwiesen sich auch als stärkstes Paar. Ihrem Schlußangriff war das Feld nicht mehr gewachsen und sie siegten mit drei Runden Vorsprung vor dem belgisch-dänischen Paar Billiet-Stieler und den Amerikanern Walthour-Croßley, die vier Verlustrunden hatten.

Ergebnis: „Die Nacht", Achtstundenrennen: 1. Schön-Pellenaers 329,230 km, 23 Punkte; — drei Runden zurück: 2. Billiet-Stieler 21 Punkte; — vier Runden zurück: 3. Walthour-Croßley 11 Punkte; — fünf Runden zurück: 4. van Schyndel-v. d. Brock 24 Punkte; — sechs Runden zurück: 5. Falck-Hansen-Bremer 63 Punkte; 6. Wals-Piemontesi 48 Punkte; — neun Runden zurück: 7. Bautz-Wengler 22 Punkte; 8. Funda-Pützfeld 5 Punkte; — elf Runden zurück: 9. Ehmer-Lohmann 39 Punkte; — zwölf Runden zurück: 10. Bruneau-Gröning 48 Punkte; — 26 Runden zurück: 11. Negd-Wesenberg 15 Punkte.

Richter schlug Michard und Scherens

Die Hauptnummer der Antwerpener Wochenradrennen war ein Mannschaftsomnium in sechs Läufen, an dem der Kölner Richter als einziger Deutscher teilnahm. Bei Punktgleichheit mußten die Zahl der Siege entscheiden. Scherens—Kaers hatten drei, Richter—Pijnenburg zwei und Michard—Pecqueux einen Wettbewerb gewonnen, so daß die beiden Belgier zu einem verdienten Gesamtsiege kamen. Richter schlug bei dieser Gelegenheit abermals in seinem Fliegerlauf Michard und Scherens und bewies damit, daß er einer der schnellsten europäischer Flieger ist. Das Rennen hinter Zweifitzerführung in zwei Läufen über je eine halbe Stunde gewann der Belgier Gerard Debaets mit 53,485 km vor Loncke (53,399 km). Piet van Kempen (53,195 km) und van Hout (52,595 km). In den Dauerrennen war Leysen überlegen und siegte mit 2 Punkten vor Michaux 5 Punkte und dem Holländer van Snoek.

Steherkriterium in Paris

Im Pariser Wintervelodrom wurde von den zehn besten französischen Stehern ein Fliegerkriterium bestritten. Nach fünf Zweier-Verfolgungsläufen trafen sich die Sieger in einem Stundenrennen, das Lacquehay mit der ausgezeichneten Leistung von 68,575 km vor Paillard (50 m), Weltmeister Raynaud (230 m), Gustave Wambst (480) und Auguste Wambst gewann. Ein Rennen über 30 km wurde in 25:47,4 Minuten nach hartem Endkampf mit zwei Meter Vorsprung von Lemoine vor Minardi, Letourneur, Terreau und Marechal gewonnen.

Mitte und Niedersachsen haben einen Wasserball-Gaukampf vereinbart, der am 7. Februar in Magdeburg im Rahmen eines reichsoffenen Jugend-Schwimmfestes des Magdeburger SC von 1896 stattfindet.

Bei den internationalen Tennismeisterschaften von Skandinavien in Kopenhagen, fielen die beiden ersten Entscheidungen. Hilde Sperling gewann das Einzel-Finale wie erwartet mit 6:2, 6:3 ziemlich glatt gegen die Chilenin Anita Lizana.

Deutsches Fußball-Panorama

Ostpreußen

Preußen Danzig — Masovia Lyck 1:6; Hindenburg Allenstein — SV Goldap 7:0.

Pommern

Greifswalder SC — Blücher Gollnow 3:1; Germania Stolp — Mackensen Neustettin 3:2; Städtespiel: Schneidemühl — Stettin 2:5.

Brandenburg

Hertha-BSC — Blau-Weiß 5:0; Union Oberschöneweide — Wacker 04 1:4; Berliner SV 92 — Nowawes 08 1:2; Viktoria 89 — Tennis-Borussia 1:0; Minerva 93 gegen Bewag 1:1.

Schlesien

Breslau 06 — Beuthen 09 2:1; Hertha Breslau gegen Preußen Hindenburg 3:2; Vorw.-Rasensport Gleiwitz gegen Vorwärts Breslau 1:1; VfB Gleiwitz — Reichsbahn Gleiwitz 2:3; Ratibor 03 — Breslau 02 3:1.

Sachsen

Guts-Muts Dresden — Polizei Chemnitz 4:2; Wacker Leipzig — BC Hartha 1:7; SC Planitz — Dresdner SC 1:3; Fortuna Leipzig — Tura Leipzig 3:2; VfB Leipzig gegen Riesaer SV 6:0.

Mitte

Wacker Halle — SpVg. Erfurt 3:0; Cricket-Viktoria Magdeburg — Sportfreunde Halle 2:3; Dewsau 05 — 1. SV Jena 1:0; Thüringen Weida — Viktoria 96 Magdeburg 3:6.

Nordhessen

SC 06 Kassel — Hessen Hersfeld 3:0; Germania Fulda gegen Niederzwehren 2:2; VfB Friedberg — Kurhessen Marburg 7:2; Kewa Wachenbuchen — FC 93 Hanau 2:1.

Südwest

Kickers Offenbach — FK Pirmasens 3:2; Wormatia Worms — Borussia Neunkirchen 4:0; Eintracht Frankfurt — FV Saarbrücken 3:1; Sportfr. Saarbrücken gegen FSV Frankfurt 4:0; SV Wiesbaden — Union Niederrad 2:1.

Baden

1. FC Pforzheim — SV Waldhof 1:0; VfR Mannheim — VfL Neckarau 3:1; SC Freiburg — VfB Mühlburg 3:2.

Württemberg

Stuttgarter Kickers — Sportfr. Stuttgart 3:2; SpVg. Cannstatt — 1. SSV Ulm 0:0; Sportfr. Eßlingen gegen VfB Stuttgart 0:2; SC Stuttgart — FV Zuffenhausen 9:0.

Bayern

Wacker München — BfB Coburg 1:1; 1860 München gegen VfB Ingolstadt-Ringsee 1:1; 1. FC Nürnberg gegen FC 05 Schweinfurt 0:1.

Fußball im Ausland

Länderspiel: Frankreich — Oesterreich 1:2 (1:1)

Holland

1. Abteilung: Xerxes Rotterdam — ADO 9:1; Excelsior Rotterdam — Ajax 1:2; Stormvogels — DHC 3:2; Blau Wit Amsterdam — DOC 5:2; RC Harlem gegen GVV 0:1.

2. Abteilung: DWS Amsterdam — Haarlem 3:2; HDBS — VSV 1:1; BVC Den Haag — Sparta 3:2; Zaandamer FC — HBS 1:4; Feyenoord — KFC 2:1.

3. Abteilung: Wageningen — Enschede Boys 3:2; Tubantia Hengelo — ZAC 3:2; PEC Zwolle — Heracles 1:3; AGOGVV Apeldoorn — Go Ahead 2:4; Enschede gegen NEC 3:2.

4. Abteilung: PSV Eindhoven — Bleyerheide 2:2; Longa Tilburg — MVV 2:3; Juliana Spelheide gegen NAC 4:2; Roermond — BVV 2:5.

5. Abteilung: Sneek — Velocitas 0:1; Achilles Assen gegen Friesland 8:0; De Quick Groningen — GVAV 3:2; Leeuwarden — Veendam 0:4. (De Quick ist mit dem Sieg über GVAV Meister der 5. Abteilung).

Schweiz

FC Luzern — Grasshoppers Zürich 3:2; Lausanne Sport — FC Bern 2:0; FC Basel — Nordstern Basel 1:1; FC Chaux de Fonds — FC Lugano 4:5; Young Boys Bern — SC St. Gallen 7:1; Young Fellows Zürich gegen Servette Genf 1:1.

Belgien

TSV Lyra — With Star AC 1:4; FC Gent — Daring Brüssel 2:1; FC Brügge — FC Turnhout 7:1; Racing Mecheln — Standard Lüttich 2:2; SC Anderlecht gegen FC Mecheln 2:4; Union St. Gilloise — FC Antwerpen 2:0; Beerschot AC — Liersche SK 3:2.

Italien

FC Neapel — FC Florenz 1:0; FC Bari — FC Bologna 0:2; Ambrosiana Mailand — Novara 3:1; FC Luca — Juventus Turin 1:1; Lazio Rom — Genua 93 2:1; Alessandria — FC Mailand 1:3; FC Turin gegen FC Triest 0:2; Sampierdarena — AS Rom 0:1.

Tschechoslovakei

Sparta Prag — Bohemians 5:2; Slavia Prag gegen Viktoria Zizkov 7:2.

Handball

Gau Westfalen

DSC Hagen — Grünweiß Bielefeld 11:4; Eintracht Dortmund — TV Spenge 11:2; Jahn Werdohl — MSV Münster 1:4; Westfalia Somborn — Arminia Bielefeld 14:6; Hindenburg Minden — FC Schalke 04 19:4.

Gau Niederrhein

SC Barmen — Rhenania Düsseldorf 4:9; TV Stoppenberg — Tura Barmen 5:6; Rasensport Gerresheim gegen BV 98 Solingen 2:4.

Gau Mittelrhein

TV Gummersbach — TV Obermendig 7:5; TV Rieden — Mülheimer SV 4:7; Alemannia Aachen — TV Niederseßmar 12:2; TV Köln-Kalk — TV Köln-Ehrenfeld 4:4; TV Siegburg-Mülldorf — MSV Koblenz 2:7.

Schalke schafft ein Dutzend Tore

Schalke 04 Erle 08 12:1 (6:0)

Im Schalker Glückauf-Stadion hatten sich 3000 Besucher eingefunden, die Schalke in Hochform sahen. Gegen die vom Abstieg arg bedrohten Erler wurde ein haushoher 12:1-Sieg herausgeholt, der nun Erle 08 soweit zurückwirft, daß nicht mehr viel zu retten ist. Schalkes Sturm mit Berg, Gellesch, Pörtgen, Szepan und Kallwitzki setzte sich gegen die Erler Hintermannschaft mit seinem zugkräftigen taktisch klug durchgeführten Spiel immer so durch, daß fast jeder geschlossene Angriff zum Erfolge führte. Die Gäste, die wieder einmal mit vollkommen umgestellter Mannschaft antraten, hatten von vornherein gegen den Meister wenig Aussichten, zu bestehen, daß man sich allerdings derartig hoch schlagen ließ, zeugt von keiner guten Kampfkraft, die zumindest eine Mannschaft mitbringen muß, um dem Abstieg zu entgehen.

Schalke eröffnete bereits kurz nach Spielbeginn durch Berg den Torreigen und in der 10. Minute hieß es bereits 2:0 für Schalke, als Kallwitzki eine Flanke von Berg direkt annahm und scharf verwandelte. Kurz darauf ließ Tilbulski eine Bombe los, die Erles Hüter Grommener nicht zu meistern verstand. Die Angriffe der Schalker konnten auch in der Folgezeit von Erles Hintermannschaft nie unterbunden werden, und so schraubte der Meister das Ergebnis bis zur Pause auf 6:0. Zweimal war es der Rechtsaußen Berg, der nach geschicktem Flügelangriff einschoß und kurz vor dem Wechsel zeigte sich dann Pörtgen nach schnellem Durchbruch als Meister seines Fachs.

War damit schon die Niederlage der Erler besiegelt so sollte es nach der Pause noch besser kommen. Schalke spielte sein Spiel und schoß in regelmäßigen Abständen noch weitere sechs Treffer. Erst bei dem Stande von 8:0, Gellesch war Torschütze des siebten Treffers, Szepan besorgte die 8:0-Spanne, kamen die Erler zum Ehrentreffer, der noch recht billig war. Durch ein Foul von Schweißfurth gab es den gerechten Elfer, den Erles Linksaußen Müller für Mellage unhaltbar einschoß. Pörtgen vollbrachte dann noch eine sehr schöne Leistung, als er am herausgelaufenen Erler Hüter den Ball mir dem Kopf einlenkte. Gellesch spielte sich kurz darauf geschickt durch und erhöhte die Spanne, während zum guten Schluß Kallwitzki sich noch zweimal erfolgreich durchsetzte und damit das Dutzend vollmachte. Das Spiel brachte wie gesagt überragende Leistungen der Schalker, dessen Hintermannschaft bei dem schwachen Spiel der Erler sich kaum auszugeben brauchte. Einen Stürmer der Schalker hervorheben, hieße den anderen zurücksetzen. Alle taten voll und ganz ihre Pflicht.

Ein schöner Rugby-Werbeerfolg in Aachen

Vor 3000 Zuschauern wurde am Sonntagvormittag auf dem Aachener Universitäts-Sportplatz eine erfolgreiche Werbung für das Rugbyspiel durchgeführt. Die beiden stärksten westdeutschen Mannschaften, Fortuna Düsseldorf und der 1. RC Köln, bildeten eine Mannschaft, die gegen eine westdeutsche Auswahl antrat, in der Spieler aus Köln, Düsseldorf, Iserlohn und Frankfurt a. M. standen. Fortuna/1. RC Köln siegten nach schönen Verlauf durch das bessere Zusammenspiel mit 21:18 (10:3) Punkten. Die Zuschauer dürften auf ihre Kosten gekommen sein, da man auch bemüht war, ihnen die Regeln des Rugbyspiels zu erklären.

Bremischer SV in Berlin geschlagen

Mit ihren Jugendmannschaften trugen am Sonntag im Spandauer Hallenbad der SC Spandau 04 und der Bremische SV einen Klubkampf aus, der trotz der bedauerlichen Absage von Hellas Magdeburg nichts von seinem Reiz eingebüßt hatte. Es gab prächtige Kämpfe in allen Staffeln. Der Spandauer Nachwuchs gewann drei Staffeln und das Wasserballspiel mit 8:0 (5:0), das aber nicht zum Klubkampf zählte. Bremen war lediglich in der doppelten Schwellstaffel siegreich. Ergebnisse:

10 mal 100 Meter Brust: 1. Spandau 04 14:07,6 Min.; 2. Bremischer SV 14:09,3. Doppelte Schwellstaffel: 1. Bremischer SV 14:22,8; 2. Spandau 04 14:24,3 Min. 10 mal 100 Meter Kraul: 1. Spandau 04 11:21,1; 2. Bremischer SV 11:22,8 Minuten; Dreifache Lagenstaffel: 1. Spandau 04 16:36 Min.; 2. Bremischer SV 16:41 Minuten.

In einem Männerklubkampf zwischen Spandau 04 und der Universität Berlin waren ebenfalls die Spandauer mit 3:1 Punkten in der Gesamtwertung siegreich.

Herbert Leupold gewann den Dauerlauf

Auftakt zu den schlesischen Skimeisterschaften in Oberschreiberhau bildete der 50-km-Dauerlauf, den der Führer der deutschen Militärpatrouille bei den Olympischen Winterspielen, Herbert Leupold in der guten Zeit von 3:51 Stunden gewann. Leupolds größter Gegner unter den 40 Läufern war der SDWer Horn, der hinter dem als 16. gestarteten Schlesier mit der Startnummer 18 abgegangen war. Horn vermochte Leupold aber nicht zu erreichen. **Nach 32 km führte der bekannte schlesische Dauerläufer mit drei Minuten Vorsprung. Gegen Schluß des Rennens wurde Horn sehr schnell, vermochte aber nur 1:30 Minuten gut zu machen und blieb mit 3:52:30 Stunden noch klar geschlagen.** Feldwebel Müller (Hirschberger Jäger) belegte mit 3:59:40 Stunden den dritten Platz. In der Klasse B siegte der Schreiberhauer Springer (4:14:45), in der Altersklasse kam Otto Heiser (SDW) in 4:19:45 Stunden zum Sieg.

Muscletone gewinnt den Amerika-Preis

Die Bahn in Vincennes bei Paris war am Sonntag wieder der Schauplatz des bedeutendsten europäischen Trabrennens um den mit 200 000 Franken ausgestatteten Amerika-Preis über 2600 Meter. Das große Rennen war in diesem Jahre eine Angelegenheit der italienischen Ställe, die einige hervorragende amerikanische Klassetraber nach Vincennes geschickt hatten und auf die vier ersten Plätze Beschlag legten. Der famose Traber Muscletone hatte als einziger von den 17 Bewerbern wegen seines Sieges im Jahre 1935 25 Meter Zulage erhalten, gewann aber trotzdem mit A. Finn im Sulky ganz überlegen und trabte trotz schwerer Bahn den Kilometer in 1:23,9 Minuten. Muscletone entschädigte sich somit für seine vorjährige Niederlage, die ihm der Franzose Javari beigebracht hatte. Auf den nächsten Plätzen endeten die beiden Stallgefährten Tara und Mary Sunshine des italienischen Stalles Gambi, während der Italiener Net Worth an vierter Stelle einkam. — Sieg 17, Platz 14, 52, 52:10.

Rennen zu Nizza

1. Rennen: 1. Don Milo (Frigoul), 2. Verjus, 3. Sir Roger. Ferner: Quatre As, Hay Market. Sieg 91, Platz 31, 17.

2. Rennen: 1. Lustucru (Giannini), 2. Astuchense, 3. Nedo II. Ferner: Timbre Poste, Dragée Haute, Le Prophete, Feuille d'Automne, Javron, Yana. Sieg 36, Platz 16, 77, 26.

3. Rennen: 1. Ingre (Bonaventure), 2. Un Grisard, 3. Pommard II. Ferner: Anonyme, Dugreygall, La Gabelle, Bol d'Or, Vendaval, Gaffeur, Alesa, Duguay Trouin, Merchenoir, Camboue. Sieg 22, Platz 16, 16, 37.

4. Rennen: 1. Clou de Girfole (Pelat), 2. Mulato, 3. Leyland. Ferner: Horizon, Massivée, Rhadamante. Sieg 24, Platz 15, 21.

5. Rennen: 1. Fulle (Galaurchi), 2. Marenil, 3. Haut Mani. Ferner: Perioles, San Juan, Tito, Lagoon, Le Touquet, Le Bal d'Or. Sieg 61, Platz 19, 66, 12.

Ueberraschungen im westdeutschen Fußball

Die Fußball-Meisterschaftsspiele in den drei westdeutschen Gauen wurden am Sonntag mit einem fast vollen Programm weitergeführt. Für die Ueberraschung des Tages sorgte diesmal der voraussichtliche Meister des Gaues Mittelrhein, VfR Köln, der sich beim Mülheimer SV eine 2:3-Niederlage holte. Trotzdem ist an dem Meisterschaftssieg der Kölner kaum zu zweifeln. Schalke 04 war erwartungsgemäß weiter siegreich, während der Tabellenführer der Niederrhein-Gauliga, Fortuna Düsseldorf, seinen Ruhetag zu einem Freundschaftsspiel mit der französischen Berufsspielerelf von Olympique Lille ausnutzte.

Im Gau 9 (Westfalen) liegt Schalke 04 nach wie vor ohne Punktverlust an der Spitze. Diesmal mußte Erle 08 mit 12:1 (6:0) die Ueberlegenheit der Knappen anerkennen. Erst beim Stande von 8:0 konnte Erle durch einen Elfmeter das Ehrentor erzielen. Die Schalker Mannschaft spielte nach Gefallen; die Torerfolge kommen auf das Konto sämtlicher Stürmer. Einen bemerkenswerten 4:1-Erfolg holte sich Borussia Dortmund zu Hause gegen den Neuling SV Rotthausen, der dadurch auf den vierten Platz zurückgefallen ist. Die Borussen haben jetzt klaren Anschluß an die Mittelgruppe; ausgezeichnet gefiel in ihrer Mannschaft wieder Lenz. Westfalia Herne erlebte in Herten eine unliebsame Ueberraschung, da die Spielvg. mit 2:1 (1:0) zum Siege kam. Erwartungsgemäß schlug Germania Bochum den Lokalrivalen Tus mit 3:0 (0:0), der damit ebenso wie Erle 08 kaum noch zu retten sein wird. Der SV Höntrop spielte in Hüsten immerhin 2:2 (0:0) und dürfte sich bald in Sicherheit gebracht haben.

Der Gau 10 (Niederrhein) führte nur vier Punktekämpfe durch. Fortuna Düsseldorf hat wieder zwei Punkte Vorsprung vor Duisburg 99, da dieser in Hamborn infolge schwacher Stürmerleistungen vor 5000 Zuschauern nur 1:1 (0:0) spielte. Der VfL Benrath, der in Elberfeld vor 7000 Zuschauern 2:5 (1:2) unterlag, ist nun endgültig aus der Meisterschaft ausgeschieden. Turu Düsseldorf fiel ebenfalls wieder ab, da die Mannschaft beim Tabellenletzten Duisburger FV 08 mit 0:2 (0:2) das Nachsehen hatte. 8000 Zuschauer wohnten in Krefeld dem Spiel des VfL Preußen gegen Schwarz-Weiß Essen bei, daß den Essenern mit 2:1 (1:0) zwei äußerst wichtige Punkte einbrachte. Neben Rot-Weiß Oberhausen war der Gaumeister spielfrei, der ein Freundschaftstreffen gegen die französische Berufsspielerelf von Olympique Lille mit 0:1 (0:0) verlor.

Die Ueberraschung im Gau 11 (Mittelrhein) brachte der VfR Köln mit seiner ersten Niederlage. Der Tabellenvorletzte Mülheimer SV behielt mit 3:2 (2:0) die Oberhand. Trotzdem hat der VfR Köln immer noch fünf Punkte Vorsprung, da Rhenania Würselen in Beuel nur 1:1 (0:1) spielte. Gut aufgelegt war der Gaumeister VfR Köln, der Tus Neuendorf 6:1 (4:0) besiegte. Auch Tura Bonn errang zwei wertvolle Punkte durch den 2:0- (0:0)-Erfolg über den Kölner SC 99. Die Spielvg. Andernach schlug den Bonner FV 3:1 (1:1), wird aber trotzdem dem Abstieg nicht mehr entgehen können.

In Zahlen gesehen

Gau Westfalen

Meisterschaftsspiele:

SuS Hüsten 09 — SV Höntrop	2:2 (0:0)
FC Schalke 04 — Erle 08	12:1 (6:0)
SpVg. Herten — Westfalia Herne	2:1 (1:0)
Germania Bochum — TuS Bochum	3:0 (0:0)
Borussia Dortmund — SV Rotthausen	4:1 (1:0)

FC Schalke 04	10	10	0	0	52:8	20:0
Westfalia Herne	14	8	1	5	35:31	17:11
Germania Bochum	12	7	1	4	23:19	15:9
SV Rotthausen	13	6	3	4	25:23	15:11
SpVg. Herten	13	6	2	5	27:25	14:12
Hüsten 09	14	5	4	5	26:24	14:14
Borussia Dortmund	13	6	0	7	28:23	12:14
Erle 08	14	3	2	9	20:52	8:20
SV Höntrop	12	2	3	7	15:25	7:17
Tus Bochum	13	2	2	9	16:46	6:20

Gau Niederrhein

Meisterschaftsspiele:

SSV Elberfeld — VfL Benrath	5:2 (2:1)
Duisburger FV 08 — Turu Düsseldorf	2:0 (2:0)
VfL Preußen Krefeld — Schwarz-Weiß Essen	1:2 (0:1)
Hamborn 07 — Duisburg 99	1:1 (0:1)

Gesellschaftsspiel:

Fortuna Düsseldorf — Olympique Lille	0:1 (0:0)

Fortuna Düsseldorf	11	8	1	4	24:12	17:5
TSV Duisburg 99	12	7	3	2	10:15	17:7
Rot-Weiß Oberhausen	11	5	3	3	17:18	13:9
SV Hamborn 07	12	4	4	4	21:24	12:12
Turu Düsseldorf	13	5	2	6	24:23	12:14
SSV Elberfeld	13	5	2	6	25:31	12:14
VfL Benrath	11	4	3	4	26:17	11:11
Schwarz-Weiß Essen	13	4	3	6	15:19	11:15
Duisburger FV 08	13	3	2	8	15:21	8:18
VfL Preußen Krefeld	11	2	3	6	17:28	7:15

Gau Mittelrhein

Meisterschaftsspiele:

Mülheimer SV — VfR Köln	3:2 (2:0)
Kölner CfR — TuS Neuendorf	6:1 (4:0)
Tura Bonn — Kölner SC 99	2:0 (0:0)
SV Beuel — Rhenania Würselen	1:1 (1:0)
SpVg. Andernach — Bonner FV	3:1 (1:1)

Gesellschaftsspiel:

Blau-Weiß Köln — Köln-Sülz 07	2:2 (1:1)

VfR Köln	15	10	4	1	42:10	24:6
Rhenania Würselen	15	8	3	4	38:26	19:11
Kölner CfR	15	7	3	5	29:25	17:13
SpVg. Sülz 07	15	6	3	6	23:21	15:15
Tura Bonn	14	5	3	6	18:24	13:15
Bonner FV	15	5	3	7	20:31	13:17
Kölner SC 99	15	4	5	6	25:31	13:17
SV Beuel	12	3	6	3	16:19	12:12
TuS Neuendorf	14	4	4	6	22:29	12:16
Mülheimer SV	14	4	3	7	22:26	11:17
SpVg. Andernach	16	4	3	9	35:48	11:21

Rennen zu Pau

1. Rennen: 1. Postoureau (Chaneelier); 2. Estafette; 3. Corpanche. Sieg 19.

2. Rennen: 1. La Bagatelle (Cames); 2. Perle Fine 4; 3. Esquivan. Ferner: Carabinero, Aveiro, Bas-Empire, Finja, Terre Comtale, Ice, Gracilette. Sieg 23, Platz 14, 17, 78.

3. Rennen: 1. Roi du Jour (Lollieron); 2. Serpolet; 3. Julian Gyfford. Ferner: Le Miramolin, Dalagos, Dernier Dollar, Beau Jur, Beau Luron, Nimble Dorn. Sieg 40, Platz 15, 17, 19.

4. Rennen: 1. La Rivelle (M. Poupard); 2. Demon Noir; 3. Harbas. Ferner: Fels de Gave, Commings, Basque, Capulet, Hanana. Sieg 28, Platz 18, 21, 15.

5. Rennen: 1. Sultano (Le Furl); 2. Passe Partout; 3. Gabalka. Ferner: Mon Jubile, Arbona, Le Clair de Lune, Miß Fiterari 2, Lasterkaria, Beau Gosse. Sieg 36, Platz 13, 12, 18.

Das 4. Reit-, Spring- und Fahrturnier in Frankfurt-Main wird am 27. und 28. Februar in der Festhalle durchgeführt. Die Veranstaltung, die die SA-Gruppe Hessen gemeinsam mit dem Frankfurter Reit- und Fahrklub aufzieht, dürfte auch diesmal wieder ein turniersportliches Ereignis werden, zumal ein großes Programm in Vorbereitung ist.

Germania Bochum an dritter Stelle

Wieder ein glatter Sieg im Lokaltreffen gegen den TuS Bochum – Teilerfolg des SV Höntrop

Germania Bochum — TuS Bochum 3:0 (0:0)

Auch dieses Treffen gegen den TuS entschieden die Germanen wie in den letzten Jahren durch ihre reifere Spielweise, zu der noch die größere Wucht und Härte kam, eindeutig zu ihren Gunsten, und wie wertvoll dieser Erfolg für sie ist, konnte man nach Schluß des Spieles feststellen, als bekannt wurde, daß sowohl Westfalia Herne wie auch der SV Rotthausen, die der Germania den im Vorjahr erkämpften zweiten Platz in der Tabelle hinter dem Meister Schalke 04 streitig machen, überraschend geschlagen wurden. Die Bochumer stehen nun bereits an dritter Stelle und haben alle Aussichten, ihren zweiten Platz erfolgreich zu verteidigen. Sehr böse dagegen ist es um den TuS bestellt. Nicht allein daß die Mannschaft nach wie vor auf dem letzten Platz verbleibt, auch der kämpferische Einsatz der Elf war in den entscheidenden Phasen des Kampfes derart gering, daß man ihr in den noch ausstehenden Spielen selbst auf eigenem Platze keine großen Aussichten einräumen kann. Von dem Augenblick an, als Germania das Führungstor erzielte, war der TuS restlos geschlagen. Die Elf fiel mehr und mehr auseinander und der größte Teil der Spieler machte keine Anstrengungen, eine Wendung herbeizuführen. Und diesen wenigen Leuten, wir nennen den Torwart Friedrich und den Verteidiger Hannemann an erster Stelle, war es überhaupt zuzuschreiben, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Sie setzten sich noch voll ein und kämpften vorbildlich. Der etwas schwächere rechte Verteidiger Potthast und auch die Läuferreihe taten ebenfalls, was sie tun konnten. Der Sturm jedoch verhielt sich oft derart passiv, daß der TuS zeitweise überhaupt kein Gegner war. Der Mittelstürmer war so schwach wie noch niemals, darunter litt das Spiel seiner Nebenleute, und als Germania dann mehr und mehr Oberwasser bekam, steckten es die blauweißen Stürmer ganz auf. Anders die Germanen. Alle elf Spieler zeigten den großen Willen zum Sieg, sie kämpften mit größtem Einsatz und spielten in der zweiten Hälfte ihre größeren spielerischen Mittel voll aus. Die Deckung arbeitete fehlerlos, die Läuferreihe war auch ohne Kölling, den Schneider wieder gut vertrat, durch die beiden Außenläufer Andreas und Lasar die Achse, um die sich alles drehte. Sie gab dem Sturm den nötigen Halt, so daß er sich in der zweiten Hälfte voll entwickeln konnte. Gut operierten die Innenleute, besonders der Mittelstürmer und halbrechts spielende Rudzinski, der mit schön eingefädelten Aktionen Verwirrung im TuS-Strafraum schuf und den schußgewaltigen Philipp mit dem anderen Halbstürmer Pilch gut einsetzte. Die Außenstürmer gaben brauchbare Flanken, Nölle kam etwas besser zur Geltung als Schonefeld, verschoß aber viel.

In beiden Mannschaften war je eine Aenderung der Aufstellung eingetreten. Der TuS spielte mit Friedrich; Potthast, Hannemann; Rosendahl, Mense, Masmeier; Ananias, Reim, Safranek, Menski, Gockel; Germania mit Lasarski; Fischer, Trawny; Lasar, Schneider, Andreas; Schonefeld, Philipp, Rudzinski, Pilch, Nölle. Beim TuS fehlte also Kestermann, bei Germania Kölling. Vor etwa 8000 Zuschauern wählte der TuS die bessere Seite mit Sonne und Seitenwind im Rücken, die ein nicht zu unterschätzender Vorteil waren. Das kam auch in dem spielerischen Verlauf zum Ausdruck. Zwar hatte der Gast hier und da in den ersten 45 Minuten mehr vom Kampf, in schönen, zügigen Angriffen wurde der Ball in den Strafraum des Gegners gebracht, aber da der Mittelstürmer mehr oder weniger versagte, fiel kein Tor. Sechs Eckbälle waren die Ausbeute in der ersten Hälfte gegen einen Germanias. Trotzdem war die Platzelf gefährlicher, und Friedrich im TuS-Tor zeigte manch schönes Abwehrstück. Das Spiel hatte viel Tempo, Tore fielen aber nicht. Friedrich und Hannemann waren auf der einen, Lasarski, Fischer, Trawny und der weit zurückstehende Schneider auf der anderen nicht zu überwinden. Die Entscheidung fiel bereits drei Minuten nach dem Wechsel. Der TuS kam ganz gut in Fahrt, da machte Reim einen leichtsinnigen Fehler, verlor den Ball, urplötzlich spielte sich Germanias Innensturm durch die Deckung und mit einem Bombenschuß erzielte Philipp unhaltbar den ersten Treffer. Von diesem Augenblick an waren die Germanen ganz da, sie drängten den Gegner zurück, der mehr und mehr abfiel. Ein neuer Erfolg der Germanen, nur eine Frage der Zeit, war in der 14. Minute fällig. Einen Weitschuß lenkte Friedrich über die Latte und der folgende Eckball wurde nach einigem Hin und Her von Lasar im Nachschuß verwandelt. Noch mehr ließ der TuS dann nach und im Anschluß an einen unnötig von Mense verwirkten Freistoß täuschte Rudzinski die Deckung des TuS geschickt und schoß dann ein sehr schönes drittes Tor. Knapp am Pfosten vorbei sauste der Ball ins Netz. Langsam fand sich der TuS wieder. Kennzeichnend für die Harmlosigkeit des Sturmes, in dem nur Ananias hin und wieder zur Geltung kam, ist, daß Gockel in der 88. Minute einen Elfmeterball wegen Handspiel Lasars weit neben das Tor schoß. Vorher war Masmeier einige Zeit wegen Verletzung ausgeschieden. Die restlichen Minuten verliefen bei offenem Feldspiel. Der Schiedsrichter amtierte sehr genau.

Ein wichtiger Punkt für Höntrop

SpSp Hüsten 09 — SV Höntrop 2:2 (0:0)

Die Rothosen vom Hellweg scheinen sich für die noch ausstehenden Punktekämpfe bestens gerüstet zu haben, denn in Hüsten lieferte man ein taktisch kluges Spiel, das dann mit dem unentschiedenen Ergebnis von 2:2 einen wichtigen Punkt einbrachte. Die Höntroper begannen den Kampf mit einer drückenden Ueberlegenheit und leiteten eine Viertelstunde lang Angriff auf Angriff ein, die bei etwas mehr Glück schon zu einem zählbaren Erfolg hätten führen können. Als sich die Hüstener dann aber gefunden hatten, wurde das Spiel verteilt und brachte bei abwechselnden Angriffen schöne Kampfmomente. Mit Beginn des zweiten Aktes riß aber Hüsten das Kommando an sich, und setzte nun dem Gast schwer zu, der stark verteidigen mußte, sein Tor aber vorerst rein hielt. Ueberraschend kam Höntrop durch den Rechtsaußen Knust zur 1:0-Führung, aber im Gegenangriff machte Hüstens Mittelstürmer Völker mit einem sauberen Torschuß den Vorsprung wieder wett. Das Spiel wurde in der Folgezeit sehr hart. Hüsten brachte in der 72. Minute durch den Linksaußen Hertin die Führung wieder an sich. Dann gab es noch eine Belagerung des Höntroper Tores, ohne daß die Hüstener sich erfolgreich durchsetzen konnten. Nach einem schnellen Vorstoß des Höntroper Linksaußen Höppner umspielte dieser die gegnerische Verteidigung, und dann war der Ausgleich da. Hüsten hatte im Torwart Horn und Mittelläufer Tillmann seine besten Leute. Bei Höntrop gefiel vor allem Timpert 1 und Jost in der Verteidigung. Gut waren noch Knust und Höppner als Mittelstürmer.

Die Tabelle bleibt unverändert

Börnig und Wattenscheid 09/30 rücken an die Führenden heran

Von den fünf in der Gruppe Bochum der Bezirksklasse angesetzten Spielen wurde eine Begegnung, die zwischen dem STV Werne und MBV Linden, verlegt. In den restlichen vier Kämpfen setzten sich mit einer Ausnahme die in der Tabelle besser stehenden Mannschaften durch. Die Ausnahme machte der Tabellenletzte SC Dahlhausen in dem Lokalkampf gegen Westfalia Bochum, jedoch kommt der 1:0-Sieg der Dahlhauser nach ihren letzten Leistungen nicht unerwartet. Dahlhausen hat sich nun den Anschluß erkämpft und die Frage nach dem Abstieg ist wieder recht offen geworden. Drei Mannschaften stehen mit 22 und eine mit 21 Verlustpunkten am Tabellenende, unter ihnen sind die Abstiegskandidaten zu suchen. Das andere Lokaltreffen zwischen Ver. Preußen 07 Bochum und der TG B.-Ehrenfeld endete mit einem 3:1-Siege der Preußen, die ebenso wie Wattenscheid 09-30 und VfB Börnig näher an die führenden Vereine FC Schwelm und MBV Linden herankamen. Wattenscheid 09-30 hatte mit den starken Gevelsbergern mehr Arbeit als Börnig mit Altenvoerde. 2:1 bezw. 4:1 lautete es für die beiden Platzmannschaften.

Ver. Preußen 07 Bochum — TG B.-Ehrenfeld 3:1
SC Dahlhausen — Westfalia Bochum 1:0
STV Werne — MBV Linden (verlegt)
Wattenscheid 09-30 — Sportring Gevelsberg 2:1
VfB Börnig — Tura Altenvoerde 4:1

Die Tabelle

FC Schwelm	16	11	2	3	52:22	24:8
MBV Linden	15	10	2	3	48:16	22:8
VfB Börnig	16	10	2	4	40:26	22:10
Wattenscheid 09-30	16	9	3	4	31:29	21:11
V Preußen 07 Boch.	16	8	3	5	22:16	19:13
TG B.-Ehrenfeld	16	7	1	8	29:26	15:17
Westfalia Bochum	15	6	2	7	19:32	14:16
Witten 92	14	5	2	7	20:26	12:16
Sportr. Gevelsberg	16	4	2	10	26:37	10:22
Tura Altenvoerde	16	3	4	9	25:49	10:22
STV Werne	15	3	3	9	20:38	9:21
SC Dahlhausen	15	2	4	9	21:36	8:22

*

Gruppe Gelsenkirchen:
Viktoria Recklinghausen — SpVg Röhlinghaus. 1:3
TV Eickel — SC Hassel 2:1

Gruppe Dortmund:
SC Hörde — BV Brambauer 2:1
TuBV Mengede — Alemannia Dortmund 5:2
BC Bövinghausen — Arminia Marten 1:1
Hagen 72 — Union Haspe 1:3

Gruppe Minden:
Teutonia Lippstadt — VfB Bielefeld 0:4
SpVg. Schildesche — Paderborn 08 5:0
Arminia Bielefeld — Borussia Lippstadt 2:3
Union Herford — Westfalia Brackwede 6:2

Preußen und SC Dahlhausen

die Sieger der beiden Lokaltreffen in Bochum

3:1 für Ver. Preußen 07

V. Preußen 07 Bochum — TG B.-Ehrenfeld 3:1 (2:0)

Der Zustrom zu den Spielen der Bezirksklasse ist in dieser Spielzeit groß, das bewiesen erneut die 8000 Zuschauer, die am Sonntag vormittag diesem Lokalkampf im Bochumer Süden beiwohnten, hat man doch bei dem zu günstigerer Stunde am Nachmittag ausgetragenen Gauligaspiel der beiden Bochumer Mannschaften nicht mehr Besucher gezählt. Die Preußen bestätigten ihre derzeitig gute Form und gewannen klar und verdient nach einer großen ersten Spielhälfte. Die Mannschaft der Gastgeber war technisch und taktisch besser, sie spielte besser zusammen und setzte sich mit ihren geschlosseneren Aktionen erfolgreich durch. Viel Arbeit hatte der Torwart nicht, daß er den einen Treffer passieren ließ, ist seine Schuld. In Preußens Verteidigung entwickelt sich der frühere Linksaußen Stezicki mehr und mehr zu einem überragenden Verteidiger. Er weiß, wie man durch Stellungsspiel und Tricks den Stürmern wirksam begegnen kann und überwindet dadurch den Nachteil, den seine kleine Figur mitbringt. Er war in diesem Spiel besser als sein Partner Scheidemantel. Prächtig arbeitete wieder Preußens Läuferreihe mit dem überragenden Wittich, dem Stopper Zielasko und dem technisch so vorzüglichen Kamelski. Diese drei sorgten für ihren Sturm, den Kalfelder führte, und machten ihn zu einem scharfen Angriffsinstrument. Das Zusammenspiel war gut, der Halblinke Michnewski die treibende Kraft, wie überhaupt sämtliche Stürmer gut zur Geltung kamen.

Die Gesamtleistung des Gegners erreichte Ehrenfeld trotz starken Einsatzes nicht, es war mehr ein Kampf jedes einzelnen als der einer geschlossenen Mannschaft, und dann hatte die Elf im Gegensatz zu den Preußen einige schwache Punkte. So standen die Außenläufer hinter denen der Preußen zurück und im Sturm fiel der Linksaußen mehr oder weniger aus. Der Torwart hatte wieder mal das Pech, einen Ball ins eigene Tor zu fausten. Die Verteidigung haben wir schon besser gesehen als an diesem Tage. Wondzinski erledigte als Mittelläufer wieder ein großes Arbeitspensum, aber System konnte auch er nicht ins Spiel bringen. Im Sturm verzettelte sich der Halblinke Mühlhaus sehr. Gut war der Mittelstürmer Rother, den aber seine Nebenleute nicht einzusetzen verstanden. Filipiak auf dem rechten Flügel setzte sich stark ein und auch gut durch, verfiel aber in den Fehler, in der zweiten Hälfte stets aufs Tor zu schießen statt zu flanken.

Die Mannschaften: TG B.-Ehrenfeld: Schleich; Hagedorn, J. Hoffmann; Jankowski, Wondzinski, Brüggenthies; Filipiak, Lotter, Rother, Mühlhaus, Dohmann. Ver. Preußen 07: Schnitter; Stezicki, Scheidemantel; Wittich, Zielasko, Kamelski; Fronapfel, Glatz 1, Kalfelder, Michnewski, Reinmöller.

Die Ehrenfelder begannen, obschon sie gegen Wind und Sonne zu spielen hatten, gut. Mehrfach wurde der Mittelstürmer Rother gefährlich. Als dann aber Preußens Spiel immer flüssiger wurde und die Außenläufer mit schönen Vorlagen den Sturm einsetzten, schälte sich eine Feldüberlegenheit der Platzmannschaft heraus und der Gast mußte seine Deckung verstärken. Ueberraschend fiel nach acht Minuten das erste Tor. Ein Preußenläufer hatte einen Freistoß von der Mitte hoch auf das Ehrenfelder Tor gegeben. Schleich faustete den Ball, von der Sonne geblendet, ins eigene Tor. Die Feldüberlegenheit Preußens wurde in der Folgezeit durch einige schnelle Durchbrüche Ehrenfelds gestört, aber der Sturm der B.auen kam nicht weit. Als in der 18. Minute ein zweites Tor für Preußen gefallen war, und zwar erreichte Michnewski einen Freistoß eher als Schleich und hob diesem den Ball über den Kopf, deckte der Gast noch sorgfältiger, so daß die weiteren zahlreichen Angriffe der Platzmannschaft erfolglos blieben. Nach Halbzeit legten die von der Landwehr mit großem Elan los. Mit weiten Schlägen wurde der Ball vorgetrieben, wie vorher Preußen so spielte jetzt der Gast überlegen, aber Preußens Hintermannschaft hatte es verhältnismäßig leicht, abzuwehren, da das Spiel der Blauen doch zu ungenau war. Das Tor für Ehrenfeld fiel ebenso überraschend wie das erste der Preußen. Schnitter hätte gemächlich den Ball aufnehmen können, tat es aber nicht, da er wähnte, das Spiel sei abgepfiffen, und so konnte Rother mühelos einschießen. Zwei Minuten später brachte Fronapfel den Ball gut vor, flankte ehe Hoffmann eingreifen konnte, Michnewski leitete den Ball geschickt an Reinmöller weiter, der unhaltbar den dritten Treffer erzielte. Und dabei blieb es, obschon nach wie vor Ehrenfeld drängte. Zweimal nahmen die Stürmer beim Gedränge vor dem Preußentor die Hand zu Hilfe, der aufmerksame Schiedsrichter pfiff aber sofort ab. Bei den restlichen Situationen behielt jeweils die Preußendeckung die Oberhand. Eine gute Leistung bot der Schiedsrichter.

Dahlhausen hat nun Anschluß

SC Dahlhausen — Westfalia Bochum 1:0 (0:0)

Die Gastgeber erschienen in diesem Spiel mit einer vollständig umgestellten Mannschaft. So war diesesmal Mohr nicht mit von der Partie. Für ihn, der in den letzten Spielen nicht mehr sein früheres Können zeigte, hatte man aus der Reserve den Spieler Haase eingestellt, Scholz aus dem Sturm in die Läuferreihe und Gebelmann aus der Verteidigung in den Sturm genommen. Donczyk, sonst Linksaußen, spielte Mittelstürmer. Es erwies sich jedoch schon nach zehn Minuten, daß diese Aufstellung verfehlt war. Man stellte also notgedrungen wieder um. Donczyk ging wieder auf seinen alten Posten. Scholz wurde wieder als Halbrechter eingesetzt und Haase nahm dessen Stelle als Läufer ein. Bis zu dieser Umstellung hatten die Westfalen, bei denen die Gebrüder Tezorra fehlten, klar im Vorteil gelegen. Nun aber kamen die Dahlhauser auf. Sie schufen verschiedene recht brenzliche Situationen vor dem Gästetor, ohne aber bei der bekannten Unentschlossenheit des Sturmes zu Toren zu kommen. Im übrigen erwies sich Westfalias Hintermannschaft, so vor allem Kaufer und auch Stobbe im Tor, als recht sicher. Der Westfalensturm konnte gleichfalls in seinen Aktionen keine einheitliche Linie hineinbringen, trotz allen Mühen von Distelrath, Lucas und Sandkühler. Außerdem hatte Dahlhausens linker Verteidiger Metz einen ganz großen Tag. Ihm hat es Dahlhausen vor allem zuzuschreiben, daß ihr Tor rein blieb, denn mehr als einmal konnte Metz noch die Gefahr im letzten Moment bannen. Nach torloser Halbzeit griffen die Dahlhauser mit dem Anstoß gleich wieder forsch an, in der 25. Minute gelang der erste und einzige Erfolg. Donczyk zog einen schon aus gewähnten Ball schön herein, Kappes nahm die Flanke auf, der Ball berührte den Kopf des linken Läufers Westfalia und flog ins Netz. Das war der Sieg. Zwar legten die Westfalen noch einmal mächtig los, aber ohne Erfolg, da Dahlhausen verstärkt verteidigte und außerdem Lucas noch kurz vor Schluß wegen Verletzung vom Platz getragen werden mußte, nachdem vorher schon einmal Henke und Mischok gleichfalls einige Zeit wegen Verletzung ausscheiden mußten. Dahlhausen erhielt drei Minuten vor Schluß noch einen Elfmeter wegen Handspiels zugesprochen, den aber Stobbe abwehrte. Sandkühler verschoß dann eine sichere Ausgleichschance und Dahlhausen war um zwei wertvolle und auch verdiente Punkte reicher.

Handball im Kreise Bochum

Bezirksklasse

TuS Holsterhausen — TuS Bochum 7:3
SpVg. Röhlinghausen — TV Eickel 3:12
Westfalia Bochum — TV Friesen Bochum 4:3

Diesmal ohne Ueberraschungen

Die Spiele in den Kreisklassen des Kreises Bochum

Nach der Unterbrechung durch die zweite Pokalvorrunde wurden gestern die Punktespiele in den Kreisklassen fortgesetzt. Große Ueberraschungen gab es nicht, da sich auch hier die Tabellenführer durchsetzten. Einen schwarzen Tag hatten die Bochumer Mannschaften in Gruppe 1 der

1. Kreisklasse,

die sämtlich geschlagen wurden. So Teutonia Riemke vom SV Sodingen, SpSp Gerthe von Herne-Süd, Phönix Bochum von Fortuna Herne und erwartungsgemäß auch der VfB Gerthe von Jahn Holsterhausen. Besonders schwer wiegt der Punktverlust der Riemker, die hierdurch ein gut Teil ihrer Meisterschaftshoffnungen aufgeben müssen. Da auch Preußen Wanne im Lokaltreffen einen Punkt einbüßte, hat sich die Spitzenstellung der Herner Germania, die Wanne 1911 überraschend hoch mit 5:0 abfertigte, noch gebessert.

Teutonia Riemke — SV Sodingen 2:4
SpSp Gerthe — BV Herne-Süd 0:4
Fortuna Herne — Phönix Bochum 4:1
Jahn Holsterhausen — VfB Gerthe 6:3
Germania Herne — Wanne 1911 5:0
Preußen Wanne — Reichsbahn Wanne 0:0

In der anderen Gruppe arbeitete sich der SC Altenbochum durch einen 5:1-Sieg über Langendreer 04 (nicht Langendreer 07) an den Tabellenführer Polizei-SV Bochum etwas heran, während Concordia und der SV Bochum-West durch unentschiedene Spiele gegen Rasensport bezw. SpSp Stiepel etwas zurückfallen. Westfalia Weitmar und auch Union Günnigfeld entfernten sich weiter aus der Abstiegszone, in der die beiden Geschlagenen, TuS 26 Altenbochum und der Reichsbahn-TuS Bochum nach diesen neuen Niederlagen wohl verbleiben werden.

SC Altenbochum — Langendreer 04 5:1
Rasensport — Concordia Bochum 1:1
SV Bochum-West — SpSp Stiepel 2:2
Westfalia Weitmar — TuS 26 Altenbochum 3:0
Union Günnigfeld — Reichsbahn-TuS Bochum 1:0

Die Herner Vereine haben nach wie vor in der Gruppe 1 der

2. Kreisklasse

die Führung, zumal Carolinenglück Bochum im Kampf gegen den Nachbarn BC Hordel einen Punkt abgab. Die mit wenig Glück spielenden Hordeler sind aber kaum noch zu retten und mit ihnen ist der BV Gerthe-Hiltrop, der von Constantin Herne wieder einmal hoch geschlagen wurde, der andere Leidtragende.

Carolinenglück Bochum — BC Hordel 1:1
Constantin Bochum — Viktoria Herne (ausgef.)
Constantin Herne — BV Gerthe-Hiltrop 7:2
Fortuna Wanne — Hansa Herne 2:0
Schwarz-Weiß Herne — Rasensport Wanne 1:1

In Gruppe 2 behauptete sich der Tabellenführer Wattenscheid-Ost recht knapp gegen den Drittletzten STV Harpen mit 3:2, und ebenso hatte der LFC Laer gegen den SV Wattenscheid 19 zu kämpfen, um mit 2:1 die Punkte zu entführen. Der Tabellenzweite SC Werne 19 wurde in Langendreerholz geschlagen und der Vorletzte, Laer 87, landete daheim gegen Kaltehardt einen 2:1-Sieg.

SpFr. Wattenscheid Ost — STV Harpen 3:2
Langendreerholz — SC Werne 19 3:2
TSVg. Laer 87 — Kaltehardt 2:1
SV Wattenscheid 19 — LFC Laer 1:2

3. Kreisklasse:

Post-SV Bochum — Post-SV Wanne 7:1
SV Kortum Bochum — TuS Engelsburg 2:6
SV Herne 16 — Teutonia Stiepel 5:1
TuS Hannibal — Bruchstraße (ausgef.)

Das rückständige

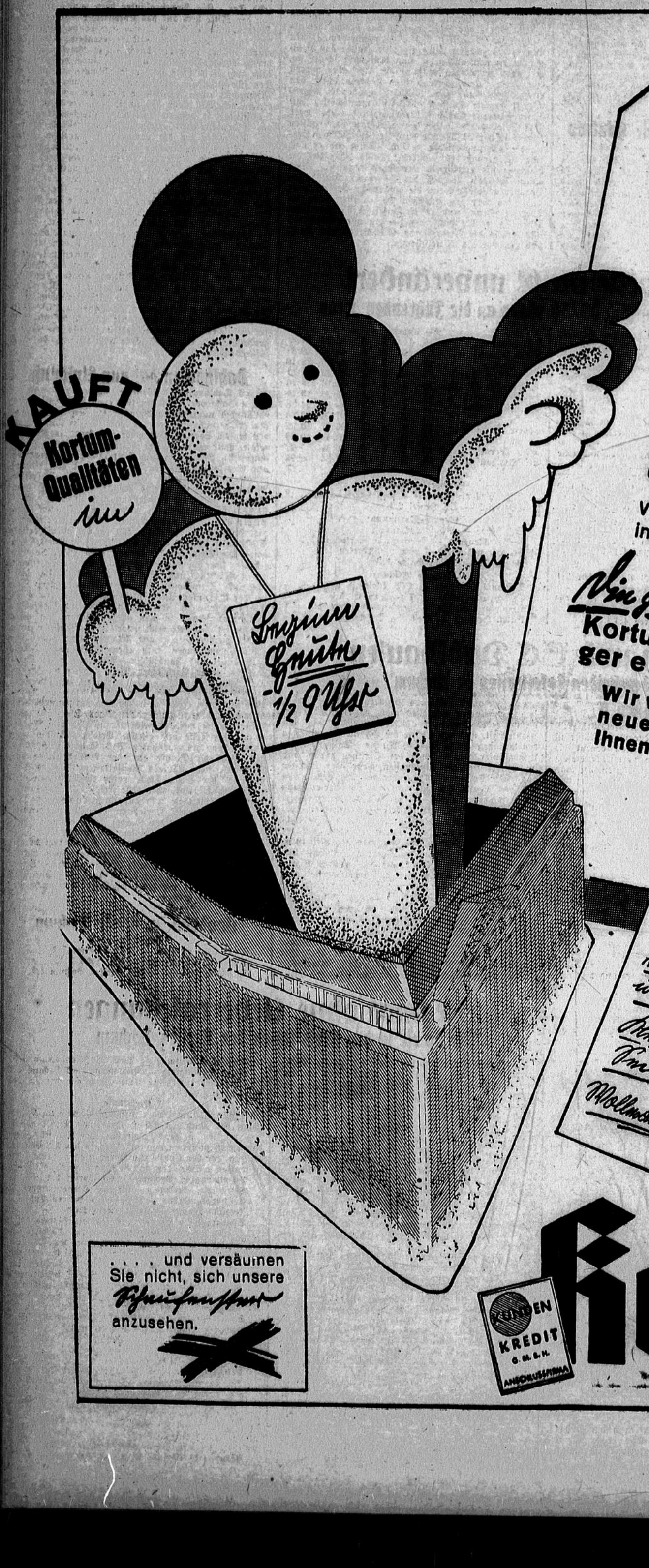
Pokalspiel

gewann der Polizei-SV knapp gegen Preußen 11. Der Unterlegene lieferte ein gutes Spiel.

Preußen 11 Bochum — Polizei-SV Bochum 0:1



Vorbildlich fair stoppt Germanias Mittelstürmer Philipp ab, als der TuS-Torwart Friedrich am Boden liegend den Ball wieder erwischt, den er vorher abgewehrt hatte. Mit einem Ruck nach rechts ändert Philipp die Laufrichtung, um den Torwart nicht zu gefährden. Aus dem Gauliga-Lokalspiel Germania Bochum —



Winter Schluß Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar
in allen zugelassenen Warengruppen

Die große Gelegenheit
Kortum-Qualitäten noch billiger einzukaufen als sonst!

Wir wollen Platz schaffen für neue Ware - Darum bieten wir Ihnen ganz Außergewöhnliches

Besuchen Sie unsere Winter-Schluß-Verkaufs-Preise in:

Damen- Herren- u. Kinder-Bekleidung
Bekleidungs- und Trikotagen
Wollwaren u. Strickereien
Bettwäsche
Damen-Hüte
Mützen
Damen-Lederwaren
Schürzen
Herrenartikel
Modenwaren
u. v. m.

. . . . und versäumen Sie nicht, sich unsere Fensterauslagen anzusehen.

Kauf-haus Kortum

KREDIT G.m.b.H. Anschlußfirma

A.G. Bochum

Grundsatz Qualität über alles!

Wochenend mit Frühlingsaspekt

Vom Samstag bis Montag

Alles wiederholt sich im Leben. Auch das Wetter macht von dieser Regel keine Ausnahme. Voriges Jahr hatten wir um diese Zeit sonniges Frühlingswetter bei 12 Grad Wärme. In diesem Jahr hatte das Wochenend um genau dieselbe Zeit genau dasselbe Wetter.

*

Als Samstag von blankgeputzter Himmelsscheibe die Sonne spürbar herniederschien, war man versucht, zuerst an den Frühling zu denken. Sollte es denn wirklich schon so weit sein, daß man die ersten Frühlingslieder anstimmen konnte? Sollte man wirklich mit der Mutter hinaus an die Frühlingsluft wandern? Die Luft war weich und seidig, ein leiser Wind sang vor sich hin und es war, als ob die Blümlein bereits ihre Knospen dem Sonnenlicht entgegengereckt hätten, um sie gleich zu öffnen.

*

Es ist zum Lachen. In Schlesien läuft alle Welt mit roten Nasen herum und weiß man sich nicht fest genug einzuwickeln, um der bösen Kälte widerstehen zu können, in Berlin bemüht man sich, die Berge Schnee los zu werden, und bei uns im Westen blühen die ersten Sträucher und Blumen. Wenn das man gut geht! Wir wiederholen unsere Prophezeiung: das dicke Ende kommt nach! Wenn im April und Mai die Obstbäume in Blüte stehen, dann kommt der Rauher Frost und wird sie wegholen. Ja, so angenehm und herzerfreuend dieses unzeitgemäße Wetter ist, es kann einem doch angst und bange dabei werden.

*

Die Frauen reagierten auf diese blanke Frühlingssonne sofort mit ihrem Uebergangshut, den sie schon seit Weihnachten im Schrank zurecht liegen hatten. Im Nu waren auch schon die ersten Frühjahrs-Jackenkleider zu sehen, und auch die Herren der Schöpfung hätten am liebsten ihren Wintermantel zuhause gelassen, wenn sie nicht so konservativ dächten und handelten.

*

Eine andere Begleiterscheinung dieses Frühlingswetters: Es war, als ob plötzlich alle „Ehestandsautos" Beine gekriegt hätten. Diese Parade der Kinderwagen mußte jedem auffallen und riß an beiden Tagen nicht ab. In der Stadt sowohl, mehr noch aber draußen in den Anlagen wurden sie mit frisch gebügelter Decke spazieren gefahren und die Bänke, die in der Sonne lagen, waren zum ersten Male in diesem Jahre ausverkauft. Aber auch die Großen freuten sich über das warme Strahlen und nahmen die Gelegenheit zu einem längeren Spaziergang gern wahr. Zumal am gestrigen Sonntag herrschte in den Grünanlagen unserer Großstadt ein ganz großer Verkehr.

*

Nicht geringer war der Betrieb in unserer Stadt. Und das hatte einen ganz besonderen Grund. In den letzten Tagen waren die Schaufenster unserer Geschäftshäuser verhängt, mit einem Hauch von Geheimnis war das Getriebe hinter den Glasscheiben umwoben. Sonntag nun waren überall die Hüllen gefallen und große Plakate mit der Aufschrift „Winterschluß-Verkauf" taten kund, daß das große Ereignis, das alljährlich wiederkehrt und auf das unsere Hausfrauen mit Ungeduld warten, endlich vor der Türe stehe. Und diese Tatsache war für viele das Signal, loszumarschieren und auf „Setz-Gang" zu gehen.

Und so erlebten wir denn gestern so etwas wie einen zweiten Silbernen Sonntag. Vor den Schaufenstern stauten sich die Massen. Die Blicke tasteten die Schaufenster ab, in denen sich alle Wunder der Saison enthüllen und die noch größeren Wunder der erstaunlich niedrigen Preise. Man sah, man prüfte, man erwog. Und viele werden bereits am Sonntagabend sich schlüssig gewesen sein, was sie in diesem Winterschluß-Verkauf erstehen wollen.

*

Jetzt, wo diese Zeilen gelesen werden, ist es soweit. Die Türen der Geschäftshäuser öffnen sich und lassen eine kauffreudige Menge ein. Jeder will die gute Gelegenheit benutzen und billig kaufen. Da sind zahlreiche modische Artikel, in erster Linie natürlich der Bekleidungsindustrie, die abgestoßen werden sollen. Nun, man wird sie ja alle bestimmt auch noch im Frühjahr tragen können, vielleicht auch noch im nächsten Winter.

*

Freilich ist es — gerade wenn man mit seinem Gelde rechnen muß, nicht angeraten, auf gut Glück zum Winterschluß-Verkauf zu gehen. Blicken wir lieber vorher einmal nachdrücklich in den Anzeigenteil unserer Zeitung. Denn jeder Geschäftsmann, der etwas Besonderes anzubieten hat, sagt es durch die Anzeige, wenn er will, daß man auf ihn aufmerksam wird. So läßt sich rasch ein Ueberblick gewinnen, was die einschlägigen Firmen an günstigen Angeboten zu machen haben. Man studiert die Preise, man kann vergleichen und weiß, wenn man schließlich entschlossen losgeht, gleich wohin man sich am besten zuerst wendet, und welche Artikel man sich zuerst ansehen will, um sie nach Möglichkeit zu erwerben.

So wird denn heute die erste Schlacht beginnen. Aber möglicherweise wird dieser Montag nicht den stärksten Käuferansturm bringen. Denn er liegt kurz vor dem Ultimo, wo in jedem Haushalt das Geld knapp geworden ist. Aber was macht es auch! Der Winterschluß-Verkauf dauert ja 12 Tage, also werden wir bestimmt noch alles kaufen können, was das Herz sich wünscht, auch wenn wir nicht gleich heute dabei sein können.

Sozialversicherung und DAF

Im großen Parkhaussaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war, sprach der Leiter des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront, Franz Mende, Berlin, im Rahmen der Sozialwissenschaftlichen Vortragsreihe der Verwaltungsakademie Bochum zu dem Thema: „Sozialversicherung und Deutsche Arbeitsfront".

Einleitend bemerkte der Redner, daß das Wort: „Die Kunst, einem jeden etwas rechtzumachen, ist noch nicht erfunden" in besonderem Maße für die Sozialversicherung gelte. Er stellte die Frage, ob die heutige Sozialversicherung die richtige Gestalt habe und welchen Weg sie gehe. Er stellte fest und betonte es mit besonderem Nachdruck, daß zur Beunruhigung seitens der Versicherten auch gar kein Anlaß vorhanden sei. Jede Neuregelung würde in engster Zusammenarbeit mit allen beteiligten Kreisen erfolgen. Der Nationalsozialismus würde solange keine Aenderung des bestehenden Zustandes eintreten lassen, solange nicht an Stelle des Bisherigen etwas Besseres geschaffen würde.

Ein Experiment an der Sozialversicherung würde auf keinen Zufall zugelassen werden.

Die DAF steht bejahend zur Sozialversicherung. Sie sei indessen nicht der Auffassung, daß das Aufbaugesetz der Sozialversicherung endgültig sein wird. Er wies auf weitere Lücken in der Versicherung und auf die weiten Kreise des nicht erfaßten Mittelstandes hin.

Die Gesundheitsführung müsse schon bei dem jungen schaffenden Menschen einsetzen. Die DAF wird in Auswirkung der ihr zugeteilten Arbeit in engster Zusammenarbeit mit der Sozialversicherung arbeiten.

Eingehend behandelte er dann die Probleme „Sozialversicherung" oder „Altersversorgung" und schnitt alle Fragen dieses sehr akuten Problems an. Auch hier wird in Zukunft ein Weg gefunden werden müssen, denn ein Punkt des Parteiprogramms fordert die Altersversorgung aller schaffenden deutschen Menschen. Besonders wandte er sich am Schluß seiner Ausführungen der Knappschaftlichen Versicherung zu und betonte, daß die von allen Seiten anerkannten Mißstände durch verschiedene Maßnahmen einer gründlichen Ueberprüfung unterzogen werden, um Wege für eine Besserung zu schaffen. Die DAF werde alles tun, um das Vertrauen zur Sozialversicherung zu stärken.

„Werk der Gemeinschaft"

Eröffnung der großen NSV.-Gauausstellung in der Hagener Stadthalle.

Freitag wurde im Rahmen einer gehaltvollen Feier im Kammermusiksaal der Stadthalle in Hagen die große Gauausstellung des Amtes für Volkswohlfahrt „Werk der Gemeinschaft" eröffnet. Nachdem Fanfarenbläser des Gaumusikzuges des Arbeitsgaues 20 b die Stunde eingeleitet hatten, sang der Schubert-Chor Hagen den Chor „Nun schweige jeder von seinem Leide". Der Nibelungenmarsch von Wagner, gespielt vom Gaumusikzug, gab die festliche Einstimmung zu der Begrüßungsansprache des Gauamtsleiters, Pg. Hütwohl, der zahlreiche führende Persönlichkeiten der Partei, Behörden, Wehrmacht und Gliederungen der Bewegung willkommen heißen konnte. Sein besonderer Gruß galt dem Stellvertretenden Gauleiter, Oberbürgermeister Vetter, dem Regierungspräsidenten Runte (Arnsberg), und dem Regierungsvizepräsidenten Dellenbusch. In seiner Ansprache betonte Pg. Hütwohl, daß es gerade in der heutigen Zeit, da in anderen Ländern Millionen Menschen verhungern und zugrunde gehen, notwendig sei, daß die Werke der deutschen Gemeinschaft gezeigt würden, um dadurch zu bekunden, daß Deutschland zu einem festen Block der Gemeinschaft geworden sei.

Pg. Vetter stellte die neue Art heraus, in der das Amt für Volkswohlfahrt mit dieser Ausstellung vor die Oeffentlichkeit trete. Die Ausstellung, die von Hagen aus ihre Reise durch den Gau antreten wird, sollte einmal zeigen, was eigentlich der tiefe Sinn des Winterhilfswerkes und des Schaffens der NS.-Volkswohlfahrt überhaupt sei.

Im Anschluß nahm Stellv. Gauleiter Vetter aus der Hand des Gauamtsleiters Hütwohl die „Eisernen Bücher" des Winterhilfswerkes in Empfang, um sie an die Kreisleiter der NSDAP. im Gau Westfalen-Süd zu übergeben. Nach einem Chor des Schubert-Bundes u. den Nationalliedern war die Feier zu Ende. Ein erster Rundgang durch die interessante Schau schloß sich an.

---

17 Millionen Mark WHW-Sonderhilfe am 30. Januar



Zum 30. Januar, dem großen Feiertag der deutschen Nation, wird im Rahmen der Winterhilfe eine besondere Hilfsaktion durchgeführt. Ueber die normalen Leistungen hinaus erhalten die betreuten Volksgenossen rund 17 Millionen Mark zugeteilt. Davon sind 10,65 Millionen Wertgutscheine im Betrage von je 1,— RM. (Scherl-Bilderdienst-M)

Lauthörigkeit

das Gegenteil von Schwerhörigkeit

ist eine von Prof. E. Leschke, Berlin, neuentdeckte, bisher unbekannte Sinnesstörung des Gehörvorganges. Menschen, die daran erkrankt sind, hören alles viel lauter als ihre Umgebung. Der eigene Herzschlag wird zum dröhnenden Hämmern, das Verschieben einer Tischdecke zum lauten Rauschen. Bei einem musikalischen „Lauthörigen" kann ein falscher Ton sogar körperliche Schmerzen im Ohr hervorrufen. Die Ursachen für diese Störungen sind noch nicht geklärt, doch scheint es sich um eine Uebererregbarkeit der Hörnerven zu handeln.

VIER hauen sich durch



DEUTSCHE JUNGEN ALS PIONIERE UND KÜNDER DES NEUEN DEUTSCHLAND IN KAMERUN

VON KÄTHE DONNY

25. Fortsetzung.

„Jungens," seine Augen loderten, „das ist noch gar nichts. Vierzig Grad, na ja! — eine ganz behagliche Temperatur, und frieren braucht man todsicher nicht dabei — aber was würdet ihr sagen, wenn es so eine Woche hintereinanderweg geht, vierzig Grad und kein frisches Trinkwasser, wie wir es hier haben, keine Kokosmilch und kein Nachtquartier. Na — — ?"

„Danke bestens, würde ich sagen," knurrte Ole Hansen, „da mache ich nicht mit."

„So — aber andere haben's mitgemacht, Ole, teurer Knabe, und noch viel mehr als nur das, und für nichts als für die Ehre, ein Kamerundeutscher zu sein und zu guter Letzt von irgendeinem schwarzen Burschen oder einer englischen oder französischen Kugel ins Jenseits befördert zu werden. Nee, Ole — das bißchen Hitze und das bißchen Durst — da gewöhnt sich jeder dran, das ist gar nichts."

„Na, dann ist es also nichts," knurrte Ole Hansen und fuhr sich zum letzten Male über die Stirn, „hast ja recht, aber das sag' ich dir, Tabak pflanze ich später mal nicht auf meiner Siedlung in Deutschland. Ich machs mit Bananen oder Kokosnüssen, das ist mir erfrischender."

Alle lachten, bei Fritz und Martin war es zwar nur ein Knurren, ihr altes deutsches Bauernblut träumte von wogenden Getreidefeldern, über denen ein unendlicher Himmel ruhte.

„Seid nicht dumm, Jungens," ermunterte sie Hagenring, er schien ihre Gedanken gelesen zu haben, „aller Anfang ist schwer. Seien wir froh, daß wir Arbeit bekommen haben. Hier kriegen wir wenigstens die nötigen Kechinen zur Weiterwanderung zusammen. Wenn man es uns auch nicht leicht macht. Der Kontrolleur lacht sich ja ins Fäustchen, daß man uns hier das Versuchsfeld überlassen hat. Er weiß schon das ist Sauarbeit für Anfänger. Riecht ihr den Braten nicht? Schlappmachen sollen wir und dann heißts — adieu Sie — Sie sind dem Klima nicht gewachsen — ab in die Heimat. Aber da täuschen sich die Herren, nicht wahr? — Du, Fritz, bitte, schlaf nicht ein — oder bist du etwa betrunken von deinen zwei Liter Kokosmilch? Na — und du, Martin? Bis wir so vertrocknet sind wie der olle Kameldornbaum hier, können die Messieurs lange warten."

„Können sie," knurrte Ole Hansen und blinzelte in die knorrige Baumruine hinauf, „aber jetzt so einen Liter kaltes Bier — eiskaltes Helles — und — —"

Da saß ihm ein wohlgezielter Faustschlag im Arm, so daß er vor Schreck umkippte und den kleinen Kübel hinunterrollte, verfolgt von dem Lachen der zurückbleibenden drei.

* * *

Es war ein mühseliges, hartes Arbeiten in der Versuchspflanzung. Merredier hatte die vier jungen Leute mit einem undeutbaren Lächeln dorthin verabschiedet, als sie sich nach der Einstellung bei ihm bedankten. Ihr Schreiben von Jacques Duvois, seinem persönlichen Freunde, war nicht das einzige, was er von ihm erhalten hatte. Tags nachher war noch ein Privatschreiben von ihm eingelaufen. Eine vertrauliche Mitteilung. Die vier jungen Deutschen wären zu beschäftigen, es wäre ein Akt der Klugheit, man stand damit großzügig und objektiv da, aber es wäre nicht nötig, ihnen eine besonders leichte Arbeit zu geben. Im Gegenteil, sie sollten bei einer besonders anstrengenden Tätigkeit einsehen lernen, daß sie für Kolonialarbeit nicht geeignet wären.

Es war ein kleines diplomatisches Meisterwerk, dieser Brief von Duvois. Es war nichts Direktes darin gesagt, nichts, was sich als Feindseligkeit gegen die Deutschen hätte auslegen lassen, alles nur indirekt, aber Merredier verstand zwischen den Zeilen zu lesen und er kannte Duvois.

Er verbrannte den Brief sofort, und als die vier jungen Leute kamen, lag bereits der Einstellungsvertrag für die Versuchspflanzung fertig zum Unterschreiben in dem kleinen Bureau.

In der Pflanzung nebenan arbeiteten hauptsächlich Leute von den Bakassas, einem schwierigen Stamm, der früher reich und selbständig gewesen war und große, eigne Pflanzungen besessen hatte. Zwei Jahre Mißernten hatten die Leute in die Pflanzung Merredies getrieben, wo sie bestimmt kein gutes Dasein hatten.

Die Schwarzen waren anfänglich sehr zurückhaltend, obgleich sie unendlich neugierig in die hellen Gesichter der jungen Leute starrten, die nebenan in der Versuchspflanzung tätig waren. Warum kamen die weißen Männer hierher? Die Schwarzen flüsterten hinter den Stauden. Einer wußte es; Sgadi, der Vorarbeiter, hatte es wie beiläufig erwähnt. Sie bekamen eine Menge Geld hier, viel, viel Geld. Die Blicke der Neger flogen unfreundlich zu den vier Gestalten hinüber.

Die Deutschen arbeiteten unbekümmert an ihren jungen Pflanzen. Was gingen sie die Eingeborenen an, die hatten ja ihre eigene Arbeit. Aber je weiter die Tage vorrückten, desto gespannter wurde das Verhältnis. Sgadi, der Vorarbeiter, ging mit einem perfiden Lächeln an der Grenze der Versuchspflanzung auf und ab. Hagenring hatte keine Lust, diesen Zustand zu einem dauernden zu machen.

„Da steckt doch mehr dahinter, als bloße Scham," sagte er sich und ging frisch auf einen langen schwarzen Kerl zu.

„Du haben Furcht vor weißtem Mann?" fragte er in dem fragwürdigen Negerfranzösisch, das er sich hier rasch angeeignet hatte, „aber weißer Mann dein Freund. Dabei streckte er seine Hand aus. Der Schwarze grinste, nahm aber die Hand nicht.

„Nix hören wollen, was weißer Mann sagen. Weißer Mann kriegen hier viel Geld, schwarzer Mann wenig."

Der Schwarze blickte mißtrauisch. Schritt für Schritt wich er zurück und verschwand zwischen seinen Pflanzen. Hagenring zuckte die Achseln.

„Vielleicht sind sie gegen uns aufgehetzt," meinte Ole Hansen, „hier kann man ja nie wissen. Der Kerl, der Vorarbeiter, dieser schwarze Halunke, hat gestern morgen mindestens eine halbe Stunde mit dem französischen Kontrolleur zusammengesteckt, und ich lasse mich totschlagen, wenn ich nicht ein paarmal das Wort „Allemand" im Gespräch gehört habe. Ich traue dem Burschen nicht."

„Maast recht haben, der Vorarbeiter ist übrigens kein Bakassa."

„So? — Na, ich merke da keinen Unterschied, schwarz ist schwarz."

„Dann sieh mal schärfer hin, Ole, die Schädelform ist eine andere, die Körpergröße auch, und vor allem der Gesichtsausdruck. Die Bakassas haben alle etwas Scheues und Gedrücktes. Der Vorarbeiter aber ist laut und frech. Ich habe übrigens auch schon gedacht, daß sie gegen uns aufgehetzt worden sind, besonders gegen mich."

„Vielleicht nur gegen dich," sagte Ole ruhig, „man zielt doch nach dem Kopf und nicht nach den Füßen, wenn man den Gegner vernichten will."

Hagenring sah überrascht auf den Kameraden, der sich schon wieder an seinem frisch gebohrten Brunnen zu schaffen machte.

Am nächsten Tage machte sich Sgadi, der Vorarbeiter, in Hagenrings Nähe zu tun. Als Walter so gar nicht auf sein auffälliges Betragen einging, stellte er plötzlich eine bastumwickelte zarte Jungpflanze vor ihn hin. „Schlechte Arbeit — und da — und da —" er zeigte eine ganze Reihe von Pflanzen hinauf und hinunter, „schlechte Arbeit."

Hagenring richtete sich aus seiner gebückten Stellung auf. Was fiel dem Kerl ein? Ihre Arbeit war tadellos. Außerdem, der Schwarze hatte ihnen gar nichts zu sagen. Sie unterstanden allein Duvois, dem Kontrolleur.

Sgadi sah grinsend, wie Hagenrings Augen zu flackern begannen.

„Zu schwere Arbeit für so feine, weiße Herren, sollten lieber im Kontor in der Stadt sitzen, rechnen und schreiben, Schwarze machen das hier doch viel besser."

Hagenring fühlte das Blut in sich hoch steigen, er hätte dem frechen Kerl am liebsten in das grinsende Gesicht geschlagen. Aber er tat das einzig Richtige und kehrte dem Kerl den Rücken.

Sgadi zögerte, er schien auf eine Antwort des Deutschen zu warten. In den Beeten rings um rascheln es. Ueberall lugten dunkle Gesichter durch die grünen Blätter.

„Gut — werde ich Monsieur Duvois berichten, daß Allemands nicht zaubern können," sagte er schließlich und entfernte sich langsam.

Eine Weile blieb es sehr still um Hagenring. Dann näherte sich ihm scheu ein einzelner Neger. Es war ein dürrer älterer Mann mit einer tiefen Narbe auf der Stirn über dem rechten Auge. Der Mund, in dem mehrere Zähne fehlten, war zu einem breiten Lächeln geöffnet. Offenbar erwartete er eine Anrede Hagenrings. Der schob nur seinen Hut zurück, um besser sehen zu können.

„Weißer Mann stark, Bakassa haben alles gehört, weißer Mann könnnen Freund sein schwachen Schwarzen." Er sah sich vorsichtig um. „Sgadi nicht Freund von Bakassa. Sgadi viel lügen. Sgadi erzählen bei Franzosen Böses über Bakassa, Bakassa hassen Sgadi. Bakassa arm geworden, weil letzte Ernten verfaulten. Bakassa darum arbeiten müssen hier in Pflanzung."

(Fortsetzung folgt.)

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF · WINTER-SCHLUSS-VERKAUF · WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

Jetzt im Mittelpunkt



Sind das Vorteile? Prüfen Sie selbst!

Damen-Blusen aus getupftem Kunstseiden-Marocain u. einf. Mattkrepp 3.95

Pullover aus gemusterten und einfarbigen Strickstoffen . . 2.95

Wollene Mantelstoffe ca. 140 cm br., gute Qualitäten . Meter 3.50 2.50

Damen-Kleider aus getupftem Flamenga, mit hübscher Garnitur . 9.75

Röcke aus einfarbigem Bouclé, Sportform 2.95

Damen-Unterkleider Charmeuse, mit hübschen Motiven in schönen Farben . . . . . Stück 1.75 1.45

Damen-Mäntel aus gemustertem Bouclé, sportliche Form . . 9.90

Kleider-Schotten für das praktische Kleid farbenfreud. Muster Mtr. 78 Pf

Hemdchen oder Schlüpfer Interlock, schöne Qualität, in zarten Farben . . . . . Stück 1.10 98 Pf

Damen-Mäntel aus Marengo, mit Rückengurt, auf Steppserge . 19.75

Ein Posten **Paradekissen** reich garniert, einzeln und Paare, beste Linon-Qualitäten, **besonders vorteilhaft**

Suren

Das Spezialhaus für Textilwaren am Hellweg

früher Heymann & Co. Bochum

OHNE KREDIT o. m. b. H.

Der liebe Gott rief heute morgen 7 Uhr seinen treuen Diener, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Josef Knaup

zu sich in die Ewigkeit.

Er starb plötzlich und unerwartet, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von fast 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 101, Essen, Warburg, Daseburg, Krefeld, Elmenhorst, den 23. Jan. 1937

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. Jan. 1937, morgens 10.30 Uhr vom Eingang des Friedhofs am Freigrafendamm aus statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 9.15 Uhr in der Christ-Königs-Kirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Ein teures Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Gott der Herr nahm heute mittag 14 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn Paul Treitz

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 53 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Er starb unerwartet, gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, nach einem arbeitsreichen, echt christlichen Leben.

In tiefem Schmerz:

Frau Emilie Treitz, geb. Molls
Paula Treitz
Hanny Treitz
Maria Treitz
Paul Treitz
Josef Treitz
und Anverwandte.

Bochum, Omaha-Nebr. (Nordamerika), Düsseldorf, Luxemburg, Winterberg, Sprockhövel und Stuttgart, den 23. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. Januar 1937, nachmittags 15.30 Uhr, vom Trauerhause, Josefinenstraße 51, aus statt.

Das feierliche Seelenamt ist morgens 8.30 Uhr in der Pfarrkirche zu Bochum-Grumme.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

Am Dienstag, dem 26. Januar 1937, morgens 7.45 Uhr, findet in der Propstei-Kirche zu Bochum das

30tägige Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wwe. Wilh. Cornelius
Elisabeth geb. Schoppmeier

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kath. Bergmannsverein
Bochum-Altstadt.

Unser lieb. Jubilarmitglied

Josef Knaup

ist gestorben.

Die Beerdigung ist Dienstag, 26. Jan., morgens 10.30 Uhr, vom Eingang des Friedhofs am Freigrafendamm. Das Seelenamt um 9.15 Uhr in der Christ-Königs-Kirche.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Qualität und Billigkeit
Fahrrad Schlüter
jederzeit
Bochum
Gußstahl- u. Humboldtstraßen-Ecke

Ihre
Möbel
kaufen
Sie immer noch am
vorteilhaftesten
bei
W. Limpinsel
Bochum
Gußstahlstr. 10
neben der Christuskirche.



Waschmaschinen
Wassermotore
Wringer
Herde
Oefen
Ersatzteile
Reparaturen
im Spezialhaus
W. Hoischen
Bochum
Jetzt Kortumstr. 20
am Engelbertbrunnen.

Vergebung von Anstreicherarbeiten.

Zur Instandsetzung der Außenfronten des Volksschulgebäudes Deutsches Reich 58 in Bochum-Werne, sollen die Anstreicherarbeiten einschließlich Material-Lieferungen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen bei der Bauunterhaltungsabteilung, Rathaus, III. Obergeschoß, Zimmer 342, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind rechtzeitig bis Dienstag, 2. Februar 1937, 11 Uhr, bei der oben bezeichneten Dienststelle abzugeben, wo um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 23. Januar 1937

Der Oberbürgermeister.



Sie haben Erfolg

wenn Sie sich zu einer neuen, zeitgemäßen Aufmachung für Ihre Geschäftsdrucksachen entschließen, denn die schöne Geschäftsdrucksache ist ein Werber für Ihre Firma. Sie macht bei der Kundschaft einen vorteilhaften Eindruck, läßt guten Geschmack, Sauberkeit und Qualitätsgefühl erkennen.

Lassen Sie Ihre Drucksachen bei uns drucken. Wir führen alles, von der Besuchskarte bis zum umfangreichen Katalog — fachmännisch und preiswürdig aus.

Märkische Vereinsdruckerei
Schürmann & Klagges
Bochum / Mühlenstraße 12-14 / Ruf 64746

Unser
Winter-Schlußverkauf

ist eine ganz große Gelegenheit, um sich etwas **Gutes billig** anzuschaffen. Bitte prüfen Sie selbst — sehen Sie sich unsere Schaufenster daraufhin an

Hamacher
Hattingen-Ruhr

Hermann Hutmacher
Ruf 67101 Bochum, Große Beckstr. 19
Erstes Fachgeschäft für Beerdigungswesen
— Ueberführungen —

Triumph-Durabel
Schreibmaschinen
RM. 186.-
monatl. 8,75 RM.
Traulmann
Bochum, Viktoriastr. 73, Ruf 65434

Für die 5 Karnevalstage 6.—10. Febr. 1937
Stimmungskapelle gesucht
Herm. Moll, Bochum-Linden.

3—4räumige abgeschl. Wohnung
mit Bad, in bess. Hause von einzelner Dame in Steele zu mieten gesucht.
Angeb. m. Preisang. unt. S. D. 1668 an die Gesch. dieser Ztg.

Gut erhaltene
elektr. Lampe
mit Schirm, billig abzugeben.
Bochum, Hattinger Straße 237, 2. Etg.

Nach einer Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer müssen die Besteller von
Ziffer-Anzeigen
bei der Aufgabe dem Verlag der Zeitung ihre genaue Adresse angeben. Selbstverständlich wird dadurch das Ziffer-Geheimnis nicht verletzt. Die Angaben sind lediglich für den Verlag bestimmt.

SCHUHE
für jeden Fuß
FUSSORTHOPÄDIE
FUSSPFLEGE
Hildebrandt
Wiemelhauser Str. 71
BOCHUM

Beratungsstelle
für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunden **jeden Mittwoch 17—19 Uhr**
in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

Stadttheater Bochum

Montag, 25. Jan. 11—13,15 Uhr
Die Hermannsschlacht
19—21,30 Uhr
Prinz Friedrich von Homburg
Dienstag, 26. Jan. 20—22,30 Uhr
Vormiete B 15:
Gastspiel der Kölner Oper!
Die Bohème
Oper von Puccini

Seit Jahrzehnten
kaufen wir bei
Karl Bohlmann
die
Tapeten
bei stets großer Auswahl immer preiswert u. gut
Karl Bohlmann
— Farben —
Bochum, Kortumstraße 107
Fernruf 66426

Ikabotee Nr. 4.
Gicht- und Rheumatee
anwendbar bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, wie akutem und chronischem Muskel- und Gelenkrheuma, Gicht, Ischias und rheumatisch. Nervenschmerz bewährt.
Vorbeugungstee.
Originalpaket 1,50, Probepaket 0,80 M.
J. Kneider, Drogerie, Bochum, Große Beckstr. 10.

Kath. Ehen
für jed. Stand, Finanz- wie Einheir vermitt. diskr. m. sich. Erf. nach langjähr. Tätigkeit.
Frau Dünnwald.
Gelsenkirchen, Grenzstr. 68, Ecke Kaiserstraße.
Sprechz. a. Sonnt. Rückp. erb.



Auto-Karte
„Westfalen" mit Entfernungstabelle zwischen den Städten Mehrfarbig, starkes Papier. — Preis nur
60 Pfg.
Durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung. Versand nach auswärts nur gegen Nachn. oder Voreinsend. von 65 Pf.

Gewerbetreibende:
Anzeigen in der Volks-Zeitung werden in allen Berufskreisen gelesen.

Was machen wir mit unserem Jungen zu Ostern?

fragen sich in diesen Wochen besorgt viele Eltern des Industriegebietes. Suchen Sie eine ideale Ausbildungsstätte, dann wählen Sie das

Gymnasial-Konvikt in Brilon (Sauerland)

Gesündeste Höhenlage (450 m, 26000 Morgen Wald), gute Verpflegung, strenge Studienaufsicht (Studienassessor u. d. Präfekt), Pension preis 600 RM jährlich.
Anmeldungen an den geistl. Präses

Anzeigen in der in allen Kreisen eingebürgerten Volks-Zeitung haben **Erfolg**

wie Schillers **Wallenstein gelesen hat, ja von ihm** überhaupt nichts weiß? Oder wenn ein anderer, der Offizier werden will, in den letzten Jahren überhaupt kein Buch über den Weltkrieg gelesen hat? Nach einem größeren Geschichtswerk fragt man gar nicht, da viele in Geschichte nur genügend haben. Ich nehme an, daß in den höheren Schulen doch immer zu häuslicher Lektüre angeregt wird und daß angestrebt wird, den Schülern bis zum Ende der 8. Klasse das Wesentliche der deutschen klassischen Literatur zu vermitteln, damit auf der Oberprima auf dieser Grundlage neuere und fremdländische Stoffe geprüft und beurteilt werden können. Auch sollte man gerade heute meinen, daß jeder neben dem Lehrbuch auch in einem ausführlichen Geschichtswerk die wichtigsten Ereignisse nachliest. Man komme nicht mit der Ausrede, die Jugend habe heute keine Zeit, sie ist zu sehr anderweitig abgelenkt und beschäftigt. Wer will, der wird in jeder Woche 1—2 Abende für solche Zwecke herausbringen; sie genügen vollauf. Ich betrachte diesen Mangel an Interesse noch von einer anderen Seite her: Jeder Offizier muß nach anstrengendem Dienst fortlaufend an seiner theoretischen Weiterbildung für den Dienst arbeiten, eine gute Zeitung lesen und auch sonst (Geschichte, Geographie, polit. Schrifttum, Sprachen) etwas für seine Unterrichtung tun. Hierzu muß in der Jugend schon der Grund gelegt sein. Wer sich hierzu immer nur schieben und treiben läßt, hat bei uns keinen Platz. An solchen Fragen scheinen mir nicht bloß die Schulkreise interessiert, sondern ebenso die Führer der H.J. Denn gerade in der Hitlerjugend wird ein großer Einfluß auf die Urteilsbildung und auf die Freizeitgestaltung der Jugend ausgeübt. Und es ist für die Hitlerjugend keine Sünde gegen ihre Hauptaufgabe, die Jugend als Gesamtheit zusammenzuschmieden und zu heben, wenn sie außerdem dem höheren Schüler einige Winke gibt, die übrigens manchem Jungarbeiter oder Kaufmannslehrling ebenso nützlich und willkommen sein mögen.

Diese Ausführungen wollen weder für die Schule, noch für die H.J. ein Vorwurf sein, aber doch zeigen, welche Irrtümer und Lücken in der Jugenderziehung und Unterrichtung vorhanden sind, zum Nachteil des Führernachwuchses, nicht nur des Heeres, sondern für alle Berufe. Ich bin überzeugt, daß das überall erkannt ist, daß auch darüber mit den Schülern gesprochen wird. Ich halte es aber für eindrucksvoller, wenn diese Gedanken, die von Lehrern ausgesprochen bekanntlich oft mit ablehnenden Vorurteilen aufgenommen werden, ihnen von anderer Seite mitgeteilt werden, die nach ihrer Eigenart leichter Gehör findet. Dies allein ist der Grund, warum ich mich als Offizier auf dieses Gebiet begebe.

Ich hoffe, es ist zum Nutzen der Jugend!

Erstbesteigung des Cerro Payen durch deutsche Bergsteiger

DNB. **Santiago de Chile**, 24. Jan. (Drahtb.) Eine deutsche Bergsteigergruppe, bestehend aus den Bergführern Zuck und Teufel und den Wissenschaftlern Fester und Jacob bestiegen den Cerro Payen und hißten auf dem höchsten Punkt die Hakenkreuzflagge und die Flagge Chiles. Es handelt sich um eine Erstbesteigung.

Fünf Todesopfer einer Explosion in Tokio

DNB. **Tokio**, 23. Jan. (Ostasiendienst des DNB.) **Am Sonnabend früh explodierte im dichtbevölkerten Industriestadtteil von Tokio ein Pulverlager der Armee. Fünf Personen wurden getötet und drei schwer verletzt.**

Letzte Sportnachrichten!

Münster siegte im Vierstädtekampf

Amateurradrennen in der Westfalenhalle

Die Veranstaltung der Amateure in der Westfalenhalle hatte am Sonntag nur wenige Zuschauer angelockt. Der gebotene Sport war dafür aber umso größer und stellte in jeder Hinsicht zufrieden. Hauptereignis war ein Vierstädtekampf zwischen Münster Dortmund, Bielefeld und Bochum. den Münster durch Siege im Rundenzeitfahren und Mannschaftsverfolgungsrennen mit der Mannschaft Seegers—Wenning—Gebrüder Müller und elf Punkten gewann. — Die Ergebnisse: **Fliegerhauptfahren:** 1. Horn-Köln. 2. Hasselberg-Bochum. 3. Schorn-Köln. 4. Postler-Bielefeld. **Vierstädtekampf:** 1. Münster 11 P. (Seegers, Wenning und Gebr. Müller), 2. Dortmund 8,5 P., (Diedrichs, Schmidt, Ritzmann, Switalla), 3. Bielefeld 7,5 P. (Oberquelle, Klemme, Postler, Viehmeyer), 4. Bochum 3 P., (Hasselberg, Hoffmann, Brod, Krupp). — 250 Runden-Mannschaftsfahren: 1. Kurzawa-Sueß 1:07:45 Std., 5 P., 2. Seidel-Biermann 0 P., eine Runde zurück: 3. Oberquelle-Klemme 2 P., zwei Runden zurück: 4. Mertens-Schorn 17 P., 5. Aeymans-Postler 12 P., 6. Meisberger-Hoffmann 8 Punkte.

Es wird kälter

Wetterbericht der Wetterdienststelle Essen-Mülheim.

Das osteuropäische kalte Hoch gewinnt weiter an Raum und wird auch für die Witterung Westdeutschlands bestimmend werden. Bei weiter auf östliche Richtungen drehenden Winden können kalte Festlandluftmassen auch unser Gebiet erreichen.

Aussichten für Montag: Bei böigen Winden aus Südost meist heiter und trocken. Tagestemperaturen bis 5 Grad, leichter Nachtfrost.

Aussichten für Dienstag: Frische Winde aus Südost, heiter und trocken, nachts leichter Frost, Tagestemperaturen nur wenig über Null.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Weiterd Abkühlung.

Im Alter von 77 Jahren starb in Stettin, wo er sich auch als Musikpädagoge betätigte, der Komponist Philipp Gretscher, dessen Liebschaffen ungefähr 180 Arbeiten umfaßt. Auch die Chormusik verdankt Gretscher eine Reihe ausdrucksvoller Werke, die in allen Teilen des Reiches zur Aufführung kamen. Gretscher, ein Sohn der Stadt Koblenz, stammt aus einer Musikerfamilie. Er lebte 36 Jahre lang in Stettin und spielte im Musikleben der pommerschen Hauptstadt eine bedeutende Rolle.

Der Kampf um Malaga

Ueberraschender Vorstoß von Nordosten her

Die nationalen Truppen wieder um 34 Kilometer vorgerückt
Mehrere Ortschaften eingenommen

DNB **Salamanca**, 23. Jan. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Während die nationalen Truppen ihren Vormarsch auf die rings von Bergen umgebene Hafenstadt Malaga bisher im wesentlichen, der Küste folgend, aus südwestlicher Richtung durchgeführt haben, und nur eine kleinere Abteilung von Ronda aus das Gebirge durchquerte, ist jetzt, den Bolschewisten völlig überraschend, ein

kühner nationaler Vorstoß von Nordosten her

erfolgt. Nationale Truppen sind in das wilde Gebirgsland im südwestlichen Teil der Provinz Malaga eingedrungen und haben, wie der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet,

34 Kilometer in Richtung auf Malaga vorstoßen können.

Nach glänzend durchgeführtem Kampf mit den bolschewistischen Banden wurden die Stadt Alhama sowie andere, an der Marschstraße gelegene Ortschaften erobert.

Die Bolschewisten verloren 86 Tote, darunter fünf Anführer und 29 Gefangene. Mehrere der Gefangenen zeigten Verwundungen, die ihnen die eigenen Anführer beigebracht hatten, um sie am Zurückweichen zu verhindern. Einem bolschewistischen Anführer ist es gelungen, verwundet zu entkommen. Das erbeutete Material ist außerordentlich umfangreich. Es besteht aus Maschinengewehren, Karabinern und anderem Kriegsmaterial.

Bei Estepona in der Provinz Malaga wurden ebenfalls Maschinengewehre sowie die Ausrüstung einer bolschewistischen Nachrichtenabteilung erbeutet.

Am Sonnabend haben die nationalen Truppen an der Mittelmeerfront nur kleinere Operationen durchgeführt, die vor allem der Säuberung des in den Vortagen eroberten Gebietes dienten. In der Provinz Granada griffen Truppen der Südarmee die bolschewistischen Stellungen am Cerro de la Cruz bei Cogollo Vega an. Die bolschewistischen Banden ergriffen die Flucht und ließen 12 Tote und zahlreiche Pferde mit Lasten zurück.

Im Gebiet von Alhama (nordöstlich von Malaga) wurden bei leichter Gefechtstätigkeit Säuberungsaktionen durchgeführt. Es wurden die Leichen von weiteren 115 Bolschewisten aufgefunden sowie 55 Gewehre, 54 Jagdflinten, 27 Pistolen, Personen- und Lastkraftwagen u. a. Kriegsmaterial erbeutet. Die im Abschnitt Ochichar operierenden nationalen Abteilungen erbeuteten 24 Pferde, 25 Gewehre sowie zahlreiche Handgranaten und Maschinenpistolen; 32 Bolschewisten fielen im Kampf.

Eine letzte amtliche Erinnerung!

Die Devisen-Amnestie läuft ab

Der 31. Januar ist unwiderruflich letzter Termin!

Amtlich wird mitgeteilt:

Nach den deutschen Devisenvorschriften ist jedermann verpflichtet, bestimmte Vermögenswerte dadurch der deutschen Devisenbewirtschaftung zuzuführen, daß er sie innerhalb von drei Tagen nach dem Erwerb der Reichsbank entweder unmittelbar oder durch Vermittlung einer deutschen Devisenbank anbietet und verkauft. Anbietungspflichtig ist, wer ausländische Zahlungsmittel (Banknoten, Münzen, Schecks, Wechsel usw.) oder Gold (Feingold, legiertes Gold, außer Kurs gesetzte Goldmünzen oder nach dem 30. Oktober 1936 neu erworbene, in Kurs befindliche inländische Goldstücke) besitzt. Anzubieten sind ferner Forderungen in in- und ausländischer Währung gegenüber Ausländern (z. B. Spar- und Bankguthaben, Hypotheken, Zinsansprüche, Mieten, Erbschaftsforderungen) sowie für solche Forderungen etwa gegebene Wechsel und Schecks u. Währungskonten bei inländischen Kreditinstituten. Anzubieten schließlich ausländische, in Deutschland nicht zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere und deutsche Auslandsbonds, falls sie nach dem 12. Juli 1931 erworben worden sind, fällige Zins- und Gewinnanteilscheine, rückzahlbar gewordene Stücke von ausländischen Wertpapieren und deutschen Auslandsbonds sowie schließlich alle Wertpiere, die von Ausländern geschenkt worden sind. Wer die Verpflichtung zur Anbietung solcher Werte bisher nicht erfüllt hat, hat sich strafbar gemacht. Ihm ist jedoch durch das Straffreiheitsgesetz vom 15. Dezember 1936 (RGBl. 1, S. 1015) noch eine letzte Möglichkeit geboten, die Anbietung nachzuholen und sich dadurch Straffreiheit zu verschaffen.

Dies muß innerhalb der am 31. Januar 1937 unwiderruflich ablaufenden Frist geschehen.

Jedermann wird daher zu prüfen haben, ob ihm im Inland oder im Ausland solche anbietungspflichtigen Werte zustehen. Wer im Zweifel ist, ob er anbietungspflichtige Werte besitzt, wendet sich zweckmäßigerweise an die nächste Reichsbankanstalt, Devisenbank oder Devisenstelle. Wer nicht alsbald in der Lage ist, seine Werte genau anzugeben, genügt der Anbietungspflicht und erlangt Straffreiheit, wenn er bis zum 31. Januar 1937 die Anbietung in der Form vornimmt, daß er der Reichsbank die Werte so genau als möglich umschreibt (z. B. „Inhalt eines Safe bei der x-Bank in Amsterdam, bestehend aus Wertpapieren und ausländischen Noten"), vorausgesetzt, daß er die genaue Angabe der Werte und ihre Uebertragung an die Reichsbank sobald als möglich nachholt.

Von der Amnestie kann schließlich auch derjenige Gebrauch machen, der vor dem 13. Juli 1931 erworbene ausländische Wertpapiere besitzt und den für diese Wertpapiere geltenden gesetzlichen Vorschriften (z. B. Anzeigepflicht nach dem Volksverratsgesetz) zuwidergehandelt hat. Er verschafft sich für diese Zuwiderhandlungen durch Anbietung der Wertpapiere Straffreiheit.

Die Straffreiheit erstreckt sich **auf alle Devisenzuwiderhandlungen, Steuerzuwiderhandlungen u. sonstigen Zuwiderhandlungen**, die mit der Verletzung der Anbietungspflicht zusammenhängen.

Es ist selbstverständlich, daß auch die Verwaltungsbehörden die Straffreiheit in jeder Hinsicht anerkennen

und wegen der wiedergutgemachten Zuwiderhandlungen auch in anderer Hinsicht nichts Nachteiliges gegen den Betroffenen unternehmen werden. — Außerdem besteht für den Anbietenden keine Pflicht, seinen Namen zu nennen. Soweit die Angabe eines Namens aus technischen Gründen notwendig ist, z. B. nach den Geschäftsbedingungen der Reichsbank bei ausländischen Noten oder bei Wertpapieren, reicht es aus, wenn ein Bevollmächtigter (Anwalt oder Notar), der mit der Anbietung beauftragt ist, seinen Namen nennt. Zur Beseitigung eines immer wieder auftauchenden Irrtums wird darauf hingewiesen, daß, wenn die Ablieferung der Werte verlangt wird, der volle Gegenwert in Reichsmark ausgezahlt wird. Sind **für die angebotenen Werte bisher keine Steuern** bezahlt worden, so müssen sie nachgezahlt werden, wofür in der Durchführungsverordnung vom 14. Januar 1937 (RGBl. 1, S. 10) besondere Vergünstigungen vorgesehen sind. Das Finanzamt kann die Nachzahlung der Steuern auf die letzten drei Jahre beschränken oder einen Pauschbetrag festsetzen.

Der Steuerpflichtige kann statt dessen die Steuern auch anonym abgelten,

indem er bis zum 31. Januar 1937 gegenüber der Reichsbank oder der Devisenbank, bei der er die Werte anbietet, einen Verzicht auf einen bestimmten Teil des Gegenwertes ausspricht.

Wer von dieser weitreichenden Amnestie keinen Gebrauch macht, sondern weiter im Inland oder Ausland Devisenwerte verheimlicht, muß mit den strengen Strafen der Gesetze rechnen. Für die Verletzung der Anbietungspflicht droht das Devisengesetz Gefängnis und Geldstrafe sowie Einziehung der Werte, in besonders schweren Fällen auch Zuchthaus an. Die Nichterfüllung der Anzeigepflicht nach dem Volksverratsgesetz vom 12. Juni 1933 ist mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren bedroht. Für den besonders schweren Fall, daß jemand wissentlich und gewissenlos aus grobem Eigennutz oder aus anderen niederen Beweggründen den gesetzlichen Bestimmungen zuwider Vermögen im Ausland stehen läßt, und damit der deutschen Wirtschaft schweren Schaden zufügt, ist in dem Gesetz gegen Wirtschaftssabotage vom 1. Dezember 1936 sogar die Todesstrafe angedroht.

Kurve der Verkehrsunfälle abgeflacht

DNB **Berlin**, 23. Jan. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern veröffentlicht anläßlich des bevorstehenden Einsatzes des NSKK zur Unterstützung der Polizei im Kampf gegen die Verkehrsunfälle folgende Verlautbarung über **den augenblicklichen Stand der Verkehrsunfallkurve:**

Nachdem ich am 1. Oktober 1936 die zentrale Leitung des Kampfes gegen den Verkehrsunfall auf den deutschen Straßen übernommen habe, tritt als eine der ersten umfassenden Maßnahmen der Verkehrserziehungsdienst des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps am 23. Januar, zunächst in den Großstädten des Reiches, zum ersten Male in Erscheinung. Ich betone: als eine der ersten umfassenden Maßnahmen, denn es werden weitere von derselben Großzügigkeit in allernächster Zeit folgen.

Der Einsatz des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem wir feststellen können, daß die Unfallstatistik, die in den Sommermonaten des vorigen Jahres durchschnittlich 145 Verkehrstote und 4200 Verletzte in der Woche verzeichnete, in den letzten Wochen des Jahres 1936 **bereits ein Abstoppen der Unfallkurve anzuzeigen beginnt.** Der Durchschnitt der letzten Wochen des neuen Jahres verzeichnet 80 Tote und rund 2000 Verletzte als Opfer von Verkehrsunfällen.

Obwohl sich also der Kraftfahrzeugbestand des Deutschen Reiches im letzten Jahre um mehr als 450 000 neue Kraftfahrzeuge vermehrte, hat sich demnach die Zahl der Verkehrsopfer gegenüber dem Winter des Vorjahres mindestens etwa auf dem gleichen Stand halten lassen.

Wenn es auch verfehlt sein mag, aus den wenigen vorliegenden Vergleichsziffern der amtlichen Erhebungen des neuen Jahres und des Vorjahres voreilige Schlüsse zu ziehen, und etwa die saisonüblichen Einflüsse außer Betracht zu lassen, so ergibt sich bei Berücksichtigung aller Momente die Feststellung, daß es gelungen ist, trotz der fortschreitenden Motorisierung nicht nur ein weiteres Anwachsen der Verkehrsunfälle zu verhindern, sondern sogar ihre Zahl bereits etwas herabzudrücken. Diese Feststellung ist besonders wichtig, um den Beweis zu liefern, daß die vom Führer befohlene Motorisierung des allgemeinen Verkehrs durchaus nicht zwangsläufig eine Vermehrung der Verkehrsunfälle nach sich zieht.

Diese Feststellung ist uns ein Beweis, daß es möglich ist, durch die Zusammenarbeit aller sich willig in die Verkehrsgemeinschaft einfügenden Volksgenossen

die Unfallkurve auf das durch die Unzulänglichkeiten der menschlichen Natur bedingte Mindestmaß herabzudrücken

und damit Verluste an Leib und Leben für viele deutsche Volksgenossen und Verluste an wirtschaftlichen Werten von der deutschen Volkswirtschaft fernzuhalten. In dieser hoffnungsvollen Erwartung begrüße ich die ehrenamtliche Tätigkeit des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes als ein sichtbares Zeichen des Einsatzwillens der Bewegung."

Die Tat ist nicht gesühnt!

Freispruch im Waldorfer Mordprozeß

Das Beweismaterial reichte nicht aus

WLD. **Bonn**, 23. Jan. (Drahtb.) Am Sonnabend verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts nach zweistündiger Beratung folgendes Urteil: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Baumann, u. a. aus, daß eine Anklage wegen Totschlags von vornherein ausgeschieden sei, da, wenn der Angeklagte der Täter sei, er nur ein Sittlichkeitsverbrechen ausgeführt haben könnte. Zwar habe sich der Angeklagte sehr verdächtig gemacht, aber das hätten auch andere Leute getan, die sich aber ferngehalten hätten, statt sich in das Verfahren einzumischen, und bei den Nachforschungen nach dem Täter auf eigene Faust vorgegangen seien. Zahlreiche Personen,

nicht etwa der Angeklagte allein,

hätten längere Zeit an der Fundstelle in der Nähe der Leiche geweilt, nachdem sie die Polizeisperre übergangen hätten.

Der Zeuge Münch, der den Angeklagten gesehen haben wollte, wie er an dem Kreuz gestanden habe, welches die Eltern an der Fundstelle errichtet hatten, möge damit wohl die Wahrheit sagen. Das Gericht habe sich aber nicht davon überzeugen können, daß sich der Angeklagte dabei wirklich so benommen habe, wie der Zeuge angab. Deshalb

sei in Waldorf jeder, der allein dorthin ging, Gefahr gelaufen, sich verdächtig zu machen.

Es könne sehr gut sein, daß sich das Erinnerungsbild des Zeugen, der sicher im besten Glauben und mit dem besten Willen zur Wahrheit ausgesagt habe, verschoben habe. Genau so hätten die Zeugin König und der Zeuge Weber, die den Angeklagten nachts auf dem Friedhof gesehen haben wollen, mit bestem Glauben ihre Aussagen gemacht. Jene haben ihn aber nur einmal erkannt und später in ihren Angaben stark gewechselt, so daß das Gericht es nicht für einwandfrei erwiesen halten könne, daß Schäfer nachts häufig den Friedhof besucht habe.

Die einzige sogenannte Tatzeugin, das verstorbene Fräulein Kutz, habe in ihrer amtlichen Bekundung immer gesagt,

sie habe den Mann, den sie abends im Bohnenfeld sah, nicht gekannt.

Was sie darüber hinaus zu Dritten gesagt habe, komme für das Gericht als Beweismaterial nicht in Betracht. Im übrigen habe das Gericht noch in zwei anderen Fällen festgestellt, daß Zeugen unter Eid die Unwahrheit insofern gesagt hätten, als sie ihre Bemerkungen Dritten gegenüber abstritten. Alle Anhaltspunkte und mehrere Zeugenaussagen deuteten darauf hin, daß die Tat am 15. September 1930 gegen 19 Uhr im Wirtzbruch ausgeführt worden sei. Der Täter müsse dann die Leiche weggeschafft haben, da man ja am Abend die ganze Gegend gründlich abgesucht habe. Wenn der Angeklagte der Täter sei,

habe ihn unmöglich etwa gegen 19 Uhr ein Zeuge nach mehrfachen und gleichbleibenden Aussagen an seiner Haustüre treffen können.

Außerdem sei es nachgewiesen, daß um die Zeit des Verbrechens Frauen und Mädchen in der Waldorfer Gegend von fremden Männern schamlos belästigt worden seien. Spuren des Verdachtes hätten schließlich auch auf mehrere andere Leute hingewiesen, die zum Teil ehrbare Bürger und inzwischen auch voll entlastet seien, zum Teil aber eine recht bedenkliche Vergangenheit gehabt hätten.

So habe sich zum Bedauern des Gerichtes

keine Möglichkeit ergeben, das Dunkel über das scheußliche Verbrechen zu lichten.

Ein begründeter Verdacht gegen den Angeklagten bliebe zwar bestehen. Zu seiner Ueberführung habe aber das vorliegende Beweismaterial nicht ausgereicht. Er sei daher freizusprechen und der Haftbefehl gegen ihn sei daher aufzuheben.

Winterschluß-Verkauf

Außergewöhnlich vorteilhafte Angebote in den zugelassenen Abteilungen.

Große Mengen Strumpfwaren

teils mit kleinen Schönheitsfehlern
außerordentlich preiswert

Damenstrümpfe
künstliche Waschseide, in vielen guten Farben
Paar 1.25 1.10 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 65 ₰ 50 ₰

Damenstrümpfe
künstliche Waschseide plattiert, farbig sortiert
Paar 1.50 1.10 95 ₰ 85 ₰ 68 ₰ 50 ₰

Kinder-Sportstrümpfe
mit Rand . . . . . Größe 3 Paar 30 ₰
jede weitere Größe 3 ₰ mehr

Kinder-Sportstrümpfe
aus melierten Garnen — Größe 3–6: Paar 40 ₰ — 7–10: 50 ₰

Kinder-Sportstrümpfe
mit bunten Rändern . . . . . — Größe 3–6: Paar 50 ₰ — 7–10: 75 ₰

Herren-Sportstrümpfe Paar 1.00 95 ₰ 60 ₰

Herrensocken
kräftige baumwollene Qualitäten . . . Paar 85 ₰ 60 ₰

Fantasie-Herrensocken Paar 50 ₰ 48 ₰ 35 ₰

Ein Posten Strickwaren

teils mit kleinen Schönheitsfehlern
zu sehr niedrigen Preisen

Wollene Damen-Pulloverblusen
mit langem Arm 2.95 2.25

Wollene Damen-Pullover 6.00 5.00 4.00

Wollene Mädchenwesten Größe 2–4 2.25

Knaben-Pullover
mit Kragen und Knopfverschluß . . . . . Größe 2–5 95 ₰

Ein Posten Herren-Pullunder
sehr preiswert 2.00 1.50 95 ₰

Ein Posten

Damen-Trikotwäsche

mit kleinen Schönheitsfehlern

Weiße baumwollene Damen-Unterjäckchen 75 ₰ 60 ₰ 25 ₰

Wollene Damen-Unterjäckchen 2.00 1.75 1.50 1.10

Damen-Trikothemdchen 85 ₰ 55 ₰ 50 ₰ 45 ₰

Damen-Trikothemden
mit ¼ Arm . . . . . 95 ₰ 85 ₰

Damen-Hemdhosen
Windelform, mit 5 Knöpfen . . . . . 1.25 85 ₰

Kunstseidene Damen-Hemdchen
modisches Gewebe 1.10 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 60 ₰

Kunstseidene Damen-Schlupfhosen 1.10 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 60 ₰

Garnituren
aus Bemberg-Kunstseide — Schlüpfer 85 ₰ — Hemdchen 85 ₰

Kunstseidene Taillenröcke
mit hübschem Motiv 1.95 1.75 1.45 1.25 1.10

Damen-Trägerhemden
aus Wäschestoff 95 ₰ 85 ₰ 70 ₰ 65 ₰

Damen-Nachthemden
mit kurzem Arm 1.95 1.50 1.40 1.10

Damen-Nachthemden
mit langem Arm 2.75 2.50 2.00

Damen-Schlafanzüge
aus farbigem Batist 3.50 2.60 2.35

Paradekissen
vierseitig mit Feston-Einsatz und Spitze 3.90 2.75 2.25

Einfarbige Kleiderstoffe

Meter 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Gemusterte Kleiderstoffe

Meter 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Einfarbige Seidenstoffe

Meter 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Gemusterte Seidenstoffe

Meter 75 ₰ 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00

Velour-Chiffon

Meter 2.75 3.50 4.50

Mantel- u. Kostümstoffe

Meter 1.50 2.00 2.50 3.50 5.00

Herren-Stoffe

Meter 1.50 2.00 2.50 3.50 5.00 7.50

Damen-Blusen

1.00 1.25 1.50 1.75 2.00 2.25 2.50

Damen-Röcke

2.00 2.50 2.75 3.00 3.75 4.75 5.75

Damen-Kleider

3.50 5.00 7.50 10.00 12.50 15.00

Damen-Mäntel

7.50 10.00 12.50 15.00 17.50 20.00

Kinder-Strickkleidchen

plattiert, Gr. 45 Stück 2.50 — Jede weitere Größe 25 ₰ mehr

Wollene Kinder-Strickkleidchen

Größe 65 Stück 5.00 — Jede weitere Größe 50 ₰ mehr

Ein großer Posten

Herrenhemden

besonders preiswert

Herren-Sporthemden
mit kleinen Schönheitsfehlern 1.85

Herren-Sporthemden
mit festem Kragen 2.75 2.50 2.35 1.95

Farbige Oberhemden
mit losem Kragen 2.35

Weiße Sporthemden
mit festem Kragen 2.25

Selbstbinder
1.25 95 ₰ 75 ₰ 60 ₰ 45 ₰ 25 ₰

Kunstseidene Damenschirme
farbig gemustert, mit kleinen Schönheitsfehlern
10teilig 1.70 — 12teilig 1.95 — 16teilig 2.25 2.75 3.00

Damenschirme
Seide mit Kunstseide, in Karo- und Streifenmustern, mit hübschen Schlaufengriffen, 16teilig, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . 4.75 3.90

Hauskleider und Schürzen

Ein Posten
Trikot-Hauskleider
leicht angerauht 3.50 2.95

Ein Posten
gemusterte Biber-Kleider 3.00

Ein Posten Dirndl-Kleider
aus Waschstoffen 2.95 1.75

Damen-Hauskittel
aus Zephir, mit bunter Garnitur . 1.95 1.50 1.25

Damen-Hauskittel
aus bunten Indanthrenstoffen, ohne oder mit ½ Arm 3.00 2.85 2.40

Damen-Jumperschürzen
aus Trachtenstoffen
1.50 1.35 1.25 1.10 95 ₰ 75 ₰

Bunte Baumwollwaren

Pyjama-Flanelle
ca 70 cm breit, in großer Musterauswahl
Meter 65 ₰ 50 ₰ 45 ₰ 35 ₰

Ski-Flanelle
ca 75 cm breit, für moderne Sporthemden und Blusen
Meter 90 ₰ 75 ₰ 65 ₰ 50 ₰

Oxford
ca 80 cm breit, starkfädige Qualitäten, für praktische Sporthemden . . . . . Meter 68 ₰ 45 ₰

Baumwoll-Schotten
ca 70 cm breit, strapazierfähige Qualitäten, für praktische Haus- und Kinderkleider . . . Meter 65 ₰ 50 ₰

Gardinen u. Dekorationen

Store-Meterware
in hübschen Ausführungen
Meter 1.85 1.35 70 ₰ 55 ₰ 48 ₰

Voilvoile, bedruckt,
ca 110 cm breit, für duftige Schlafzimmerdekorationen
Meter 1.20 1.10 95 ₰

Schwedenstreifen
ca 120 cm breit, in frischen Farbstellungen
Meter 90 ₰ 80 ₰ 68 ₰

Kunstseidene Dekorationsstoffe
ca 120 cm breit, in guten Mustern und Farbstellungen
Meter 1.20 80 ₰

Ein Posten
weiße Tüllbettdecken
zweibettig, gute Qualitäten, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Haargarnläufer
ca 65/67 cm breit, in guten Streifenmustern
Meter 3.00 2.70 2.40 1.80

Ein Posten
kunstseid. **Tischdecken u. Gedecke sowie buntgewebte Kaffeedecken,**
teils mit kleinen Schönheitsfehlern
besonders preiswert

An den 3 ersten Tagen des Winterschluß-Verkaufs findet kein Umtausch statt

Cramer & Meermann G.m.b.H.

Essen, Lübeckerstraße

Jetzt herabgesetzte Preise

vom 25. Januar bis einschl. 6. Februar im

Winter-Schluß-Verkauf

für alle zugelassenen Waren

ALTHOFF ESSEN

Winter-Schluss-Verkauf

vom 25. Jan. bis einschl. 6. Febr.

12 Tage herabgesetzte Preise!

Damenwäsche

Ein Posten **Charmeuse-Unterkleider** mit sortierten Motiven, in vielen Pastellfarben, II. Wahl . . . . . Größe 42–48 **0.98**

Charmeuse-Unterkleider mit Maroc- und Crêpe-Satin-Motiven, taillierte, gutsitzende Form . . . . . Größe 42–48 **1.98**

Garnitur: **Hemdchen oder Schlüpfer** Interlock gestreift, mit abknöpfbaren Trägern, ... Größe 42–48, jedes Stück **0.68**

Trägerhemden aus solidem Wäschestoff, mit Stickerei-Motiv **0.65**

Damen-Nachthemden aus farbigem Batist, hübsch garniert . . . **1.48**

Schürzen u. Kittel

Jumperschürzen aus buntem Trachtenstoff, aparte Formen in modernen Mustern **0.95**

Damenkittel ohne Ärmel, Wickelform, gut waschbar, ... Größe 42–48 **1.48**

Damenkittel mit halbem Ärmel, in schwarz-weiß, moderne Ausführung **2.75**

Besonders vorteilhaft: **Damenkittel** mit halb. Ärmel od. Puffarm, in hübsch., ausgesuchten Mustern, aus buntem Trachtenstoff **3.95**

Ein Posten **Damen-Gummischürzen** in vielen sortierten Farben, volle Größen, Stück **0.30**

Seidenstoffe (Kunstseide)

Crêpe-Relief ca. 95 cm breit, mattes Crêpe-Gewebe, in hübschen Farben, Meter **0.95**

Crêpe-Streifen ca. 95 cm breit, frische Streifen, für jugendliche Blusen u. Kleider. Meter **0.95**

Crêpe-Maroc-Tupfen ca. 95 cm breit, besonders schwere Blusen- und Kleiderware, in feinen Tupfenstellungen . . . . . Meter **1.25**

Taffet-Ciré ca. 90 cm breit, hell und dunkel, Ton in Ton gemustert . . . . Meter **1.45**

Flamisette-Gaufre ca. 95 cm breit, kräftige Kleiderware, in guten Farben . . . . . Meter **1.45**

Bouclé-Schotten u. Faconné ca. 95 cm breit, hübsche Farbstellungen . . . . . Meter **1.75**

Taffet-Cloqué ca. 95 cm breit, prachtvolle Kleiderware, in feinen Farben . . . Meter **1.95**

Cloqué-Druck ca. 95 cm breit, beliebte schwarz-weiße und marine-weiße vornehme Frauenmuster . . . . . Meter **1.95**

Kleiderstoffe

Crêpe Flamé prakt. Blusen- u. Kleiderstoff, in vielen Farbstellungen . . Meter **0.65**

Schotten und Streifen mittel- und dunkelgrundige Musterungen, für Kinder- und Damenkleider

Meter **1.15 0.98 0.85**

Woll-Melé ca. 95 cm breit, prakt. Sportblusen- u. Kleiderstoff, in aparten Effekt-Bindungen . . . . . Meter **1.65**

Woll-Sport-Karos ca. 95 cm br., fesche Musterg. in marine, braun, grün, blau, schwarz, Mtr. **2.75**

Einfarbige Kleiderstoffe in verschiedenen Webarten, große Farbenauswahl, **besonders vorteilhaft**

ca. 128/130 cm br. **1.95** ca. 125/128 cm br. **1.45** ca. 65/68 cm br. **0.68**

Kostüm- und Mantelstoffe nur mod. Bindungen wie: Fischgrät, Noppen und Bouclé, auch für prakt. Röcke geeignet, ca. 140 cm breit, **günstige Kaufgelegenheit**

Meter **3.50 2.50 1.50**

Zwei besondere Schlager:

Für das Kleid **Crêpe Relief** ca. 130 cm breit, nur moderne Farben . . . . . Meter **2.90**

Für das Komplet **Woll-Noppé** mit unbedeutenden Schönheitsfehlern, Farben wie: messing, porzellan, erdbeer, nachtblau usw. Mtr. **3.90**

Leinen- u. Baumwollwaren

Kissenbezüge ca. 80×80 cm, aus gutem Linon, mit Hohlsaum und Glanzgarnstickerei **0.85**

Paradekissen vierseitig Klöppeleinsatz u. Spitze, mit Fältchengarnierung **1.45**

Paradekissen vierseitig Festoneinsatz u. Spitze und Fältchengarnierung **1.95**

Streifsatin-Bettbezüge mit verschiedenen Streifenmustern . . . .

Größe 160×200 cm **4.90** Größe 130×200 cm **3.90**

Bettbezüge Damast- und Streifsatin, gute Aussteuerqualitäten . . . . . .

Größe 160×200 cm **7.25** Größe 130×200 cm **5.75**

Ueberschlaglaken gute Gebrauchsqualität, mit Hohlsaum und Stickereigarnierung, ... Gr. 150×250 cm **4.90**

Kaffeedecken 130×160 cm, karierte Muster in hübschen Farbstellungen, garantiert waschecht **1.75**

Damast-Tischtücher 130×160 cm, gute Gebrauchsware, verschiedene Muster . . . **1.95**

Kaffeedecken 130×160 cm, Baumwolle mit Kunstseide, pastellfarbig, verschiedene Muster **2.25**

Halbleinen-Tischtücher 125×160 cm, schlesisch. Fabrikat, (passende Servietten, Stück 0.48) **2.45**

Reinleinen-Tischtücher 130×160 cm, gutes, schlesisches Fabrikat **3.45**
(passende Servietten, Gr. 58×58 cm, St. 0.68)

Kunstseid. Künstlerdecken 130×160 cm, weiß u. beigefarbig, hübsche Muster, mit kleinen Schönheitsfehlern **3.75**

Ein großer Posten Tisch- und Bettwäsche

leicht angeschmutzt, und Einzelstücke ganz besonders vorteilhaft!

Pyjamaflanell gewebte, weiche Qualität., in verschiedenen schönen Streifen, Mtr. **0.38**

Pyjamaflanell bedruckt, in aparten Mustern und Farbstellungen . . . . . Meter **0.58**

Bett-Damast in verschiedenen 160 cm br., Meter **1.35** Blumenmustern 130 cm br., Meter **0.98**

Streifsatin u. Damast gute Aussteuer-Qualitäten 160 cm br., Meter **1.75** 130 cm br., Meter **1.38**

Große Mengen Taschentücher

für Damen, Herren und Kinder, mit kleinen Schönheitsfehlern, ganz außergewöhnlich billig!

Waschstoffe

Vistra-Musseline 78 cm breit, moderne Tupfen- u. Blumenmuster . . . . . Meter **0.58**

Trachten-Kretonne 78 cm br., große Musterauswahl für jed. Zweck verwendbar, Meter **0.58**

Woll-Musseline 78 cm breit, hell- und mittelgrundige Muster . . . . . Meter **0.68**

Vistra-Shantung-Druck 70 cm breit, modernes, leinenartiges Gewebe . . . . . Meter **0.68**

Hemden-Popeline gute Mako-Qualitäten, in lebhaften Streifenmustern . . . Meter **0.78**

Vistra-Musseline 78 cm breit, dunkelgrundige Frauenmuster . . . . . Meter **0.88**

Herrenartikel

Eine besondere Gelegenheit:

Sporthemden mit festem Stäbchenkragen, angerauht, in vielen Mustern **1.95**

Oberhemden mit 2 losen Stäbchenkragen, Umschlagemanschette, mod. Streifen- und Karomuster . . **2.45**

Oberhemden mit 2 losen Stäbchenkragen, durchgewebt Popeline, eleg. gemustert **3.90**

Bemberg-Sporthemden mit festem Stäbchenkragen, Sportmanschette, in Streifen- und Karomustern **4.90**

Nachthemden a. gut. Hemdentuch, mit kunstseiden. Besätzen, volle Größe **2.25**

Schlafanzüge durchgewebter Flanell, solide Verarbeitung, gute Muster . **4.25**

Selbstbinder Kunstseide, moderne Farben und Muster **0.18**

Selbstbinder Bemberg-Qualität, große Form, in schönen Mustern **0.68**

Herren-Wollhüte glatt und gerauht, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern **2.75**

Rauhhaarhüte uni und meliert, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern . . **3.95**

Schirme

Damenschirme mit Sporthaken, in modernen Farben und Mustern **1.75**

Damenschirme aus Krefelder Seide mit Kunstseide, moderne Griffe . . . **2.95**

Damenschirme aus besonders dichter Kunstseide, 16teilig, elegantes Paragongestell **3.90**

Damenschirme 16teilig, Seide mit Kunstseide, mod. Farben, flotte Sporthaken **4.90**

Korsetts

Brustenhalter Atlas mit Charmeuse- oder Spitzenbüste, gutsitzende Formen **0.68**

Sportgürtel kräftige Drellqualität mit Drellunterpatte, Vorderteil mit Atlas-Garnierung **1.25**

Hüfthalter Golffabrikat, gute Verarbeitung, mit und ohne Rückenschnürung, aus kräftigem Drellstoff, mit Drellunterpatte **2.75**

Corselettes gute Broché-Qualität mit Charmeusebüste, mit und ohne Rückenschnürung vorrätig **2.75**

Ein Posten Korsetts „Felina"-Fabrikate in nur guten Qualitäten, Einzelstücke zu besonders vorteilhaften Preisen.

Handarbeiten

Kissen ca. 40×60 cm, auf uni- od. buntgestr. Stoffen, vorgezeichnet **0.45**

Ein großer Posten **Spitzen-Schrankdecken** ca. 37×70 cm und **Spitzen-Mitteldecken**, ca. 55×55 cm, fertig, mit reicher Richelieuarbeit und Spitzenumrandung **0.48**

Küchen-Überhandtücher ca. 64×130 cm, auf guter Haustuchware, mit leichter Spann- und Kreuzstichzeichnung **0.78**

Kissen ca. 40×55 cm, handgestickt auf farbigem Ripsstoff, mit aparten Mustern **1.45**

Eine besondere Gelegenheit: **Tischdecken** ca. 125×160 cm, heller Grund mit sehr schönen, farbigen Rändern und leichter Vorzeichnung **1.75**

ALTHOFF ESSEN

Winter-Schluss-Verkauf

in allen erlaubten Waren

Es wird aufgeräumt!

Gardinen + Dekorationen + Steppdecken

Vorhangstoff
solide, bewährte, durchgefärbte Qualität, in verschiedenen Streifen, ca. 120 cm breit . . . Meter **0.72**

Dekorations-Voll-Voile
in vielen hübschen Mustern, auf vorgefärbtem Grund, ca. 110 cm breit . . . . Meter **0.75**

Store-Meterware
gemusterte Etamanine mit den beliebten Plauener Stickereien, Spitzen u. Fransenabschluß, ca. 205 cm hoch . . . . . Meter **0.95**

Kunstseid. Dekorationsstoff
für moderne Übergardinen, in neuen Querstreifen, ca. 120 cm breit . . . . . Meter **0.95**

Künstler-Kretonne
solide Qualität, frische Muster, ca. 120 cm breit . . . . . Meter **0.98**

Ein Post. Dekorations-Krepp
in frischen Mustern, für Übergardinen, ca. 120 cm breit . . . . . Meter **1.25**

Webtüll
für neuzeitliche Fensterbehänge, ca. 225 cm breit . . . . . Meter **1.75**

Kunstseid. Steppdecken
Rückseite Satin, mit leichter Füllung, ca. 130×190 cm **9.75**

Kunstseid. Steppdecken
Rückseite Satin, mit weicher Halbwollfüllung, ca. 150×200 cm **12.75**

Kunstseid. Steppdecken
Rückseite Satin, mit Krauswollfüllung und Knopfrand, ca. 150×200 cm **18.50**

Schuhwaren

Hausschuhe
farbig, Gitterstoff, Ledersohle Ago, Größe 36/42 . . . . . **0.98**

Cosy-Hausschuhe
farbig Filzstoff mit Absatzkeil, Größe 36/42 . . . . . **1.35**

Damenschuhe
Restposten, schwarz u. farbig **3.85**

D.-Spangenschuhe
schwarz u. braun, Roß-Chevro, Lederblock-Abs., Gr. 36/42 . **4.45**

Trotteurschnürschuhe
braun, Roß-Chevro, Lederblock-Absatz, Größe 36/42 . . . . . **5.45**

Stegspangenschuhe
schwarz, Rauhleder mit überzog. Cuba-Absatz, Gr. 36/42 **5.85**

Damen-Pumps
schwarz u. blau, echt Chevro, L.-XV.-Steil-Abs., Größe 36/42 **5.85**

1 Posten Musterpaare
gute Qualität., Leder u. Rauhleder, nur Größe 36 und 37, . **7.45**

Binde- u. Lasch.-Schnürschuhe
schwarz, blau und beige, echt Chevro, L.-XV.-und Cuba-Absatz, Größe 36/42 . . . . **7.45**

Kinderstiefel
farb. Leder u. Lackbesatz mit farb. Einsatz, Größe 18/22, . . **2.25**

Halbschuhe
f. Knaben u. Mädch., schw. u. braun Boxcalf, Größe 27/35 . **5.45**

Herren-Halbschuhe
schwarz Rindbox, Größe 40/46 **6.85**

Herrenstiefel
schwarz Rindbox, Größe 40/46 **7.45**

Herren-Halbschuhe
schw. u. braun Boxcalf, echte Rahmenarbeit, Größe 40/46 . **8.85**

Herren-Sporthalbschuhe
schw. u. braun Boxcalf m. durchgehender Doppelsohle, echte Rahmenarbeit, Größe 40/46 . **8.85**

Strümpfe

Herr.-Fantasiesocken
Baumwolle, mit Kunstseide gemustert . . . . . Paar **0.28**

Damenstrümpfe
Kunstseide, verschiedene Qualitäten, mit kleinen Fehlern, Paar **0.38**

Kinder-Sportstrümpfe
kräftige, baumwollene Qualitäten, gerippt oder gemustert . . . . . Paar

Größe 9—11	Größe 6—8	Größe 3—5
0.63	**0.54**	**0.45**

Kinder-Haferlsöckchen
Wolle, mit hübschen bunten Rändern, Paar

Größe 9—10	Größe 6—8	Größe 3—5
0.66	**0.57**	**0.48**

Damenstrümpfe
Kunstseide matt, m. gut verstärkter Florsohle und Hochferse, mod. Farben, mit kleinen Fehlern, Paar **0.58**

Damenstrümpfe
Kunstseide platt., m. besond. gut verst. Ferse, Sohle u. Spitze, Paar **0.68**

Herrensocken
bes. haltb., versch. eleg. Ausmusterungen, oder Florsocken einfarbig, gerippt . . . . . Paar **0.78**

Herr.-Wollstricksocken
besonders schwere, haltbare Qualität, grau . . . . . Paar **0.78**

Damenstrümpfe
Kunstseide, bes. wertv. Qualit., in allen mod. Farben, II. Wahl, Paar **0.98**

Damenstrümpfe
Kunstseide matt, oder Bemberg-Kunstseide, mit allen Verstärkungen, oder Kunstseide plattiert, besonders haltbar . . . . . Paar **1.12**

Trikotagen

K.-Unterziehschlüpfer
fein gestrickt, mit Schrittverstärkung, weiß oder zartfarbig . . **0.22**

Kinderschlüpfer
Baumwolle gestreift, innen gerauht . . (Größensteig. 8-8) Gr. 30 **0.30**

D.-Unterziehschlüpfer
Baumwolle gestrickt, weiß . . . **0.36**

Damenschlüpfer
od.-hemdchen, elaGarnitur passend, fantasiegestrickt, Hemdchen mit Bandträgern, Schlüpfer mit verstärktem Streifenzwickel . **0.68**

Damenhemdchen
mit Bandträgern, fein gestrickt, weiß

Länge 100 **0.88** Länge 90 **0.78**

Damenschlüpfer
Kunstseide, warm gefüttert, oder Baumwolle gestrickt, zweifädig, sehr haltbar (Größenst. 15-5) Gr. 42 **0.78**

Damen-Hemdhosen
mit 3-Knopf-Verschluß u. Bandträgern, fein gestrickt, weiß . . . . . Größe 42—46 **0.88**

Herrenhosen
Mako od. Normal, kräftige Qualitäten (Größensteig. 20-5) Größe 4 **0.98**

Herren-Einsatzhemden
gute Trikotqualität mit mod. Einsätzen . . . . . Größe 4—6 **1.48**

Herren-Futterhosen
schwere, haltbare Ware, in grau oder beige (Größenst. 20-5) Gr. 4 **1.48**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
Wildleder imitiert, gefüttert, in praktischen Farben . . . Paar **0.47**

Damen-Handschuhe
Wildleder imitiert, gefüttert, gute Qualität, mit großen Stulpen, Paar **0.88**

Damen-Handschuhe
Wildleder imitiert, gefüttert, besonders gute Qualität, mit eleg. Stulpen, moderne Farben . . Paar **1.18**

D.-Lederhandschuhe
aus Chairleder, mit Ausstattung Paar **1.45**

D.-Lederhandschuhe
mit kleiner, moderner Stulpe in verschiedenen Farben . . . Paar **2.25**

D.-Lederhandschuhe
Innenhand Glacé, auß. Rauhleder, aparte Schlupfform, in grün, braun und schwarz . . . . . Paar **4.50**

Strickwaren

Damenpullover
mit langen Ärmeln, aus baumwoll. Futterstoff, mit Gürtel u. hübschem kunstseidenem Kragen **1.18**

Herrenpullover
ohne Ärmel, mit gemusterten Rändern, meliert **1.35**

Knabenpullover
Wolle, mit langen Ärmeln und Rollkragen, meliert **1.68**

Damenpullover
mit langen Ärmeln, Kragen und Knopfgarnitur, 6 richtige Farben . . **1.88**

Herrenpullover
mit langen Ärmeln und Rollkragen, gemustert gestrickt, meliert . . . **1.95**

Damen-Blusenpullover
mit langen Ärmeln, verschiedene hübsche Ausführungen **2.95**

Damenwesten
kurze, moderne Form, lange Ärmel, in modernen Farben **3.35**

Handtaschen

Mehrere hundert modische, elegante Damen-Handtaschen sowie praktische Leder-Stadttaschen zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Glas u. Kristall

Limonadengläser
optisch glatt **0.05**

Biergläser
glatt, auf Fuß **0.25**

Kompottschalen
farbig, ca. 24 cm, mit Rosenschliff **0.60**

Käseglocken
eckenoptisch, m. farbigem Knopf **0.75**

Likörkaraffen
ca. ½ Ltr., mit farb. Knopf u. Fuß **0.75**

Weinkaraffen
ca. ¾ Ltr., Kristall, handgeschliff. **1.45**

Toilettegarnitur
4teilig, mit verchromter Armatur **1.90**

Porzellan

Kompottschalen
Porzellan, weiß, mit kleinen Fehlern **0.05**

Tassen mit Untertassen
Porzellan, weiß, m. klein. Fehlern **0.18**

Kaffeekannen
Porzellan, verschiedene Formen, mit kleinen Fehlern **0.50**

Kartoffelschüsseln
mit Deckel, weiß, Porzellan, mit kleinen Fehlern **1.25**

Suppenterrinen
Porzellan, weiß, verschied. Formen, mit kleinen Fehlern . . . **1.65**

Tafelservice
Porzellan, weiß, 23tlg. für 6 Personen, mit kleinen Fehlern . . **9.75**

Tafelservice
Porzellan, weiß, 45tlg., für 12 Personen, mit kleinen Fehlern **19.75**

Modewaren

Großer Posten Kleiderkragen
in vielen modischen Formen und Ausführungen . . . . . .

Serie 1	**0.48**	**0.38**	**0.28**	**0.18**
Serie 2	**0.88**	**0.78**	**0.68**	**0.58**
Serie 3	**1.38**	**1.28**	**1.18**	**0.98**

Großer Posten Seidenschals
für Mäntel und Kostüme, in modernen Farben . . . . . .

1.25 **0.98** **0.68** **0.48**

Ein Posten Viereckтücher in vielen Farben und Ausführungen . . . . . .

2.95 **2.25** **1.95** **1.38**

Steingut

Obstteller
Steingut, verschiedene Dekore, mit kleinen Fehlern . . . **0.10**

Satz Kompottschalen
Steingut, 3teilig, verschiedene Formen, mit kleinen Fehlern **0.25**

Satz Kompottschalen
Steingut, 3teilig, verschiedene Formen, dekoriert, mit kleinen Fehlern **0.30**

Puddingformen
Steingut, verschiedene Formen, mit kleinen Fehlern **0.38**

Königskuchenplatte
Steingut, mit kleinen Fehlern **0.38**

Obsischalen
sortierte Formen, elfenbeinfarbig oder dekoriert, Steingut, mit kleinen Fehlern **0.50**

ALTHOFF ESSEN

Winterschluß-Verkauf

Vom 29. Januar – 6. Februar

Nur jetzt

stark herabgesetzte Preise

für alle erlaubten Waren

Damenkleider

Damenkleider aus kunstseid. Jersey, in bedeckten Farben, auch in großen Weiten vorrätig **5.90**

Damenkleider aus kunstseid. Jersey, moderne Tweedmuster, in vielen Farben **7.90**

Seidenkleider aus Flamisol und Crêpe-Satin, jugendliche Formen, gute Verarbeitung **9.75**

Seidenkleider in verschiedenen Ausführungen, aus Cloqué und Crêpe-Satin **11.75**

Wollkleider aus Woll-Afgalaine u. Woll-Jersey, in verschiedenen Farben und aparten Formen **15.75**

Elegante Kleider in vielen Ausführungen, aus Woll- oder Seidenstoffen **17.75**

Elegante Kleider besonders aparte Formen und Farben, in modischen Woll- u. Seidenstoffen **19.75**

Hochwertige Damenkleider
für den Nachmittag und Abend, elegante Ausführungen, im Preise bedeutend herabgesetzt.

Damenmäntel

Wetterfeste Regenmäntel Satin gummiert, in verschiedenen Farben **5.90**

Sportmäntel aus Bouclé, flotte Form, ganz gefüttert **8.90**

Wintermäntel aus Bouclé, mit großem Pelzkragen, ganz gefüttert **12.75**

Wintermäntel in verschiedenen Formen, mit großem Pelzschal- oder Reverskragen, ganz gefüttert **14.75**

Wintermäntel besonders eleg. Verarbeitung, mit großem Pelz-Revers, sportliche Form, ganz gefüttert **17.75**

Jugendl. Wintermäntel aus Bouclé, gute Verarbeitung, mit hübschen Pelzgarnituren, teilweise auf Stepp-Maroc **19.75**

Wintermäntel in vielen Ausführ., mit Lincoln-Lamm, ganz gefütt. **24.75**

Wintermäntel eleg. Verarb., auch in groß. Weit., mit u. ohne Pelz **29.75**

Kostüme fesche, sportliche Formen, gute Verarbeitung . **14.75**

Hochwertige Damenmäntel
besonders gute Qualitäten, mit echtem Pelzbesatz, im Preise bedeutend herabgesetzt.

Blusen u. Röcke

Blusen leicht angestaubt, besonders preiswert . . **1.90**

Mattcrêpe-Blusen in einfarbig oder bunt bedruckt **2.90**

Crêpe-Satin-Blusen in aparten Formen **3.90**

Crêpe-Satin-Blusen bedruckt, jugendliche Formen **4.90**

Crêpe-Satin-Kasaks bedruckt, elegante Verarbeitung . . . **5.90**

Damenröcke flotte Formen, solide Qualitäten **1.95**

Sportröcke in englisch gemusterten Stoffen **2.90**

Sportröcke in kariert und einfarbig, fesche Formen . . **3.90**

Herrenkleidung

Sportanzüge 2teilig, mit Golf- oder langer Hose, moderne Muster **17.75**

Sportanzüge 3teilig, mit langer und Golfhose, mod. Form **32.50**

Sakkoanzüge dunkel gestreift, haltbare Stoffe **19.75**

Sakkoanzüge mittel- u. dunkelfarb., in guter Verarbeitung **27.50**

Sakkoanzüge nur mod. Stoffe, besonders gute Qualitäten **47.50**

Ulster-Paletot ganz auf Kunstseide gefüttert, Taillenform **18.75**

Ulster-Paletot gute Qualität, grau- und schwarzgrundig **27.50**

Herrenulster mit Rückengurt, in frischen Farben, ganz auf Kunstseide gefüttert **19.75**

Herrenulster moderne Formen, aparte Stoffmusterungen **37.50**

Herren-Gummimäntel Batist, modefarbig **4.90**

Herren-Gummimäntel aus Lederol sowie mit dunkelgrauem Stoffbezug, wasserdicht **7.85**

Herrenhosen dunkelgestreift, in allen Normal-Größen . . **1.95**

Herren-Anzughosen mit Rundbund und Umschlag, dunkelgestreift **2.95**

Herren-Golfhosen voll und lang geschnitten, moderne Muster **2.95**

Damenhüte

Filztuch-Aufschlag- und Randhüte **1.45**

Damenhüte Filz und Filzstreifen, heilfarbig **1.75**

Damenhüte Filz, großes Formensortiment, farbig . . **2.45**

Damenhüte Filzkappen und Randhüte, schwarz . . . **2.90**

Damenhüte Filz, jugendliche und Frauenformen . . . **3.75**

Haarhüte in modernen Formen schwarz und farbig **5.90** **4.90** farbig **3.90**

Atelierhüte hochwertige Qualitäten **8.75** **7.75** **6.90**

Knabenkleidung

Strickstoff-Anzüge innen warm gerauht (Größensteigerung 20 ₰) Größe 40 . . . . . **1.25**

Knaben-Anzüge die beliebte Kletterwestenform, ganz gefüttert (Größensteigerung 75 ₰) Größe 4 (für 6 Jahre) . . . **5.90**

Winter-Ulster aus strapazierfähig. engl. gemust. Stoffen mit Rundgurt, ganz gefüttert (Größensteiger. 75 ₰) Größe 4 **5.90**

Rundbundhosen aus soliden Stoffen, (Größensteigerung 15 ₰) Größe 3 . . . . . **1.75**

Golfhosen ganz gefüttert . . . Größe 10–12 **3.45** Größe 7–9 **2.95**

Mädchenkleidung

Kinderkleider in vielen, hübschen Farben, (Größensteigerung 20 ₰) Größe 45 . . . . . **0.98**

Mädchenkleider aus einfarbigen Stoffen, flotte Formen (Größensteigerung 50 ₰) Größe 60 . . . . . **3.50**

Mädchenmäntel aus modern gemusterten Stoffen, fesche Sportform (Größensteigerung 1.00) Größe 60 . . . . . **5.90**

Jungmädchen-Mäntel fesche Formen, ganz gefüttert . . **17.75** **14.75**

Jungmädchen-Kleider kleidsame Formen und hübsche Farbstellungen **9.75** **8.75**

ALTHOFF ESSEN